

**Landesbibliothek Oldenburg**

**Digitalisierung von Drucken**

**Ostfriesische Tageszeitung. 1936-1938**  
**1936**

5.9.1936 (No. 208)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-925510](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-925510)



# Ostfriesische Tageszeitung

Heute Sonderbeilage  
„Ostfriesen fern der Heimat“

Veröffentlichungsblatt der NSDAP. und der DAF.



Amts-Veröffentlichungsblatt der Behörden Ostfrieslands

Verlagspostanstalt: Aurich. Verlagsort: Emden, Blumenbrückstraße. Fernruf 2081 und 2082. Bankkonten: Stadtpostkasse Emden, Kreispostkasse Aurich, Staatliche Kreditanstalt Oldenburg (Staatsbank). Postfach Hannover 369 49. Eigene Geschäftsstellen in Aurich, Norden, Ems, Wittmund, Leer, Weener und Papenburg

Erscheint wochentlich am Freitag. Bezugspreis in den Stadtgemeinden 1,70 RM und 30 Pf. B. Postgeld, in den Landgemeinden 1,65 RM und 51 Pf. Postgeld. Postbezugspreis 1,80 RM einschl. 30 Pf. Postzeitungsgebühr zusätzlich 36 Pf. Postgeld. Einzelpreis 10 Pf.

L/E

Folge 208

Sonnabend, den 5. September

Jahrgang 1936

## Deutschland ruft

Tausend und aber Tausend Deutsche sind einst in die Welt hinausgezogen und mußten sich mit den anderen Völkern verkämpfen und verständigen, ihr eigenes Haus aufbauen. Sie sind dem deutschen Volk verloren gegangen: im Gastvolk aufgegangen.

Das alte Deutschland konnte sich nicht um sie kümmern, weil sein inneres Gefüge noch nicht gefestigt war, — weil es noch keine Nation gab. Man hatte uns Jahrhunderte hindurch zerrissen gehalten durch äußere Kriege und innere Wirren. Das reicht vom Bauernkrieg über den französischen Sonnenkönig bis auf heute.

Durch eine grausame Not mußten wir hindurch, um dies zu erkennen. Ein letzter Augenblick war uns von der Vorsehung geschenkt. Und da sahen wir: wir müssen in unserem Blut eine Einheit werden, der Deutsche gehört zum Deutschen. Wir begannen im einzelnen, bei den nächsten verwandten Personen, mit der Ahnen- und Sippenforschung. Zugleich war die Wissenschaft zu neuen Ergebnissen gekommen in der Erbforchung. Und wir riefen nun ins Volk hinaus zur Sammlung, suchten die Lebenden zu erfassen. Es gelang.

Mit jedem neugefundenen Ahnen ging uns ein Wunder auf: die Erkenntnis unserer Zusammengehörigkeit! Rätsel um Rätsel wurden gelöst: die Erblande hatte uns neues Schauen vermittelt, wir wandten es auf uns selbst, auf unsere Nächsten an, und nun weitete sich der Kreis. Das Blutbewußtsein erwachte in uns.

Es wurde uns bewußt, daß fremdartige Blutsbestandteile, die unser Wesen schwächen und tören, in Zukunft auszuschleiden haben. Blutmischungen mit wessensfremden Erbanlagen, das weiß jeder Deutsche im Negert- und Indianergebiet, zusehen und sind unerwünscht. Um unser deutsches Blut wieder zu reinigen und zu stärken, machten wir, auf Grund wissenschaftlicher, ärztlicher Erkenntnisse, einen Strich zwischen uns und den Blutsfremden. So kamen wir zu unserer Rassegesetze.

Und wir erkannten folgerichtig: die deutschen Brüder über den Grenzen sind blutmäßig ebenso gut Deutsche wie wir! Wir müssen sie wieder in unseren Blutkreis aufnehmen: wir bilden im Blut zusammen das deutsche Volk. Ihre Taten und Werte sind aus dem deutschen Wesen heraus geschaffen.

Wie wir bei uns im Reich die Ahnen erforschten und die Sippen erfakten, so wollen wir es nun bei den Auslandsdeutschen beginnen. Jeder aus deutschem Blut Entstammende kann seine Ahnen wieder finden, seinen Blutszusammenhang mit den Brüdern im Reich, und wird teilhaben an unserem Erleben. Denn Deutschland erwachte. Das deutsche Volk befindet sich in unübersteiglichem Aufstieg. Es hat eine feste, zielbewußte Führung, wie sie ihm noch niemals in seiner Geschichte beschieden war. Es hat sich in kurzen Jahren aus Not und Schmach zu einer geachteten Stellung herausgearbeitet, und es ruht nicht, sondern arbeitet ohne Aufhören weiter, bis es sein Ziel erreicht hat, unerbittlich. Es ist schon heute im Wandel der Ereignisse eine Ehre, ein Deutscher zu sein, und diesem Volke anzugehören, das von einem klaren Willen erfüllt ist: in Kraft, Zuversicht, Ordnung, Frieden zu halten.

Und so erfährt unser Blutkreis heute alle Deutschen auf der Erde, in deren Herzen noch die Fähigkeit schlummert, höher zu schlagen, wenn sie an Dürer, Goethe, Beethoven denken, wenn sie unsere geistige und technische Leistung vernehmen, und wenn sie noch gesund zu empfinden vermögen.

Unser Ruf ergeht an sie alle:

Wir haben in Deutschland nichts zu verbergen, sondern alles zu zeigen. Kommt zu uns und sehet, wer wir sind. Ihr in erster Linie, die ihr zu uns gehöret, unsere Brüder auf dem Erdkreis, denen noch deutsches Blut in den Adern fließt! Was ihr sehen werdet, ist Heimat. Was ihr erföhren werdet, ist Liebe. Was ihr erkennen werdet, ist Blut von eurem Blut. Deutschland ist so schön wie noch nie. Wir werden euch helfen, eure Vorfahren im Reich zu suchen, die gleichen Wunder an euch zu erleben im Erkennen des Blutstroms und zukunftsgläubig zu werden und wieder zurückfinden in den Schoß der großen Mutter Deutschland.

Ludwig Finckh, Gaienhofen.

### Jenseits der Grenzen

Unser Gruß an die Deutschen in aller Welt

In Ostfriesland, den 5. September 1936.

otz. Die letzte Woche stand im Zeichen des Auslandsdeutschtums. Auf der großen Reichstagung in Erlangen, dem Tor zur Stadt der Reichsparteitage, wurde ein Ueberblick über die bisherige Arbeit gegeben. Darüber hinaus legten die fünftausend Vertreter aus aller Welt das Gelübde ab, nimmer zu erlahmen, als Sendboten des neuen Deutschlands überall und jederzeit zu wirken. Nicht kann ihnen dabei die Absicht angedichtet werden, andere Völker nationalsozialistisch zu machen. Diese Männer und Frauen denken nicht daran, ihre Gastpflichten zu verlegen. Wohl aber lebt in jedem sich seines Deutschtums bewußten Menschen — das hat auch diese erhebende Kundgebung bewiesen — der starke Wille, sich als Glied des angestammten Vaterlandes zu fühlen. Wie ein rechtes Kind nimmer die Mutter vergißt, so wollen auch die Söhne und die Töchter außerhalb der Reichsgrenzen nicht lassen von dem Volke, aus dessen Schoße sie gekommen sind. Und wie jedermann stolz ist auf ein Elternhaus, das er in Ehren nennen kann, so sind auch die Auslandsdeutschen glücklich, nicht in einem erbärmlichen Staate pazifistischer Ohnmacht die Verkörperung unseres nationalen Lebens erblicken zu müssen, sondern vielmehr in einem neuerstandenen Reiche, das die Freiheit zu schützen und den Frieden zu sichern vermag.

Schon seit der Olympiade haben wir viele Deutsche zu Gast, die sonst nur von außen Einblicke über Deutschland sammeln können. Dem Trommelfeuer jüdischer Weltverhöhnung sind sie ausgesetzt. Vielen ist es überdies auf Grund jahrelanger Abwesenheit in der Tat schwer, sich den Wandel der Dinge seit Adolf Hitlers Machtübernahme zu erklären. Um so mehr muß man staunen, welche große Begeisterung alle erfüllt, wenn sie jetzt die Gelegenheit des Vergleiches haben! Sie empfinden so recht, daß Deutschland in einer unruhig erfüllten Welt eine Insel des Friedens ist, auf der das Lied der Arbeit in bezwingender Weise erklingt. Wenn in anderen Ländern der Haß die Völker auseinanderreißt, so sehen sie hier, wie die von den Rassenkämpfen befreite Nation in einem Willen geeint ist und in dem Führer den überragenden Richtmann erkannt und erwählt hat. Wohl ist das Werk des Aufbaues noch längst nicht vollendet. Jeder Einseitige weiß, daß das Dritte Reich ebenso wenig wie „Rom in einem Tage erbaut“ werden kann. So ist denn auch der Nationalsozialismus eine Aufgabe, die jeden Tag von neuem an jeden Deutschen gestellt wird. Aber eindeutig kann schon heute in vierten Jahre der Hitlerrevolution die Feststellung getroffen werden, daß gegenüber dem Weltfeld der Bolschewismus in Deutschland ein Volkwerk errichtet worden ist, an dem — wie jüngst ein Engländer sagte — die Mächte der Finsternis zerfallen werden.

Die weiße Rasse hat sich in dem Reiche im Herzen Europas jene gepanzerte Faust geschaffen, die notwendig ist, um die hohen Kulturgüter einer stolzen Vergangenheit sichern zu können. Spanien ist ein ernstes Signal dafür, wie groß die Gefahr ist! Die Welt mag es einmal Adolf Hitler danken, die Zeit genügt zu haben, um zu verhindern, daß eine ahnungslose Welt von den Horden der Sowjetunion überrannt werde. Diese Erkenntnis wird der Auslandsdeutsche empfinden, besonders derjenige, dem ein Besuch im Vaterlande möglich ist. Den Lügenmeldungen der Judenpresse wird er seine Aufklärungsarbeit entgegensetzen. Ebenso wenig wie die alten Kämpfer der Bewegung persönliche Vorteile von ihrem Einsatz erwarten konnten, so sind auch unsere Vorposten jenseits der Grenzen nicht darauf bedacht, Hilfe und Unterstützung zu erlangen. Als Bekenner des neuen Deutschlands sind sie auf sich selbst gestellt und dienen unter nicht selten außerordentlichen Gefahren dem Führer und der Idee. Wilhelm Gustloff und die vier deutschen Märtyrer in Spanien sind ein ernster Hinweis darauf, welchen Einsatz die Pionierarbeit im fremden Lande erfordert.

Unter diesem Blickpunkt betrachtet, liegt in der Durchführung der Erlanger Reichstagung ein tiefer Sinn. Die Auslandsdeutschen werden sich stärker noch bewußt, wie eng sie zum Mutterlande gehören, dessen Zeugen sie sein sollen in jedem der fünf Erdteile, gleich in welches Land das Schicksal sie oder ihre Voreltern geführt hat. Wir aber, die „daheim“ sind, wollen uns in solchen Tagen nicht minder erinnern der starken Bande, die uns mit allen verbinden, die unseres Blutes sind — einerlei, wo sie und wo wir wohnen. In dem Hasten des Alltags wollen wir einmal zu stiller Besinnung kommen. Dann wird uns so recht die tiefe Tragik offenbar, wie viele unserer Besten hinausziehen mußten in die weite Welt. Die Raumnot hat unzählige gute Deutsche in fremde Lande, in andere Erdteile geführt. Wir Ostfriesen denken da besonders an die zahllosen Auswanderer, die bis in die jüngste Gegenwart unsere engere Heimat verlassen und vor allem in den Vereinigten Staaten von Nordamerika in geschlossenen Sied-



otz. Wenn in diesen Tagen in Erlangen die Vierte Reichstagung der Auslandsdeutschen stattfindet, so erinnern wir uns in Stolz und Wehmut all der Söhne und Töchter unseres Volkes, die in der weiten Welt eine neue Heimat gefunden haben. Von der alten See- und Hafenstadt Emden, deren Rathaus als eines der schönsten deutschen Baudenkmäler gilt, haben viele Ostfriesen den Weg über das große Wasser nach Amerika angetreten. D.F.-Bild.

# Führer und Volk in Nürnberg vereint

## Das Programm des Reichsparteitages

Berlin, 4. September.

Das Programm des diesjährigen Reichsparteitages der NSDAP, der vom 8. bis 14. September in Nürnberg stattfindet, sieht für die einzelnen Tage folgenden Ablauf der Veranstaltungen vor:

### Dienstag, 8. September

- 15.30 Uhr: Empfang der Presse im Kulturvereinshaus durch den Reichspresseschef der NSDAP, Parteigenossen Dr. Dietrich.
- 16 Uhr: Einholung der Fahnen der Alten Armee und Marine zum Wehrmachtlager.
- 17.30 bis 18.00 Uhr: Einläuten des Parteitages durch die Glocken sämtlicher Kirchen Nürnbergs.
- 18 Uhr: Empfang des Führers und Reichsstatlers in Anwesenheit der Vertreter der NSDAP und der Reichsbehörden im Großen Rathausaal.
- 19.30 Uhr: Im Opernhaus Festaufführung: „Die Meistersinger von Nürnberg“.

### Mittwoch 9. September

- 9.30 Uhr: Vorbeimarsch der SA-Bannfahnen vor dem Führer am „Deutschen Hof“.
- 11 Uhr: Feierliche Eröffnung des Parteikongresses der Nationalsozialistischen Deutschen Arbeiterpartei in der Luitpoldhalle.
- 16 Uhr: Eröffnung der Ausstellung: „Das politische Deutschland“. Schirmherr: Parteigenosse Rudolf Heß.
- 16 Uhr: Tagung des Hauptamtes NSD und des Hauptamtes

lungen ein neues Leben begonnen haben. Es war ein schwerer Entschluß, den Weg anzutreten über das große Wasser, und es war ein nicht minder starkes Werk, sich durchzusetzen und sich zu behaupten im fremden Lande. Bei allem Stolz auf ihr tapferes Gelingen beschleicht die Trauer unser Herz, daß damals keine andere Möglichkeit gefunden worden ist, diese überaus wertvollen Kräfte für Deutschland zum Anjah zu bringen.

Und doch: verloren ist kein Bruder und keine Schwester, wenn die Erinnerung an die gemeinsame Vergangenheit lebendig ist! Ihr Brüder in der Fremde und wir in der Heimat entstammen alle dem deutschen Volke; wir haben damit gleiche Ahnen und tragen das große Erlebnis unserer Geschichte im Blute. Daran sollt auch Ihr denken, wenn wir aus dem Reiche Adolf Hitlers Euch ins Ausland unsere Grüße übersenden! Wir vergessen Euch nicht; denn wir gehören auf ewig zueinander und sind alleamt geborgen in dem „unsichtbaren Vaterland“, dem Eure und unsere Herzen anhängen in ererbter Treue und gestärkter Kraft. Ueber Raum und Zeit breitet Mutter Germania über uns alle ihre schützenden Arme aus.

J. Menso Folkerts.

## Lloyd George beim Führer

Der Führer und Reichstatler hat am Freitag Lloyd George in seinem Landhaus in der Nähe von Berchtesgaden empfangen. Lloyd George traf gegen 16 Uhr mit Boten von Ribbentrop ein, und beide Herren verließen das Haus zusammen gegen 19 Uhr. Im Laufe der Unterhaltung wurde die allgemeine politische Lage in Europa besprochen. Besonders stark haben Lloyd George die Mitteilungen des Führers über die in Deutschland in Angriff genommenen wirtschaftlichen Aufbaupläne, wie Straßenbau, Siedlung usw., interessiert.

## Spaniens Regierung wird knallrot

### Durch die neueste Umbildung fällt die letzte Maske

Paris, 4. September.

Wie Havas aus Madrid meldet, ist die Regierung Giral am Freitag gegen 18 Uhr zurückgetreten. Unter dem Sozialistenführer Largo Caballero wurde ein neues Ministerium gebildet, das sich wie folgt zusammensetzt:

Ministerpräsident: Largo Caballero (Sozial), Außenministerium: Alvarez del Vayo (Sozial), Marine- u. Luftfahrtministerium: Indalecio Prieto (Soz.), Innenministerium: Angel Galarza (Sozial), Finanzministerium: Dr. Juan Negrin (Sozial), Unterrichtsministerium: Jesus Hernandez (Kommunist), Industrie und Handel: Anastasio de Gracia (Sozial), Öffentliche Arbeiten: Aguirre, Justiz: Mariano Ruiz Funes (Linksrepublikaner), Landwirtschaftsminister: Luis Uribe (Kommunist), Verkehrsministerium: Bernardo Giner de los Rios (Republikanische Union), Arbeitsministerium: Tomas y Piera (Katalanische Linke).

Der frühere Ministerpräsident Giral gehört dem neuen Ministerium als Minister ohne Portfeuille an.

Wie am Freitag abend aus politischen Kreisen in Paris verlautet, sieht man in dem neuen spanischen Kabinett eine Kampfregierung, die der Zusammenfassung der an den verschiedenen Fronten kämpfenden marxistischen Milizen entspricht. Sämtliche Minister sollen selbst an den Bürgerkrieg teilgenommen haben. Ueberrast hat lediglich die Abwesenheit der Syndikalistin und Anarchisten in der Regierung. Die Ernennung des neuen Außenministers Alvarez del Vayo, der früher längere Zeit als spanischer Journalist in Paris tätig gewesen ist, wird mit einer gewissen Genugtuung bezeichnet.

Obz. An der Spitze der sogenannten spanischen Linksregierung steht jetzt auch mit der Verantwortung nach außen hin beladen ein Kommunist. Die Schattierungen vom leichten Rosa bis zum blutigen Knallrot sind bis zur Reize durch-

geföhrt. Diese Tatsache ist an sich zu begrüßen. Schon bei dem Sturz der Regierung Martinez Barrios spielte der spanische Kommunistenführer Largo Caballero eine hervorragende Rolle. Seine Forderungen waren es, wie noch in aller Erinnerung ist, die durch eine Massen demonstration an der Puerta del Sol unter dem Rufe „Wir wollen nicht betrogen werden!“ die sofortige Umbildung der Regierung Barrios in eine Regierung Giral erzwangen. Schon damals konnte kein Zweifel mehr daran sein, daß der wirkliche Machthaber in Madrid nicht Giral, sondern von Anfang an Largo Caballero war. Er war es dann auch, der, unter dem Druck der Straße, die Einsetzung der sogenannten „Volksgerichte“, die in Wirklichkeit nichts anderes waren, als Verbrechentribunale, durchsetzte. Auf Konto dieser sogenannten „Sondergerichte“ aber sind letzten Endes die unzähligen Massenmorde gegangen, die die ganze zivilisierte Welt mit Abscheu erfüllt haben und die die spanische Hauptstadt Madrid zu einer Domäne des Verbrechertums herabgewürdigt haben.

Es ist also in der Tat ein kommunistisches Regiment, das jetzt als dritter und letzter Versuch in Madrid aufgerichtet worden ist, und das im Sinne seiner Moskauer Drahtzieher seinem Namen bisher schon hinter den Kulissen voll auf Ehre gemacht hat. Was von dieser „Regierung“ zu erwarten sein wird, unterliegt daher gar keinem Zweifel. Die portugiesische Regierung hat gestern schon ihren Botschafter aus Madrid abberufen und ihrerseits dem spanischen Botschafter in Lissabon die Pässe zugestellt. Es wird in der Tat auch eine Frage völlerrechtlicher Natur sein, welche Stellung der Madrider Linksregierung gegenüber überhaupt noch eingenommen werden soll, nachdem die letzten Kullissen gefallen sind und der Volkswidrigkeit auch in aller Form die Fügel in die Hand genommen hat. Man wird vor allen Dingen mit Interesse der Stellungnahme jener Länder entgegenzusehen müssen, die bisher noch in der sogenannten Madrider Linksregierung eine „parlamentarische Regierung“ sehen wollten, die einen Kampf für die „Freiheiten des Parlamentarismus und der Demokratie“ führte.

Das, was bisher in Spanien geschah, war schon der hoffschweichelige Wahnsinn in reiner Vollendung. Es kann daher in diesem Sinne nur begrüßt werden, daß seit gestern in jeder Weise klare Verhältnisse herrschen.

## Wilde Flucht der Marxisten nach Iruns Fall

Sendaye, 4. September.

Nachdem die nationalistischen Streitkräfte durch ihr Umgebungsmanöver unter Vermeidung der unterminierten Straße in Irún eingedrungen waren, gingen sie am späten Vormittag zu einem scharfen Angriff gegen das Dorf Behobia vor. Nach hartem Kampf wurde das Dorf von den Nationalisten genommen. Da den Roten der Rückzug nach Irún abgeschnitten war, durchschrammen sie, nachdem jeder weitere Widerstand vergeblich erschien, den Bidasoa und begaben sich auf französisches Gebiet. Dort wurden sie von französischen Gendarmen in Empfang genommen, entwaffnet und nach Sendaye befördert.

Die Zahl der nach Frankreich flüchtenden Rotgardisten nahm den ganzen Tag über noch zu. In ihren blauen Monteur-Anzügen, mit Gewehr und Pistole, roter Binde am Arm, fanden sie in langen Reihen vor dem Güterschuppen des Bahnhofes von Sendaye und warteten auf ihre weitere Bestimmung. Die Polizei hat alle Hände voll zu tun. Sie reicht kaum aus für den plötzlichen Ansturm aus dem Roten Spanien. Ganze Autokolonnen, darunter ganz neue Wagen, kommen über die Brücke, die Scheiben sind mit kommunistischen oder marxistischen Abzeichen beschriftet. Das geraubte Gut wird mitgenommen. Die kommunistische weibliche Frontkämpferformation ist schon morgens geschlossen über die Grenze marschiert, also noch eine Stunde vor dem Einrücken der Nationalisten in Irún. Ein tragisch-komischer Anblick diese angriffverzerzten Gesichter jener Mannweiber, die sich nicht scheuten, den Blick doch zu selbe waren, den offenen Kampf zu wagen.

Auffallend sind die zahlreichen Carabineros, die sich unter den Rotgardisten befinden. Kaum haben sich die „Verteidiger von Irún“ von ihrem ersten Schreden erholt, und schon kommt wieder die ganze marxistische Frechheit bei ihnen zum Durchbruch: Sie legen ihre rote Armbinde nicht ab, halten den Vor-

übergehenden drohend die erhobene Faust unter die Nase, beschimpfen Gott und die Welt und tun so, als ob sie bei sich zu Hause wären. Die französische Polizei ist zwar unermüdlich tätig, aber sie ist zu schwach, um gegen diesen frechen Mißbrauch des Gastrechtes einzuschreiten.

Die Ueberläufer erzählen, daß sie von den nationalen Truppen völlig überrascht worden seien. Diese seien unter Vorantritt von Regulars und der Fremdenlegion am Grenzfluß Bidasoa vorgegangen, mit der Absicht, durch Einnahme der internationalen Brücke Irún völlig von Frankreich abzuschneiden. Als die Verteidiger dieses Manöver im letzten Augenblick erkannt hatten, sei von ihnen sofort die gesamte Rote Miliz alarmiert worden, die nur im Lauffschritt und mit Mühe und Not die Grenze hätte erreichen können.

Obz. Wie aus den Berichten aus Sendaye hervorgeht, scheinen die französischen Behörden bisher nicht nur darauf verzichtet zu haben, die übergetretenen roten Milizen zu internieren, sondern sie sind auch ihrer Uniformen beraubt worden, ganz zu schweigen davon, daß sie ihre völlige Bewegungsfreiheit behalten haben.

Diese Tatsache erhält ihre ernste Bedeutung erst dadurch, daß hunderte dieser Angehörigen der roten Miliz schon prahlend verkündet haben, daß sie auf dem schnellsten Wege an die Front nach Barcelona gehen würden. Wenn diese prahlerischen Anfündigungen angefaßt der halbherzigen Flucht vor den Truppen Molas auch etwas seltsam anmuten, so unterliegt es doch keinem Zweifel, daß eine neue ernste Gefährdung des französischen Neutralitätsversprechens heraufbeschworen werden müßte, wenn diesen Forderungen erlaubt werden sollte, auf dem Wege über französisches Gebiet wiederum in die Kampfzone des spanischen Bürgerkrieges zu gelangen.

- „Handwerk und Handel“ im Großen Rathausaal.
- 16 Uhr: SA-Führertagung im Sitzungssaal des Rathauses.
- 16 bis 20 Uhr: Das Zeitlager des Reichsarbeitsdienstes wird zur Befähigung freigegeben.
- 20 Uhr: Kulturtagung im Opernhaus.
- 20 bis 21.30 Uhr: Standkonzert am Adolf-Hitler-Platz.

### Donnerstag, 10. September

- 10 Uhr: Vorbeimarsch und Appell des Reichsarbeitsdienstes vor dem Führer auf der Zeppelinfeld. Anschließend Ubrücken zum Marsch durch die Stadt und folgende Straßen: Zeppelinfeld — Herzogstraße — Bayernstraße — Regensburgerstraße — Marienunnel — Bahnhofstraße — Königsplatz — Königsstraße — Hallplatz — Kornmarkt — Jakobstraße — Färberstraße — Färbertor — Frauentorgraben — Bahnhofplatz — Bahnhofstraße — Altersbergerstraße — Lager Langwasser.
- 18 Uhr: Fortsetzung des Parteikongresses.
- 20.30 Uhr: Antreten zum Fackelzug der Politischen Leiter durch folgende Straßen: Deutscherhörnstraße — Praterstraße — Splittlerortgraben — Frauentorgraben.
- 22 Uhr: Vorbeimarsch des Fackelzuges vor dem Führer am „Deutschen Hof“.

### Freitag, 11. September

#### Sonntagtagungen

- 7.30 Uhr: Reichsrechtsamt der NSDAP im Kulturvereinshaus.
- 8 Uhr: NS-Studentenbund im Katharinenbau.
- 8.30 Uhr: Haushaltungsamt im Elternhaus.
- 9 Uhr: Weishestunde der Auslandsorganisation im Herkules-Saal.
- 10.30 Uhr: Fortsetzung des Parteikongresses.
- 13 Uhr: Tagung der Presseamtsleiter und Pressereferenten im Großen Rathausaal.
- 14.30 Uhr: Hauptpersonalamt im Katharinenbau.
- 14.30 Uhr: NS-Kriegsopferversorgung im Kulturvereinshaus.
- 14.30 Uhr: Finanzwesen und Verwaltung im Sitzungssaal des Rathauses.
- 14.30 Uhr: Parteigerichtsvorsitzende im Elternhaus am Ring.
- 14.30 Uhr: Hauptamt für Volksgesundheit im Herkules-Saal.
- 16 Uhr: NS-Frauenrat in der Kongreßhalle.
- 20 Uhr: Appell der Politischen Leiter auf der Zeppelinfeld vor dem Führer.

### Sonntagabend, 12. September

- 8 Uhr: Tagung des Hauptorganisationsamtes im Katharinenbau.
- 10 Uhr: Appell der Hitlerjugend in der Hauptkampfbahn des Stadions vor dem Führer.
- 11.30 Uhr: Vierte Jahrestagung der Deutschen Arbeitsfront in der Kongreßhalle.
- 12 Uhr: Tagung der NS-Volkswohlfahrt im Herkules-Saal.
- 15 Uhr: Fortsetzung des Parteikongresses.
- 14 Uhr: Einlaß zum Volksfest im Stadiongelände.
- 15 Uhr: Veranstaltung der NS-Gemeinschaft „Kraft durch Freude“.
- In der Hauptkampfbahn, auf der Zeppelinfeld und auf der Mittelwiese. Sportvorführungen und Wettkämpfe. Auf der Waldwiese und den anderen Plätzen: Filmvorführungen und Volksbelustigungen.
- 20 Uhr: Feuerwerk.

### Sonntag, 13. September

- 8 Uhr: Appell der SA, der SS und des NSKK in der Luitpoldarena vor dem Führer. Anschließend Marsch durch die Straßen: Wobanstraße — Altersbergerstraße — Bahnhofplatz — Frauentorgraben — Bläckerstraße — Ludwigstraße — Kaiserstraße — Fleischbrücke.
- 11.30 Uhr: Vorbeimarsch am Adolf-Hitler-Platz.
- 18.30 Uhr: Fortsetzung des Parteikongresses.

### Montag, 14. September

- 8 Uhr: Erste Vorführung der Wehrmacht.
- Sonntagtagungen
- 8.30 Uhr: Gauamtsleiter des Amtes für Technik im Sitzungssaal des Rathauses.
- 9 Uhr: Gau- und Reichspropagandaleiter im Herkules-Saal.
- 9 Uhr: Agrarpolitisches Amt im Katharinenbau.
- 9 Uhr: Kommission für Wirtschaftspolitik im Kulturvereinshaus.
- 9 Uhr: Gau- und Kreisleiter im Opernhaus am Ring.
- 10 Uhr: Amt für Kommunalpolitik in der Kongreßhalle.
- 10.30 Uhr: Amt für Technik im Großen Rathausaal.
- 12 Uhr: Amt für Beamte im Kulturvereinshaus.
- 14 Uhr: Vorführung der Wehrmacht unter Mitwirkung von Truppenteilen des Heeres, der Luftwaffe und der Marine. Der Führer spricht zu den in Paradeaufstellung angetretenen Truppen.
- 17 Uhr: Vorbeimarsch der Truppen vor dem Führer auf der Zeppelinfeld.
- 19.30 Uhr: Fortsetzung und Schluß des Parteikongresses.
- 24 Uhr: Großer Zapfenstreich der Wehrmacht, ausgeführt von sämtlichen am Reichsparteitag teilnehmenden Musikkorps vor dem Führer am „Deutschen Hof“. Anschließend Abtransport aller Formationen.

## Oesterreich gibt 10 000 politische Häftlinge frei

Wien, 4. September.

Wie die „Amtliche Politische Korrespondenz“ mitteilt, wird die infolge der Ereignisse des 29. Juli nicht zur Durchführung gelangene Verwaltungsamnestie in Anbetracht des Umstandes, daß im Monat August die innere Befriedung weitere Fortschritte gemacht hat, vom 1. September d. J. an schrittweise durchgeführt werden.

Die Verwaltungsamnestie betrifft alle jene politischen Häftlinge, die von den Polizeistellen oder Bezirkshauptmannschaften zu sogenannten Verwaltungsstrafen in der Höchstdauer von einem Jahr verurteilt oder in ein Konzentrationslager überwiesen worden waren. Im ganzen dürften etwa 5000 Personen von der Verwaltungsstrafen-Amnestie erfaßt werden, so daß mit der schon leinerzeit durchgeführten Amnestierung der gerichtlichen Häftlinge im ganzen 10 000 politische Häftlinge in Freiheit gesetzt werden dürften.

**Nehmen Sie Persil allein und in der richtigen Menge, dann haben Sie immer eine herrlich schäumende Wäsche!**

# Auslandsdeutsche helfen mit beim Aufbauwert

Adolf Hitler erwidert die überlieferten Grüße

Erlangen, 4. September. Am Freitag begann die Reihe der Vorträge und Veranstaltungen des zweiten Tages der Reichstagung der Auslandsdeutschen mit dem Bericht des Hauptamtsleiters Selkner über Leistungen der Auslandsorganisation der Deutschen Arbeitsfront vor den Politischen Leitern der Auslandsorganisation.

Eine besondere Bedeutung kam dem Vortrag zu, den der Vorsitzende des Obersten Parteigerichts der NSDAP, Reichsleiter Buch, in dem großen Zeltbau am Puchta-Platz vor den Auslandsdeutschen hielt.

Am Nachmittag sprachen wiederum im Redoutensaal die Amtsleiter der Auslandsorganisation über ihre Arbeitsgebiete. Wie groß und gewaltig der Gedanke der Volksgemeinschaft unter den Deutschen im Auslande ist, brachte der Vortrag des Hauptstellenleiters Weidenstrah nahe. „Das Ergebnis des Winterhilfswerks im Auslande war im letzten Jahre“, so führte er aus, „fast 60 Prozent höher als im Jahre

1934/35. Dieses Ergebnis ist um so höher einzuschätzen, als sich die wirtschaftliche Lage der Auslandsdeutschen nicht gebessert hat. In diesem Jahre konnten in Zusammenarbeit mit der NSDAP der Auslandsorganisation mit dem Hauptamt für Volkswohlfahrt mehrere tausend Kinder aus dem europäischen Ausland in die Heimat zu einem Erholungsaufenthalt geschickt werden.“

Der Führer und Reichstangler hat an Gauleiter Buch folgende Telegramm geschickt:

„Ihnen und den zur vierten Reichstagung in Erlangen versammelten Parteigenossen aus dem Auslande und der deutschen Seefahrt danke ich für ihr mir telegraphisch übermitteltes Treuegebetnis. Ich erwidere ihre Grüße herzlich in der Überzeugung, daß die nationalsozialistische Auslandsorganisation auch weiterhin ihre Aufgabe, die Deutschen im Ausland als Einheit zusammenzufassen, erfüllen wird.“ Adolf Hitler“.

# Gewaltige Missernte in der Sowjetunion

Ueber die Erntekatastrophe in der Sowjetunion liegen nunmehr genauere Einzelheiten vor. Das Jahr 1936 war für Sowjetrußland ein ausgesprochenes Dürrejahr. Ein Gebiet, das fast die Hälfte der Ackerfläche der Sowjetunion umfaßt, hat eine Missernte gehabt, die seit fünfzehn Jahren nicht mehr vorgekommen ist. Dabei lagte nach der letzten Missernte im Jahre 1921 die Hungerhilfe Manjens ein, die heute nach Lage der Dinge nicht wiederholt werden kann.

Bereits in der Umgebung von Moskau fallen auf den Straßen Hunderte von Bauern auf, die ihr Vieh aus Futtermangel zum Schlachten in die Stadt treiben.

Die gleiche Erscheinung beobachtet man in der Umgebung der Städte Tula, Minsk, Lwow, Kirow, Saratow und anderer.

Das Dürregebiet umfaßt diesmal fast das gesamte europäische Rußland mit nur kleinen Ausnahmen.

In diesem riesigen Gebiet hat das widerstandsfähige Wintergetreide durchschnittlich nur die Hälfte der Normalernte erbracht. Das Sommergetreide dagegen erbrachte fast überhaupt keine Ernte, weil sich in vielen Fällen nicht einmal das Mähen lohnte. Hier steht jetzt der Alarm der bolschewistischen Partei und Regierung ein, die zur Überbrückung auch der spärlichen Reste auf solchen verdochneten Feldern aufruft.

Die Sowjetunion steht zum ersten Male in ihrer Geschichte vor der Notwendigkeit, den Versuch zu machen, aus

eigener Kraft eine Dürrekatastrophe zu überwinden. Als Hilfsmittel stehen etwa zehn Millionen Tonnen Getreide zur Verfügung, die als Reserve für Rote Armee aufgestapelt wurden.

Die Sowjetregierung will der von Hunger bedrohten Bevölkerung diese verfügbare Reserve vorenthalten. Moskau ist entschlossen, lieber Millionen der arbeitenden russischen Bevölkerung dem Hunger zu opfern, als durch Angreifen der Heeresbestände die Schlagkraft der Roten Armee zu gefährden, die man besonders mit Rücksicht auf die anwachsenden inneren Unruhen nicht entbehren zu können meint.

## Ernte Lage im englischen Streitgebiet

London, 5. September.

Die Lage im Südwaller Bergbaugbiet hat sich weiter verschärft. In Bedwas sind bereits 800 Arbeiter in den Streik getreten. Eine Zeche wird von den Streikenden besetzt gehalten. Man befürchtet, daß es zu Beginn der nächsten Woche zu einem allgemeinen Streik im Südwaller Bergbau kommen wird, von dem 123000 Bergarbeiter betroffen werden würden. Die von dem Streik in Bedwas betroffene Zeche hat eine Gesamtbelegschaft von 1600 Mann, die alle in der Miners Industrial Union organisiert sind.

## Wieder fünf Bergarbeiter tödlich verunglückt

Auf dem Kaiserin Augusta-Schacht der Gewerkschaft „Gotteslegen“ in Delsnich im Erzgebirge sind am Donnerstag vor einem Kohlenort durch plötzlich hereinbrechendes Dachgebirge drei Bergleute verschüttet worden. Einer davon konnte nach drei Stunden geborgen werden. Die angefallenen Wiederbelebungsversuche waren leider ohne Erfolg. Die beiden anderen Bergmänner wurden erst nach mehrstündiger schwieriger Bergungsarbeit aufgefunden. Auch bei ihnen dürfte der Tod sofort eingetreten sein. Alle drei Bergleute sind verheiratet.

Auf der Zeche „Dahlhauer Tiefbau“ der Essener Steinkohlenbergwerke AG. ging am Donnerstagabend eine Strebe zu Bruch. Unter den hereinbrechenden Gesteinsmassen wurden die beiden Bergmänner Wilhelm Bloeger und Heinrich Hohaus aus Dahlhausen begraben. Es gelang erst am Freitag mittag, die beiden Knappen als Leichen zu bergen.

## Zwei Mörder zum Tode verurteilt

Das Schwurgericht Berlin verurteilte am Freitag den 35jährigen Bruno Busse, der am 17. März 1936 die 49jährige Gastwirtin Bertha Kraft hinterläs erschossen hatte, wegen Mordes zum Tode und zum dauernden Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte. Bei der Urteilsbegründung sprach der Angeklagte in Tränen aus.

Nach vierstündiger Verhandlung wurde am Freitagabend der am 19. April 1895 in Gröblich geborene Ernst Arthur Riedel vom Schwurgericht Freiberg zum Tode und zum dauernden Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte verurteilt. Riedel hatte am 25. Oktober 1935 den Viehhändler Ewald Rösler aus Dresden nach einem bis ins kleinste vorbereiteten Plan ermordet und um 3000 RM. beraubt. Er hatte sein Opfer nach Odra bei Riesa gelockt, überfallen und durch vierzig Hammerschläge getötet. Nach der bestialischen Tat war er nach Wien geflohen, konnte aber bereits sechs Tage nach dem Mord verhaftet werden.

Druck und Verlag: NS-Gauverlag Weser-Ems, G. m. b. H., Zweigniederlassung Emden. / Verlagsleiter: Hans Baeh, Emden. Hauptgeschäftsführer: J. Menjo Folterts; Stellvertreter: Karl Engelkes. Verantwortlich für Politik, Bewegung und Wirtschaft: J. Menjo Folterts; für Unterhaltung: t. B. Dr. Emil Krieger; für Heimat und Sport: Karl Engelkes, sämtlich in Emden. — Berliner Schriftleitung: Hans Graf Reichach. — Verantwortlicher Anzeigenleiter: Paul Schwin, Emden. — D.-V. VIII. 1936: Hauptausgabe über 23000, davon mit Heimatbeilage „Deer und Heiderland“ über 9000. Die Ausgabe mit dieser Beilage ist durch die Buchstaben D/E im Zeitungstopf gekennzeichnet. Zur Zeit ist Anzeigenpreisliste Nr. 14 für die Hauptausgabe und die Heimatbeilage „Deer und Heiderland“ gültig. Nachdruckverbot für die Heimatbeilage „Deer und Heiderland“; B für die Hauptausgabe. Anzeigenpreise für die Gesamtausgabe: die 46 mm breite Millimeter-Zeile 10 Rp., Familien- und Klein-Anzeigen 8 Rp., die 90 mm breite Text-Millimeter-Zeile 80 Rp., für die Bezirksausgabe Deer-Heiderland die 46 mm breite Millimeter-Zeile 8 Rp., die 90 mm breite Text-Millimeter-Zeile 50 Rp.

Ich habe den **Alleinverkauf** der **SALAMANDER-SCHUHE** übernommen!

Salamander-Schuhe sind das Erzeugnis der größten deutschen Schuhfabrik. Sie verbinden vorzügliche Passform und elegantes Aussehen mit besonderer Preiswürdigkeit und sind aus bestem Material hergestellt.

Alleinvertreib: C. Möllerfrerich  
**Paul Scheiner**  
EMDEN, Neutorstraße 16/17

Die ersten **Herbst-Neuheiten** in **Damen - Mänteln Kleidern- und Kleider-Stoffen** sind eingetroffen  
**H. W. Janssen, Emden** Neutorstraße 2 bis 3

**Filmvorführung in Bewsum**  
Am Sonntag, dem 6. September, im „Hotel zur Post“ (Senze): „Der höhere Befehl“, der große Tonfilm mit Lil Dagover und Karl Ludwig Diehl. — Außerdem als Beiprogramm: Reichsparteitag Nürnberg 1935. — Anschließend **Tanz** mit verlängerter Polizeistunde. Unkostenbeitrag 30 Pfennig. Beginn 7 Uhr abends. Am 3 Uhr nachmittags findet eine Jugendvorstellung statt.

**Landschaftliche Brandkasse Hannover**  
Öffentliche Feuerversicherungsbank — Geegründet 1750.  
Feuer-, Einbruchdiebstahl-, Hagel- u. Wasserleitungsschäden-Versicherung.

**Neue Übergangshüte** in großer Auswahl  
Filzstreifenhüte von 2.75 RM. an  
**Heinrich Kohl, Emden**  
Große Faldernstr. 32.

Als weiterer Brandkassenkommissär für die **Stadt Emden** und den **ehem. Landkreis Emden** ist neben Herrn Reinemann Herr **Karlheinz van Hülst jun.** in **Emden, Hindenburg-Straße 43** bestellt worden.

**Dauerwellen-Haus**  
**J. Müller, Emden, Am Delft 9**  
Billige Preise! Volle Garantie!

**Sparkasse des Kreises Norden in Emden**  
Abdenastraße  
Annahme von Spareinlagen. Scheck- und Ueberweisungsverkehr. Darlehensgewährung. Geöffnet von 8-1 Uhr vorm. und 3-5 Uhr nachmittags. An Sonnabendenachmittagen geschlossen.  
1 Zweigstelle in Borkum. 15 Annahmestellen im Kreise.  
**Monatsübersicht Ende August 1936**

Spareinlagen	7 989 422,26	RM.
Laufende Rechnung: Kreditoren	596 614,98	„
Zeitweilige Anleihen	41 259,89	„
Zinstragend angelegt:		
Laufende Rechnung: Debitoren	318 795,84	RM.
Hypotheken	3 041 446,42	„
Korporationen und Gemeinden	679 317,54	„
Pfand mit und ohne Bürgschaft	55 955,18	„
auf Wechsel	197 318,26	„
Guthaben bei deutschen Geldanstalten	7 791,25	„
in Wertpapieren	1 558 540,51	„
Reservefonds	3 253 527,51	„
Kursrücklage und sonstige Rückstellungen	246 938,71	RM.
Kassenbestand	144 025,26	„
	27 700,29	„

Die Sparkasse ist eine mündelsichere Anstalt des Kreises Norden unter dessen unbeschränkter Haftung.

**Jentsch & Zwicker**  
EMDEN  
Werdet Mitglied der NSD

**Elektromotoren**  
Maschinen- und Elektro-Industrie Emden  
**W. WEBER, Ing.**  
EMDEN — Fernspr. 3268

**Gebrauchte Schreibmaschinen**  
wie „Adler“, „Continental“, „Mercedes“, „Torpedo“ usw. preiswert abzugeben.  
**W. Wübben jr.**  
Emden, Gartenstraße 17, Fernruf 3100.

**WANDERER** wärmt, fñhrt immer gut!  
WANDERER-Chromräder gibt es schon von 64.— RM an. Verlangen Sie unverbindlich Druckschrift 3978  
WANDERER-WERKE SIEGMAR-SCHONAU

**Aurich**



### Zum Herbstmarkt Dienstag, den 8. d. M.,

empfehle ich:  
**Cramers-Patent-Mühlen**,  
 Modell 1936, 33, 40 u. 50 cm  
 Steindurchmesser,  
**Düngerstreuer „Schieferstein“**,  
 wird vorgeführt,  
**„Wesfalia“-Stiftendrescher**  
 mit marktfechter Reinigung,  
**Motorbreitdrescher**  
 in verschiedenen Größen,  
**Strohpresen**,  
**Stiftendrescher mit eingebautem**  
**Schüttler u. Sieb**, jahrb.,  
**Stiftendrescher Lang**  
 ohne Schüttler,  
**Kornweher „Amazona“ u. „Re-**  
**form“** mit verzinkt. Sieben,  
**Windfegen „Röbers-Triumph“**  
 und **„Triumphator“**,  
**Kartoffelfortierer**,  
**Kartoffelroder „Original Lang“**,  
**Rübenschneider**, Scheiben, Tollen  
 und Schnitzel schneidend,  
**Häckelmaschinen**  
 für Kraft und Handbetrieb,  
**Eberhardt-Flüge**  
 in verschied. Ausführungen,  
**Tauchefässer „Original Siegner“**,  
**Tauchepumpen „Hannibal“**  
**Alfa-Siegerle**,  
 Heizapparate usw., usw.

### Booke Janssen Aurich.

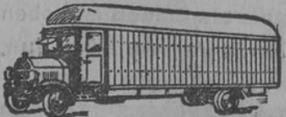
Fernsprecher 29.

- 1 fast neuer Stiftendrescher mit eingebaut. Schüttler u. Sieb,
- 1 gebrauchter Breitdrescher mit Schwingeschüttler,
- 2 gebrauchte Stiftendrescher mit Schüttler und Sieb,
- 1 gebrauchter Glattstrodrescher mit seitlichem Schüttler,
- 2 gebrauchte Mahlgänge. D. D.

### Sonderfahrt nach Bremen

Mittwoch, den 9. Sept. 1936.  
 Aurich ab 6.30 Uhr, Bremen ab  
 19.30 Uhr. Fahrpreis 4,- R.M.  
 Anmeldungen erbeten.  
**Janssen's Kraftverkehr, Aurich,**  
 Rudolf-Guden-allee Nr. 1.  
 Fernsprecher Nr. 205.

### von Emden's Möbelspedition Aurich Telef. 272



Umzüge per Bahnmöbelwagen  
 Spezial - Möbeltransporte von  
 und nach Richt. Berlin, Hamburg,  
 Hannover, Köln mit modernen  
**Automöbelwagen**



Reparatur und Neuwicklung  
**H. Bleeker - Strackholt**  
 Tel. Großefehn 37. (Ostfriesland)



**KRUPP-Lastwagen**  
 für jede Tragfähigkeit

General-Vertretung  
**Automobil-Zentrale L. Dirks**  
 Aurich, Telefon 520

Wir führen vor:

### Leistungsfähige Geschäfte in Aurich



Foto und Film:  
**Foto-Harms**



Alles zur Bowlenbereitung!  
**Thams & Garfs**  
 Spirituosen



Radio-Geräte von  
**Hippen & Romanehsen**



Größte Auswahl in Büchern und  
 Wandschmuck: **Gesine Kortmann**



Das leistungsfähige Haus für Ge-  
 schenke für Uhren und Schmuck:  
**Georg Kittel**



Formschöne Beleuchtungskörper in  
 allen Preislagen:  
**Hugo Schönenberg**



Herde, Oefen und Waschmaschinen  
 im Fachgeschäft: **J. E. Duis**



Kochen, backen, braten mit Gas!  
 Auskunft: **Städt. Gaswerk**



Mutter und Baby sind immer zu-  
 frieden mit dem Kinderwagen von  
**Fritz Fangmann**



Der Strumpf von Qualität,  
 die Wäsche von Eleganz:  
**Gerhard Silomon**

### Kinderbetten

in verschiedener Ausführ-  
 ung preiswert  
**Joh. Hippen, Aurich**  
 Wilhelmstraße 5.

**la Treibriemen**  
**Fr. Thedinga, Aurich**  
 FERNRUF 488



**DEUTSCHE WERTARBEIT**  
 Klavier - Harmonium  
 Stimmen u. Reparatur. la Ref.  
 Prompte Bedien. Bestell. erbet.  
**Musikhaus Heinz Bittner, Nachf.**  
 Inh. E. Böhnen, Klavierstimmer,  
 Zettel in Oldenburg.  
 Piano - Accordeons. Verkauf ab  
 Lager. - Reparaturen. D. D.

sehr billig und doch Qualität  
**Moderne Taschen- u. Armbanduhr**  
 mit Garantieschein. Bei Nicht-  
 gefall. Umtausch od. Geld zur  
 Nr. 3. Herrentaschenuhr m. ge-  
 prüft. 36stünd. An-  
 kerwerk, vernick. M. 1.90  
 Nr. 4. Versilberter Ovalbügel  
 vergoldeter Rand. M. 2.30  
 Nr. 5. Besseres Werk. II. Form. M. 3.40  
 Nr. 6. Sprungd.-Uhr 3 Deck. vergold. 4.90  
 Nr. 6b. Dto., mit besserem Werk. M. 7.40  
 Nr. 8. Armbanduhr m. Lederriemen 2.60  
 Nr. 85. Dto., kl. Form, besser. Werk 4.-  
 Nr. 99. Dto. Golddouble, 5 Jahre gar. 7. Gebäu-  
 für Damen, m. Riemen. M. 5.90  
 Dto., f. Herren, m. Lederband 6.90  
 Nickelkette M. - 25. Doppelkette,  
 vergoldet, M. - 70. Kapsel M. - 25. Wecker,  
 gutes Messingwerk, M. 1.80.  
 Nr. 642 Tischuhr, moderne  
 Form, 8-Tage-Werk, Eiche  
 pol., M. 8.-. Versand gegen  
 Nachn. - Katalog gratis. Jahressum. ab 20.000 Uhr.  
**Fritz Heinecke, Braunschweig 14**

Die Ostfriesische

### Bauhandwerkerschule Aurich

bereitet Gesellen des Baugewerbes auf die  
**Meisterprüfung**  
 vor, wobei sie sich auf eine langjährige Er-  
 fahrung stützen kann. Auskünfte und Pro-  
 spekte wolle man bei der Schulleitung in  
**AURICH, Kirchstraße 7**, anfordern.



### Bestellungen auf Kunstdünger

für den Herbstbedarf erbittet möglichst  
 bis zum 10. ds. Mts.

**Landw. Bezugs- und Absatzgenossenschaft**  
 Wiefens.

### Zur Aufklärung

daß seit dem 1. Januar 1936 weder eine Firma Gebr.  
 Cassens noch eine Firma Gebr. Cassens in Biqu. w. h. e.  
 in Großefehn besteht, sondern ab 1. Januar 1936

### nur die Cassens'sche Holzhandlung

in Großefehn und Zahlungen für Lieferungen laut  
 der Rechnung nur an diese oder auf deren Bankkonten,  
 die Oldenb. Landesbank in Leer und die Spar- und  
 Darlehnskasse in Holtrop oder auf Postcheckkonto zu  
 leisten sind.

Großefehn, den 27. August 1936.

Cassens'sche Holzhandlung, Großefehn - Agnus Cassens

## DRUCKSACHEN

wie Verlobungskarten, Ver-  
 mählungskarten, Geburts-  
 anzeigen und Trauerbriefe  
 sowie sämtliche Geschäfts-  
 Drucksachen liefert die  
**OTZ.-Druckerei**



Bekanntmachung

# OPEL P 4

ab 1. September  
 nur noch

# RM. 1450

Die Preise der übrigen P 4-Modelle  
 sind entsprechend herabgesetzt!

Das Automobil soll Volksgut werden! Ein großes Ziel,  
 das Einsatz und Opfer großer Mittel rechtfertigt. Die  
 Entwicklung des deutschen Automobilmarktes und der  
 begeisterte, verantwortungswillige Einsatz unserer  
 Gefolgschaft, unserer Händler und Lieferfirmen haben  
 es uns vergönnt, unseren OPEL P 4 diesem Ziel  
 noch näher zu bringen

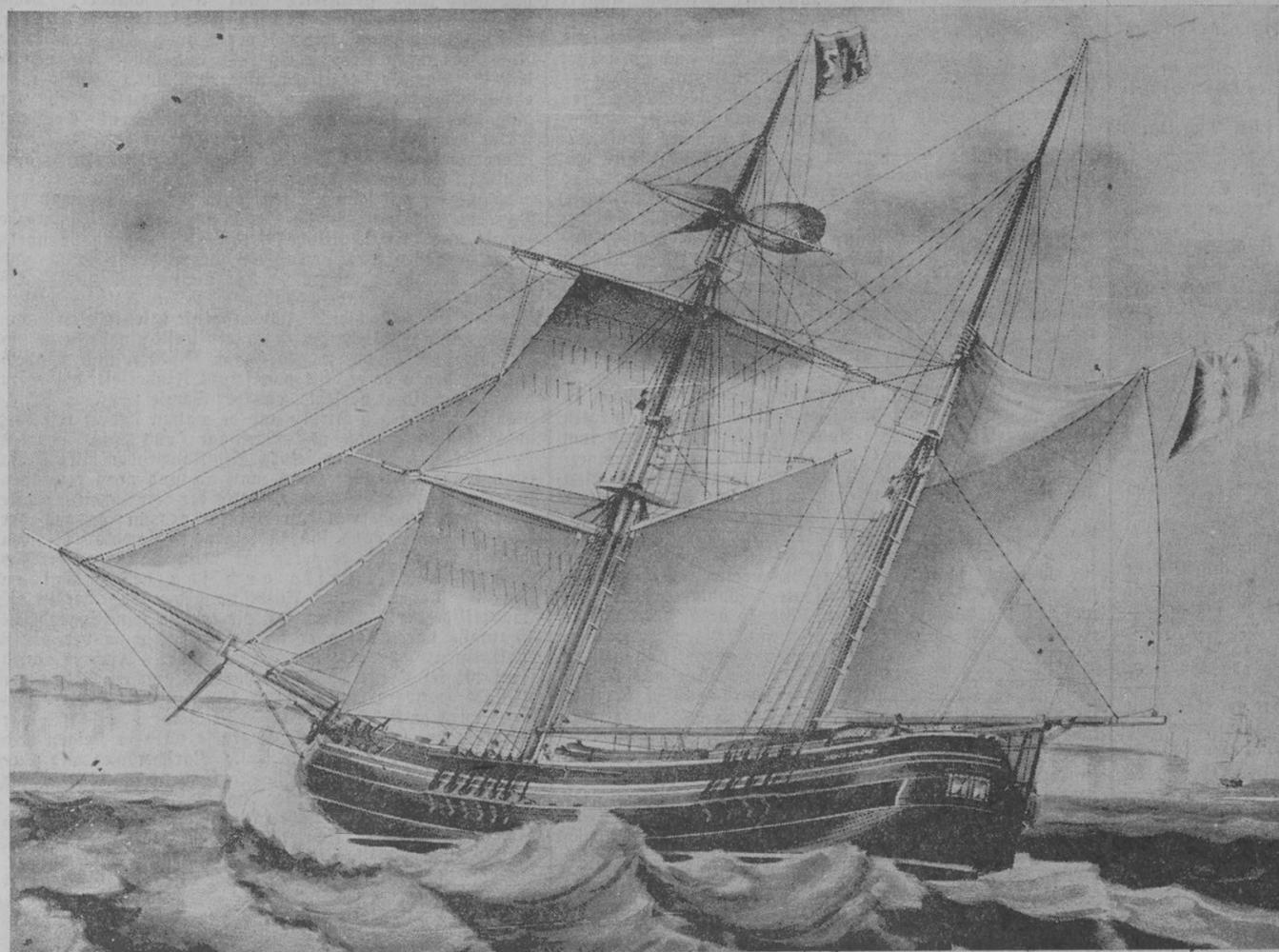
Ausdrücklich sei betont: weder an der bewährten  
 Konstruktion, noch an der sprichwörtlichen Güte  
 des Materials oder der anerkannten Sorgfalt der  
 Verarbeitung und Ausstattung wurde irgend etwas  
 geändert. Es ist der gleiche zuverlässige OPEL P 4,  
 der schon zu seinem bisherigen Preis von RM. 1650  
 einen überragenden Gegenwert darstellte. - Eine neue  
 Epoche des Automobils beginnt - Hunderttausenden  
 zum Nutzen!

Vertretungen:

- In Aurich: Hippen & Rohmanesen - Tel. 624
- in Emden: J. Janssen . . . . . Tel. 2508
- in Hage: G. C. Cassens . . . . . Tel. 2175
- in Wittmund: H. Wessels . . . . . Tel. 141
- in Leer: H. D. Meyer . . . . . Tel. 2314

# Ostfriesen fern der Heimat

## Unvergessenes Volkstum in Amerika



### Auswanderer

Der Sonne rote Abendscheibe  
rollt nun im Westen überm Meer.  
Wir sind die Wanderer ohne Bleibe,  
die Heimat hält uns nimmermehr.

O graue wilde Wattenweite,  
der Frieseninseln stiller Kranz!  
Hinein, hinein ins Schaumgebrette!  
Wie lockst du, Gottes Meeresglanz.

Wie schlägt das Herz! Sinaus zu  
[fahren,  
drängt dumpf des Fernwehs dunkler  
[Kiel,  
Sinaus aufs Meer! Seit tausend  
[Jahren  
winkt hinter jenen Inseln unser Ziel.  
Berend de Vries.

„Antje Brons“ van Emden  
Kaptein B. J. Fijster

„D. J.“-Wiedergabe.

## Mit Emdener Schiffen nach dem neuen Erdteil

### Die große Auswanderung im vorigen Jahrhundert

Als zuerst eine Auswanderungsbewegung aus Deutschland nach Amerika in größerem Umfange einsetzte, geschah die Verschiffung der Passagiere vornehmlich von der Weser aus. In den 30er und 40er Jahren des 19. Jahrhunderts waren die Auswanderer im wesentlichen Verbrecher und Taugenichtse, denen in der Heimat der Boden unter den Füßen zu heiß geworden war und die nun danach trachteten, in der „neuen Welt“ ein „neues Leben“ anzufangen. Die Behörden begünstigten den Abbruch solcher asozialen Elemente durchaus. Sie begnadigten sogar lebenslängliche Zuchthäusler zur Auswanderung nach Amerika und unterstützten sie mit Geld und Kleidern, um diese lästigen Zeitgenossen nur ja loszuwerden.

Das wurde anders nach den Enttäuschungen, die das Mißlingen der revolutionären Bewegung des Sturmjahres 1848 brachte. Nun ergriff breite Teile des deutschen Volkes ein wahres Auswanderungsfieber, politische oder wirtschaftliche Gründe trieben Tausende von Volksgenossen über den Ozean in das Land der unbegrenzten Möglichkeiten, ins Land der Freiheit, wie sie meinten.

Auch die Ostfriesen wurden von dieser allgemeinen Auswanderungsjucht gepackt. In Städten und Dörfern wurden Agenturen Bremer Auswanderungsfirmen errichtet, die in Zeitungsanzeigen ihre Dienste den Auswanderungslustigen empfahlen. Es wirkten in Emden u. a. Reepen für v. Buttell und Stiffer in Bremen, Bley für Wichelhufen und Co., Risius für Buschmann, Biétor für Wöbeler und Heinelen.

Als im Jahre 1850 die Auswanderungsbewegung derart anschwellte, daß in Bremen kein Schiffsraum mehr vorhanden war, um alle Wünsche zu befriedigen, kam man in Ostfriesland auf den Gedanken, die Gunst der Lage für die Emschäfen nutzbar zu machen und auch von Ostfriesland aus Auswanderungsschiffe fahren zu lassen. Von dem Umfang der Auswanderung gibt der Bericht des Bremer Nachweisbüros für Auswanderer vom Oktober 1851 einen Begriff. Vom 1. Januar bis 30. September 1851 wurden von Bremen aus insgesamt 166 Schiffe mit zusammen 27 819 Auswanderern befördert, allein nach Newyork gingen 103 Schiffe mit 15 847 Passagieren ab.

Im August 1851 wurde der „Ostfriesische Verein für Deutsche Auswanderung“ in Emden gegründet. Die Direktion bildeten J. H. Tholen, R. Keemtsma, F. L. Pape, P. Hinderts, C. Haase und Heinr. Chr. Reepen, also sechs angesehene Emdener Kaufleute. In der Nr. 182 der „Ostfriesischen Zeitung“ vom 4. August 1851 betonten sie in einer Anzeige, Aufgabe des Vereins solle es sein, „die diesseitige Auswanderung, welche durch die Zeitumstände in stetem Wachsen ist, über die billigsten Hafenplätze zu vermitteln, nach Kräften zu überwachen und eventuell selbständig mit eigenen Schiffen zu leiten. Was auch jeder

einzelne Auswanderer in der neuen Welt suchen möge, er wird es um so leichter finden, je mehr er schon hier mit den klimatischen, sozialen und politischen Verhältnissen Amerikas vertraut gemacht ist. Der Verein wird diese Belehrungen geben, denn er steht mit bewährten, anerkannt ehrenhaften Häusern in Verbindung und erhält regelmäßig Zufluß der neuesten und wichtigsten, auf Erfahrungen gestützten Notizen, mittels welcher sich die Anfragenden in Stand gesetzt sehen, ihren Entschluß über die einzuschlagende Richtung nach selbständigem Urteile zu fassen.“

Als Geschäftsführer des Vereins wurde Heinr. Chr. Reepen bestellt, zu Agenten wurden ernannt: in Norden G. L. Gödefen, in Aurich Herm. Diedr. Jacobs, in Leer E. Janssen, in Wittmund C. W. Schäferling, in Pewsum Ludwig Rulffes.

Wenige Monate später wurde in Aurich ein zweiter ostfriesischer Auswanderungsverein „Neufriesland“ durch den Landwirt Eberhards in Apenwolde und den Lehrer Sundermann in Hesel gegründet. Sie gingen dabei von dem Gedanken aus, die auswandernden Ostfriesen zusammenzufassen und in Wisconsin oder in Michigan geschlossene Ostfriesenkolonien zu errichten.

Beide Vereine traten miteinander in Verbindung, und es wurde nunmehr der Plan gefaßt, Emden als Einschiffungsplatz für die ostfriesischen Auswanderer zu benutzen. Heinr. Chr. Reepen forderte im Namen der Direktion des Ostfriesischen Vereins für deutsche Auswanderung alle Ostfriesen, die an einer solchen Gesellschaftsauswanderung teilzunehmen gedachten, auf, sich baldigst bei einem der beiden Vereine zu melden. (Ostfriesische Zeitung vom 22. November 1851.)

Am 2. März 1852 gab der Ostfriesische Verein für deutsche Auswanderung durch eine Anzeige in der „Ostfriesischen Zeitung“ bekannt, daß für den 1. April 1852 eine Passagierfahrt von Emden nach Baltimore vorbereitet werde. Das schöne, schnellsegelnde Schonerchiff erster Klasse „Wilhelmine“, Kapitän J. Dortgiese, werde die Auswanderer für 34 Reichstaler Gold befördern. Am 17. März wurde bekanntgegeben, daß ein anderes Schiff, und zwar nach Newyork fahren werde, nämlich „das in jeder Hinsicht in erster Klasse fahrende, scharf gebaute, vorzüglich schön für die Passagierfahrt eingerichtete, zirka 150 Lasten große, schnellsegelnde Schoonerbriggsschiff „Maria Agnes“, Kapitän Johann Westerhuus.“ Der Ueberfahrtspreis sei auf 20 r. Ntlr. 36 je Person festgesetzt, für Kinder unter zehn Jahren 5 Ntlr. weniger, Säuglinge unter einem Jahre seien frei. Dieser Fahrpreis sei „bei weitem billiger, als er auswärts bezahlt wird.“ „Außer diesem Vorzuge der Billigkeit finden ostfriesische Auswanderer noch die besondere Annehmlichkeit, die Reise mit Landsleuten zu machen, deren Gesellschaft besonders bei Ankunft im fremden Lande gewiß jedem nützlich und angenehm ist.“

Am 27. März 1852 wurde bekanntgemacht, daß die „Maria Agnes“ am 10. April von Emden aus nach Newyork in See gehen werde.

Unter den Schiffsnachrichten der „Ostfriesischen Zeitung“ vom 10. April wird mitgeteilt, die „Maria Agnes“ liege segelfertig. Am 13. April erfolgte die Ausreise, über die Nr. 86 der „Ostfriesischen Zeitung“ vom 13. April 1852 folgenden Bericht bringt:

„Begünstigt von dem schönsten Frühlingwetter, welches je der April den reiselustigen Bewohnern des Nordseestrandes gewähren kann, verließ heute gegen 7 Uhr abends mit Nordwind das erste, durch die aufopfernde Tätigkeit der Leiter dieses lobenswerten und nützlichen Unternehmens mit allen Erfordernissen und Bequemlichkeiten reichlich ausgerüstete und durch seine zweckmäßige Bauart der Bestimmung ganz entsprechende Schiff mit Auswanderern nach Amerika „Maria Agnes“, Kapitän J. Westerhuus, unter Lösung seiner Böller unseren Hafen, um die 76 Passagiere, sämtlich Ostfriesen, dem Ziel der anderen Heimat in der neuen Welt entgegenzuführen. Die Neuheit dieses Unternehmens hatte außer den näheren Freunden und Angehörigen der Auswanderer auch eine große Schar anderer Zuschauer herbeigelockt, um von der Abfahrt des ersten Schiffes dieser Art Zeuge zu sein, und es war ein schönes Schauspiel, mitten durch die auf beiden Ufern des neuen Fahrwassers bis zur Schleuse hin aufgestellten Zurückbleibenden die Abgehenden ihre Reise in die andere Hemisphäre antreten zu sehen, freundlich grüßend und begrüßt von den Vielen, welche ihnen das letzte Lebewohl zuriefen und ihnen aus vollem Herzen eine glückliche Reise wünschten. Mit Recht kann man diese erste Expedition ein glückliches Ereignis nennen und selbige als den Anfang eines neuen Unternehmens bewillkommen, welchem durch die Gunst der freundlichen Fortuna und durch die Ausdauer der Teilnehmer zum Wohle für Stadt und Land die Nachfolge nicht fehlen wird! Wir schließen mit dem herzlichsten Wunsche, daß unsere lieben Landsleute das in der neuen Welt finden mögen, welches zu suchen die Bestimmung ihrer Reise ist!“

Eine für den 1. Juni vorgesehene Ausreise eines zweiten Schiffes, das nach Newyork segeln sollte, kam nicht zustande. Der Wettbewerb von Bremen und Hamburg war zu groß, es fehlte in Emden die Eisenbahnverbindung, die die Fahrgäste hätte heranschaffen können. (Die hannoversche Westbahn wurde bekanntlich erst im Juni 1856 eröffnet.) Man dachte daran, durch die einige Jahre zuvor gegründete Emsdampfschiffahrtsgesellschaft „Concordia“ eine Zufahrtslinie nach Bremen zu schaffen. Der Plan zerfiel.

Erst im Jahre 1855 wurde abermals ein Auswandererschiff in Emden ausgerüstet. Am 23. Februar 1855 schlossen sich mehrere Emdener Firmen, nämlich J. u. B. Brons, W. Brons, Schulte u. Janssen und W. H. Klaasen zu der

Sonderbeilage zur Ostfriesischen Tageszeitung vom Sonnabend, dem 5. September 1936.

# Konke geht nach Amerika!

Eine Erinnerung an meine Schulzeit

Firma „Bronson und Comp.“ zusammen, um von Emden aus Auswanderer nach Nordamerika zu befördern. Sie erbaten von der hannoverschen Landdrostei die laut Gesetz vom 19. März 1852 erforderliche Konzession, für die eine Kaution von 5000 Reichstalern Gold zu hinterlegen war. Am 7. März 1855 wurde — in Nr. 56 der „Ostfriesischen Zeitung“ — die Gründung dieser neuen Firma bekanntgemacht mit der Mitteilung, daß am 15. April das erste Schiff von Emden absegeln werde. Es werde dadurch den „Auswanderern aus unserer Provinz die ihnen vortheilhaftere und angenehmere Gelegenheit geboten, sich in ihrer Heimat einzuschiffen und die Ueberfahrt mit Kapitän, Mannschaften und Passagieren zu machen, welche alle ihre näheren ostfriesischen Landsleute sein werden.“

Am 10. März 1855 wurde von der Firma von der hannoverschen Landdrostei in Aurich die Konzession erteilt. Am 12. März erfolgte in der „Ostfriesischen Zeitung“ die diesbezügliche Bekanntmachung. Die Expedition der Auswanderer war die gemeinsame Aufgabe aller in der Firma Bronson und Comp. vereinten Firmen. Doch erhielt jede einzelne auch noch ihre Sonderaufgabe: Die Firma V. u. B. Bronson übernahm die „allgemeinen Angelegenheiten, Befrachtungen, Geld-, Wechsel- usw. Sachen, sodann W. Bronson, Schulte u. Janssen und W. S. Klaassen die Abfertigung von Ueberfahrtsverträgen, Einrichtung, Ausrüstung und Expedition der Schiffe und was dahin gehört.“

Am 18. April 1855 segelte das Emdener Schiff „Antje Bronson“, Kapitän Woortman, mit 85 Passagieren erster und zweiter Kajüte vom Emdener Hafen auf die Reede, von wo es am anderen Tag die Ausreise nach Newyork antrat. Bei den Akten des Emdener Stadtdirektors liegt die genaue Passagierliste, die uns Aufschluß gibt über die Namen und über die Heimatsorte der Auswanderer. Sie waren gebürtig aus Emden, Leer, Gens, Weener, Nortmoor, Großmüldum, Osterhusen, Rorichum, Rhaderfehn, Jemgum, Larrelt, Twizlum, Tergast, Apleward, Warfingsfehn, Rhadermoor, Okeel, Urtum und Colbinne. Der Ausreisebericht der „Ostfriesischen Zeitung“ stellt fest, daß fast alle „der bemittelten Klasse“ angehörten, ihr gemeinsames Reiseziel sei die Stadt Freeport und deren Umgebung im Staate Illinois. Vorzugsweise seien die Auswanderer von Beruf Landgebräucher. „Gegen Mittag machte das Schiff sich fertig, den Hafen zu verlassen. Eine große Anzahl von Angehörigen und Bekannten drängte sich herzu, um den Abfahrenden Lebewohl zu sagen. Es fehlte dabei auch nicht an komischen Ausdrücken. Ein Vater, dessen Tochter von einer Freundin Abschied zu nehmen kam, suchte dieselbe mit großen Drohungen vom Schiff zu entfernen, weil er wüßte, sie wolle sich den Auswanderern anschließen. Einer der Passagiere war im Gegenteil der Meinung, daß seine Tochter sich der Auswanderung durch die Flucht entziehen wolle und hatte demgemäß die eifrigen Nachforschungen angestellt, als die Vermisste sich in einem Winkel des Schiffes wiederfand.“

Weiter wird erzählt, daß beim Namensaufruf sich ergab, daß ein Passagier, „der Tags zuvor von seinen Verwandten mit Sad und Bad an Bord befördert worden war, sich heimlich entfernt hatte. Statt seiner fand sich nur die mit vollständiger Adresse versehene Kiste desselben vor, welche aber ihres Inhalts völlig entledigt war. Der Reisende scheint das „Bleibe im Lande“ der weiten Seefahrt vorgezogen zu haben.“

Das Schiff war für 91 Tage verproviantiert, und zwar u. a. mit 2348 Pfund Weißbrot, 3522 Pfund Schwarzbrot, 2471 Pfund Fleisch, 1273 Pfund Speck, 499 Pfund Butter usw. Diese Zahlen wurden in der „Ostfriesischen Zeitung“ aufgeführt, um den wirtschaftlichen Nutzen, den die Stadt Emden aus der Ausrüstung der Schiffe zog, zu belegen. Dazu kam noch, daß die Auswanderer vor ihrer Abfahrt in der Stadt reichliche Einkäufe machten. Die Zeitung ist in den der Ausreise vorangehenden Tagen angefüllt mit Anzeigen der Emdener Kaufleute, die ihre Waren den Auswanderern anpriesen.

Die Absicht der Firma Bronson und Comp., Mitte Mai 1855 abermals ein Auswandererschiff von Emden aus segeln zu lassen, wurde — wohl aus Mangel an Teilnehmern — nicht verwirklicht. Die Bremer Firmen warben durch ihre ostfriesischen Agenten ununterbrochen in der ostfriesischen Presse, sie scheinen den größeren Zustrom gehabt zu haben.

Erst im Jahre 1856 fuhr wieder ein Auswandererschiff von Emden aus. Diesmal wurde die Fahrt von der Firma R. Reemtsma unternommen, die im Frühjahr 1856 von der hannoverschen Landdrostei die Konzession erhalten hatte. Am 16. April fuhr die Brigg „Gertrude“, Kapitän A. Hegen, mit 81 Passagieren an Bord aus dem Emdener Hafen nach Newyork. Schon im August 1856 verzichtete Reemtsma jedoch auf die Konzession, da ihn der Tod seines Mitarbeiters Bronger veranlaßte, seine Geschäfte zu vereinfachen und das Auswanderungsgeschäft wieder aufzugeben.

Ob die im Februar 1856 in Leer gegründete Auswanderungsgesellschaft „Frisia“, die Aktien zu je hundert Reichstalern ausgeben wollte, und deren Gründer P. Fröhen in Firma Fröhen u. Wittner, Sul. Kaulen in Firma Beckmann u. Kaulen und S. Wiemann waren, überhaupt je ein Auswandererschiff ausgerüstet hat, vermag ich nicht zu sagen. Von Emden fuhr das nächste Auswandererschiff erst im Jahre 1857 aus. Es war abermals die „Antje Bronson“, Kapitän S. Woortman, die am 18. April 1857 mit 95 Passagieren bei günstigem Winde von Emden nach Newyork absegelte. Ihr folgte am 23. Mai 1857 das Schiff „Johannes“ — eine 160 Roggenlasten fassende Schonergalliot, die unter ihrem Kapitän E. P. Ruper nach Charlestown mit 44 Auswanderern an Bord die Reise antrat, abermals von der Firma Bronson und Comp. ausgerüstet.

Der „Johannes“ scheint das letzte Auswandererschiff gewesen zu sein, das von Emden aus in See ging. Am 12. Februar 1862 schrieb die Firma V. u. B. Bronson an den Emdener Magistrat, sie habe seit 1857 keine Passagiere mehr nach überseeischen Häfen befördert und sie wolle daher auf ihre Konzession verzichten, sie erbitte die seinerzeit eingezahlte Kaution zurück.

Zur Feststellung, ob die für Auswandererschiffe erforderlichen Einrichtungen vorhanden waren, wurden im Jahre 1852 von der Landdrostei beauftragt „Besichtigter“ bestellt, die jedesmal den ordnungsmäßigen Bestand der Schiffe zu bezeugen hatten. Auf Vorschlag der Kaufmännischen Deputation wurde dieses Amt dem Schiffsbaumeister und beauftragten Schiffsmeister Meint Everts Smith und dem Schiffer Luitae Harms

otz. Gar wunderbare Wege gehen oft die Gedanken. Als ich heute abend in einem Buche las, hielt ich plötzlich inne, und ein Bild aus meiner Jugendzeit stieg plötzlich vor mir auf. Ich stand wieder mit meinen Schulkameraden auf unserm Schulplatz in der Großen Straße der alten Stadt Emden unter den Zweigen des großen Birnbauers, die von des Nachbarn Garten herüberhingen. Wir schrien nicht, wie es sonst unsere Art war, wild durcheinander, sondern führten ein ganz ernsthaftes Gespräch. Unsere Schulzeit ging bald zu Ende, und da war es selbstverständlich, daß wir uns darüber unterhielten, was wir werden wollten. Den Hindert lockte die See und auch den Ditz und den Sjaulo. Sie wollten Fahrtenmann werden — Matrose, Steuermann, Kapitän —, auf allen Weltmeeren herumswirren und fremde Länder und Erdteile kennenlernen, von denen uns unser Lehrer in der Erdkunde-Stunde erzählte. Sie führten das große Wort, und wir andern kamen uns gegen sie recht unbedeutend vor. „Und was willst du werden?“ fragte Sjaulo einen kleinen, stämmigen Burschen, der sich bislang am Gespräch nicht beteiligt hatte. Konke hieß er. Er war der Sohn eines Gemüßbauers. „Ich ziehe mit meinen Eltern nach Amerika!“ antwortete er. „Für immer?“ „Ja.“ „Und was wollt Ihr da?“ „Mein Vater will Farmer werden. Drüben ist das Land billig, und hier werden wir doch nichts.“ Er sprach recht altflug; er hatte wohl alles, was Vater und Mutter zu Hause besprachen, mit angehört.

„Du“, jagte dann einer von uns, „da drüben in Amerika sind ja die Indianer!“ Das wirkte wie ein Zauberspruch. Die ganze Abenteuerlust der Jugend kam zum Durchbruch. Jeder von uns hatte doch Indianergeschichten gelesen. Und es war, als wenn wir uns nicht auf dem Schulplatz, sondern mitten in amerikanischen Urwald befänden. Namen wie Wildböter, Fallenaue, Pantherfänge durchschwirren die Luft. Und Konke, der kleine stämmige Konke, war der Held des Tages. Er war für uns nicht mehr der Sohn des armen Wurzelbauers, sondern der Pionier der Wildnis. Wohl mancher von uns hat ihn damals beneidet. Sjaulo aber, der künftige Kapitän, jagte zu ihm mit einer großartigen Handbewegung: „Ich komme zu dir, weißer Bruder, und besuche dich in deinem Wigwam. Und dann ziehen wir in die Jagdgebiete der Rothhäute. Halte die Tomabast bereit!“ Er war immer etwas großtuerisch, der Sjaulo; aber sonst war er ein guter Kamerad.

Dann kam der Lehrer auf den Schulplatz und klatschte in die Hände. Die Pause war vorüber; die Deutschstunde begann. Was es nicht lustig, daß unser Lehrer als Besessener Freiligraths „Die Auswanderer“ wählte? Es war gewiß nicht Absicht; denn er wußte noch gar nicht, daß Konke nach Amerika wollte. Der Zufall fügte es nur so. Ich wurde zum Vorlesen bestimmt. In der Klasse war es mausestills, als ich zu lesen begann: Ich kann den Blick nicht von euch wenden.

Ich muß euch anschau'n immerdar;  
Wie reicht ihr mit geschäft'gen Händen  
Dem Schiffer eure Habe dar!

Jeder von uns dachte dabei wohl an Konke. Als ich dann aber las: „D sprich, warum zogt ihr von dannen?“ stockte ich plötzlich. Unser Lehrer hob den schlohweißen Kopf und fragte verwundert: „Nun —?“ Ich aber rief fröhlich aus: „Konke geht nach Amerika!“ Der Lehrer hat mich nicht gerüffelt; ganz leise sagte er: „Nach Amerika? Ach!“ Das klang gar nicht fröhlich. Und dann war er wieder der Schulmeister, der keine Unterbrechungen liebt: „So — nun müßt du weiterlesen!“ Damals begriff ich nicht, daß unser Lehrer nicht ebenso wie wir Jungen in Konke einen Helden sah. Er ging doch nach Amerika zu den Indianern! Erst viel später verstand ich unsern Lehrer, der es bebauerte, daß wieder wertvolle Menschen und tüchtige Arbeitskräfte dem deutschen Vaterlande für immer verloren gingen.

Konke ist mit seinen Eltern bald darauf ausgewandert. Darüber sind nun fünfzig Jahre vergangen. Ungünstige soziale und wirtschaftliche Verhältnisse haben sie übers Meer getrieben, das Verlangen nach eigenem Grund und Boden, der ihnen in der Heimat nicht zuteil ward. Ob sie das Glück gefunden haben, das sie in dem großen fremden Lande suchten? Ich habe nie wieder etwas von Konke gehört. Vielleicht sitzt er auf einer Farm in Illinois oder Java, umgeben von Kindern und Kindeskindern, denen er erzählt von seiner Kinderzeit, die er in der alten Heimat verlebte, von der Schule und dem Schulplatz in der Großen Straße und der malten Lehrer mit dem schlohweißen Haupt- und Barthaar und den scharfen Brillengläsern und von seinen Schulkameraden. Es ist ja schon lange her; aber wenn man alt und grau geworden ist, erinnert man sich wieder stärker der Kinderzeit. Konke wird auch wohl mal an Sjaulo gedacht haben, der Kapitän werden und ihn in seinem „Wigwam“ besuchen wollte. Ob Sjaulo es getan hat, weiß ich nicht; aber das weiß ich, daß Amerika auch ihn festgehalten hat. Er ist gewiß keine Wildböter geworden, der in die Jagdgebiete der Rothhäute zog, wie es ihm seine jugendliche Phantasie vormalte; aber ich hoffe, daß er in der neuen Welt einen sicheren Fort gefunden hat. Auch er wird wohl oft im Geiste durch die engen trummen Gassen der Altstadt wandern, wo er einst sein Zuhause hatte. Am Delft wird er stehen, wo die Schiffe seiner Vorfahren vor Anker lagen, und ins Loftsentoorntje wird er steigen und durchs Fernrohr schauen ins weite Marschenland und über die Deiche hinweg zum Dollart. Und dann wird er sich sehnen nach dem Land seiner Jugend.

Lange, lange Jahre habe ich nicht an die beiden Schulkameraden gedacht. Heute nun, ohne besonderen Anlaß, tauchte plötzlich beider Gesicht vor mir auf, und es war, als hörte ich mich wieder fröhlich rufen: „Konke geht nach Amerika!“

Johann Friedrich Ditz.

# Al wär en Breef van Illinois...

Bertelssel van Ibo

oh. Geeslemöe — so word se in't heele Döör nu woll all twintig Jaahr nömt, wiewohl se mit nüms anners verwandt is, as döör hör Goodheit un Bliedslup — Geeslemöe hett't goot! Wenn en hör süßt hört, denn is se 't glüedste Minste in't Döör: se hövt gien Handslup mehr arbeiden, wenn se nich will (man se kann't ja nich laten!); se brukt süd üm nids un nüms sörgen (darbi draggt se als mit, wat de Nabers old un jung tostödt!); se hett hör moij lüttjet Huuste achter't Karthoff alltied blühblank (aber helpen leute se süd anners nich as bi't Schummeln!); un hör Köppte Tee un 's Middags de gröme Bohntjes un Sönddags de Hönnigkook — wat smeet hör dat doch leker! Un denn erst de Boomfrucht! Margens süd de Plumen so fööt un de Appels so rot as in Geeslemöes Tuun! (De Wahrheit is, dat dat halve Loog mittehren deit, de Dllen bi't Tee un de Rinner bi' all dat anner!)

Ja, Geeslemöe hett't goot; man 't is en Glück, dat hör Rinner in Amerika so good to staan kamen süd un hör nu van Harten gern vergellen, dat se hör wollehr mit Smarten un Sörgen un, ja, of mit Smachten, uptrucken hett. Dit een oll Moderele hett de stolte USA. mehr gäven, as de didste Millionär goodmaken kann: Dree fixe Jungs, nu al lange Farmers in Nebraska un Illinois, un of dree fixe Wächter, de nah un nah över't grote Water fahren süd, üm dat öftreeste Farmers in Dakota un Minnesota mit Gewalt öftreeste Frauen hebben wullen. Ja, nu kummt off un an de Breesdrager bi Geeslemöe, de üm de Tied nett bi hör Eilfährte sitt un up de OZ. luurt, un langt een Breef off, un denn hett Geeslemöe Fierdag. „Al wär en Breef van Amerika!“ röppt se un kriggt gau en Köppte ut't Buddesele, dat de Breesdrager süd bi en Rekuunije verhalten kann; se mot ja möj worden van all de Glückstrachten, de se brengt!

Un wat steit denn in de Breesen? Oh, wenn id dat all vertellen juhl, denn muß id Bott hebben as en Karrenbool un Tied as en Stammbroomsöter, un denn gung't

bold van't hunnertste in't dusendste. Genug; als steit dar in, van Hoctieden un Rinddöpen, van Lavend un Dood, van Hix un Koll, van Drögt un Matten, van goode Urnten un schlechte Priesen, van Farmernot un Arbeitslojen, fört: all, wat hör Rinner un Rindskinner in Amerika beläven, dat lävt för Geeslemöe in disse Breesen. Un Bil-Ler s'itten darin! Geeslemöe hett hör lüttje Köken der vull van hangen; an de Schotten un tüschen de Fenster, sogar vör de Schöfsteinbossem, allerwegens hangen de Biller van hör Flesch un Blood. Witunner steit of in en Breef, dat wär fief of tein Dollar up kamend' Wegen süd of dat der en Paket unnerwegens is; man dat is, wenn of good gemeent, doch man halt so nödig. „Mien Rinner löven mi dat nich, dat id't so good hebb“, seggt Geeslemöe denn woll, „id kann schrievens un schrievens, dat Dütshland bid to de Schiet ut is, se meenen noch immer, wi hebben hier nids as „Kummer in d' Pann un Glend tör um“, un se moten mi döör de Tied helpen.“ — Ja, ja, dar soll noch wall mennig Moderele över't grote Water moten, bit se in Amerika begriepen, dat 't hier a l l' be it u p' t' Stä is un dat hör Moder un Bepp 't so good hett.

De nee' Mester hett förtens of en Stünnkje bi Geeslemöe weft. Se frog denn of ja bold na hör Rinner un wennehr se utwannert weeren. „Dat weer lang vör de Krieg, Mester, so üm 1900 herüm; do weer hier in Dütshland nich völ los, un dar güntt weer ja noch wat to maken. Nu, se süd of ja all 'feh good to Fahrt kamen, all wat recht is; man Amerika is wied, un wenn id hier vandaag en Breef krieg, denn kann de, de hilm schrievens hett, unner de Wiel al dood wesen.“ — „Hebben So Rinner der denn of mal wär weft?“ „Ja“, seggt Geeslemöe un kriggt de Biller van de Müür, „hier, disse beid Jungs un dit Wicht, de hebben der weft, domals na de Krieg, as wi wär fast Geld harren; de anners süd so wied noch nich kamen. As wi gollen Hoctied harren — in't Sömmmer 33

R u y l und nach dessen im Jahre 1855 erfolgten Tode dem Kapitän Meindert Zeeman übertragen.

In späterer Zeit scheint sich die Unternehmung von Auswanderungsgeschäften nicht mehr gelohnt zu haben, das deutsche Auswanderungsfieber begann zu erlöschen. Wohl gab es in den ostfriesischen Städten und Flecken auch weiterhin noch Agenten Bremer Firmen, aber auch sie hatten nicht mehr viel zu tun und verzichteten, als Ostfriesland wieder preussisch geworden war und als die Regierung nun nachsah, welche Konzessionen noch in Kraft seien, meist freiwillig auf diese Konzessionen, da sie von ihnen lange schon keinen Gebrauch mehr gemacht hatten. In Emden wurde keine Auswanderungsfirma mehr gegründet, und auch viele Bremer Firmen stellten das Auswanderungsgeschäft ein, das der Norddeutsche Lloyd allmählich ganz an sich brachte. Als dessen Agent wirkte in Emden S. J. Claassen, und nach dessen Tode im

Jahre 1904 Cornelius Benaat. Dessen Nachfolger wurde S. Mustert, der heute noch als Agent des Lloyd tätig ist.

Der nach Eröffnung des Außenhafens vom Norddeutschen Lloyd und von der Hamburg-Amerika-Linie unternommene Versuch, Emden wieder zum Auswandererhafen zu machen — die Gebäude von Lloyd und Hapag erinnern noch heute an diese Pläne — wurde im Laufe des Weltkrieges erstickt, noch ehe er begonnen hatte. Möglicherweise doch noch einmal wieder aufleben lassen. Denn das darf wohl in diesem Zusammenhang betont werden, daß Emden, von dem aus der Große Kurfürst bereinst seine ersten deutschen Kolonialpläne verwirklicht hat, ein historisches Anrecht hat, sich bei etwaiger neuer kolonialer Betätigung Deutschlands in den Dienst dieser Bestrebungen zu stellen.

Dr. Louis Hag.

— do mullen se der eegentlik allmitmanner her; man dat is wieder nids van worden as dat grote Bild, wat dar unner dat Raafje hangt, dat hebben se uns do toskirt un of en paar hundert Dollar up een Klapp. Na, dat Geld tweem mi ja good topaß, as de Ol bold nahdem stür; man id weet good, warum mien Rinner hör Keil' nich nullführt hebben, domals nich un bit vandaag noch nich! Se hebben siid de Kopp dijsnaden laten van de blizemse Böden, as wenn in Dütschland all' Mtlanners uphangen woorden. Schraven hebben se dat nich, man dat kunn id ja tiischen de Riegen lesen, darför bün id doch de Moder!" "Denn hebben So Rinner So wiss' nögt, It fullen 't hier all staan un ligger laten un na Amerika hentreden?" "Ja, woll hundertmal! Man dat doß 't ja nich! Id kann' t of nich; denn id hebb hier en Graft to plegen, un mien Stä tönt al up mi. Hier, to dit Fenster ut, kün' It' ligger sehn."

Oh ja, so is dat nu! Dar sitt in en ostfreesk Loog en Olse ganz alleen, un in Amerika heit se seß Rinner, seß Swegetinner un bi en dartig Rindsfinner. Se kennt hör all', mit Namen un Geburtsdagen un een mit' anner, dat arme olle Hart seht siid na sien Fiesch un Blood in de Frömde un triggert der nich een van to sehn! Un doch so bled un glüdelik! "Al wär en Brees van Amerika!" "Is 't nich en Jammer? Dütschland fall nu woll uppassen, sien Volk to bargaen! De Besten siid 't, de utwannert siid, un de siid för un' Volk verloren, dar mag een seggen, wat he will! Geestemödes Rindsfinner heeten of al Henry un John un Mabel un Jane usw.; dar fangt' mit an. Wenn Geestemöde starot, denn arvt Amreika van hör en School vull Rinner, un dat siid denn „Amerikaners“!

Mien Iepe Ostfreesen in Amerika! Disse Geestemöde is in mehr as een ostfreesk Öörp to finnen. Kamt heröver un besißt hör, so lang as Gott hör't Lävend noch leit! Kamt driekt, hier deit jo nüms wat; dat harr ji ja woll an de Olympiade sehn. Ut Zödenzeitungen woorden ji nich gewahr, wo't in Dütschland utflücht; kamt jüst un kiest to! Un wenn ji anners nids lönt, denn schrievt, schrievt! Breesen, so lang un did, dat der en heelen Winterabend mit utfüllt worden kann, so genau un utföhrelk, över alls, wat jo angeit un darmit of uns. Un — lönt uns, dat wi jo van Dütschland of nids schrievan as de reine Wahrheit! Denn mag't so kamen, dat ji jo över eifer Brees ut de Heimat freien, un wenn de Breesdrager bi uns in de Dör siid un langt en Brees off, war unner up steit Germany, denn willt wi of bled ropen as oll Geestemöde: „Al wär en Brees van Amerika!“

## Gippenforschung jenseits des Ozeans

otz. Die Sippenforschung in Deutschland hat durch die bekann- ten Maßnahmen der Reichsregierung einen starken Auftrieb erfahren. In alle Schichten unseres Volkes ist wieder der deutsche Familien- und Sippengedanke getragen. Der Forscher erlebt nicht nur die Vergangenheit seiner eigenen Familie, sondern er wird zwangsläufig auch an die Geschichte seines Volkes, seines Stammes und seiner Heimat herangeführt.

Auch unsere ostfriesischen Landsleute in Aheer- see interessieren sich, wie die vielen Anfragen beweisen, wieder härter für die Herkunft ihrer Familien. Sie, die größ- tentheils aus Raumnot oder wirtschaftlicher Bedrängnis ihre alte Heimat verlassen haben, sind dem amerikanischen Schmelz- tiegel nicht zum Opfer gefallen, sondern sie haben ihre starke Anhänglichkeit und Liebe zur Heimat bewahrt. Auch die viel- ten Familienfeste die die einzelnen Sippen drüben feiern, zeigen uns, daß das Zusammengehörigkeitsgefühl der Sippe in ihnen stark verankert ist. So feierten im vergan- genen Jahre die Johnson-Luften Familien im Eldora-Park zu Grundy Co. (Iowa) Wisinger im Artesian-Park Planagan (Illinois), Meierhoff und Wibben in Lyon Co. (So.), Bor- gers, Wibbena und Heeren im Taylor-Park bei Freeport, Peters im Arnolds-Park bei Grundy Co. (So.), Hensens am Lake Osojoi (So.), Frey in German Valley (Ill.), Müller, Vietor und Wiseris in Lennox S. Dak., Fischer in Eldora (So.), Dirks in Grundy Center (So.), Groninga bei Afton (So.), Saathoff im Park von Green (So.), Stoehr im Park von Hamton (So.) Janssen in Milford (Ill.), Friesch in der Nähe von Proel (Nebr.), Reints in Forreston, Ill. (mit 185 Personen aus 50 Familien!). Die Fenster und Holztierchen hatten eine fröhliche Zusammenkunft bei Lake-Biew in Iowa. Diese Reihe der Familienfeste könnte noch beliebig verlängert werden. Die Zahl der Teilnehmer betrug 50 bis 140 Per- sonen.

Das erwachende Interesse unserer Volksgenossen im Aus- lande an der Sippenkunde muß von den Verwandten und Bekann- ten in der Heimat stärkstens gefördert und belebt werden. Dadurch bietet sich eine neue Gelegenheit, das deutsche Hei- matgefühl bei den Stammesgenossen zu erhalten und zu stärken. Ueber viele Familien liegen in der Heimat schon abgeschlossene Forschungsergebnisse vor, und nach hundert Jahren werden noch geforscht. Von großer Bedeutung als Zentral- stelle kann die neu errichtete Zentralfelle für Sippen- forschung in Emden werden, das in systematischer Samm- lung alle Forschungsergebnisse sammelt und tarneimäßig an- legen will. Dadurch wird für die Zukunft manche Doppel- forschung vermieden. Das Sippenamt steht jedem Volksgenos- sen und ganz bevorzugt jedem Landsmann im Auslande zur Verfügung. Es gibt Auskünfte, Hinweise und Ratsschläge und erleichtert dadurch das Ueberwinden des „toten Punktes“, der bei jeder Sippenforschung wohl einmal vorkommt.

Sieht man sich die Namensregister der ausgewanderten Volksgenossen näher an, so kommt man zu der Feststellung, daß es fast keine ostfriesische Familie gibt, die nicht einen An- gehörigen „drüben“ hat; man kann also nur aus der Fülle einzelner Familien herausgreifen. In Planagan (Ill.), Basco (Ill.), Grundy Co. (So.), Lyon Co. (So.), Palmer (Ill.), Clara City (Minn.) sind die Groenewolds an- säßig, Angehörige einer uralten ostfriesischen Bauernndynastie. Ursprünglich stammt die Familie aus Ostelbur-Riepe und wird dort schon um die Zeit des 30jährigen Krieges als Sied- lichter und erbgesehene Bauern erwähnt. Nach 1700 überse- delt ein Zweig nach Schrum und von dieser Linie stammen größtenteils die Groenewolds aus Weene Ostersander, Lübb- berisjeun und der dortigen Umgebung ab. Ein anderer Zweig kommt 1755 nach Wolzeten und begründet dort die sogenannte Krummhörner Linie der Familie.

In Rosford (So.), Philoh Tp. bei Grundy Co. (So.), Hideroy, N. Carolina und an anderen Orten wohnen Ange- hörige der Familie Keiser, dessen Vorfahren als erste Ko- lonisten bei der Gründung des Dorfes Pittel bei Hesel im Kirchenbuch genannt werden. Ein Mitglied dieser Sippe in Amerika, Professor Dr. Albert Keiser, Hideroy, er- forscht die Herkunft der amerikanischen Namensträger wäh- rend Angehörige in Ostfriesland den Spuren vor 1700 nach- gehen. Ursprünglich stammen die Keiser (Keiser, Kaiser) wahrscheinlich aus den Niederlanden, und zwar aus der Pro-

## Johann Friedrich Heinrich Arends

Das erschütternde Schicksal eines getreuen Ostfriesen

otz. Am 14. Febr. 1861 hat Friedrich Arends, ein großer Freund und Erforscher seiner ostfriesischen Heimat, im fernen Lande die müden Augen für immer geschlossen. Wohl ist Friedrich Arends von uns gegangen, aber seine Werke sind geblieben, geblieben ist auch die große Liebe, die ihn bis an sein Lebensende mit der Heimat ver- bunden hat.

Johann Friedrich Heinrich Arends wurde am 12. No- vember 1782 zu Emden als Sohn des Ausmieters Harm Heinrich Arends und seiner Ehefrau Constantha geboren. Sein Vater war ein vermöglicher Mann. In Gemeinschaft mit seinem Schwiegervater, dem alten Scherer, nahm er den großen Parreter Koff, der erst noch dem Meere ab- gerungen werden mußte, in Erbpacht und errichtete auf dem mneugewonnenen Boden ein großes Platzgebäude, das zur Erinnerung an seine Frau den Namen „Constan- tha“ erhielt.

Für seinen Sohn Friedrich hatte der Vater viel übrig; er ließ ihm eine gute Schulbildung zuteil werden. Fried- rich war sehr begabt, so daß ihm das Lernen leicht fiel. Das war ein Glück für den strebsamen Knaben; denn in- folge eines unheilbaren Leidens war Friedrich Arends als erwachsener Mann in seiner Forschungsarbeit ganz und gar auf das Selbststudium angewiesen. Noch während der Schulzeit wurde er vom Schicksal hart getroffen. Infolge einer Erkrankung an Masern verlor er das Gehör, so daß er völlig taub wurde. Späterhin wurde ihm auch das Sprechen schwer, so daß er sich mit anderen kaum verständ- lichen konnte. Deshalb führte er gewöhnlich ein kleines Täfelchen mit sich, um sich schriftlich mit anderen unter- halten zu können. Gewiß hat das Leiden seiner Forschungs- arbeit manchen Abbruch getan. Aber Liebe und Fleiß ließen das große Werk dennoch gelingen und sicherten unserem Friedrich Arends einen ersten Platz unter den Erforschern und Schriftstellern unserer ostfriesischen Heimat.

Wenn die Werke eines Friedrich Arends auch in wissen- schaftlicher Hinsicht überholt sind, so vermitteln sie doch allen, die sich ernstlich damit beschäftigen, reife Früchte tiefer Erkenntnis und beglückender Heimatliebe. Denn aus ihnen spricht ein gereifter Mann, dem die Liebe zur Heimat über alles ging.

Nicht von vornherein war Arends zum Heimatforscher bestimmt. Auf Wunsch seines Vaters widmete er sich zu- nächst kaufmännischen Geschäften. Wahrschein- lich war er im Geschäft seines zukünftigen Schwiegervaters tätig. Da er aber eine große Liebe zur Natur und zur Landwirtschaft hegte, kaufte ihm der Vater das am Treck- fahrtsanal in der Gemeinde Suurhusen belegene Gut Tütelburg, wo der junge Arends drei Jahre später einen eigenen Hausstand gründete. Mit großem Ewrange feierten die beiderseitigen Eltern im Jahre 1811 die Hoch- zeit ihrer Kinder, und Friedrich Arends verlebte mit seiner jungen Frau Lydia Maria Magdalena Metzger einige glückliche Jahre auf Gut Tütelburg.

Bald nachher hat ihn aber auch hier das Schicksal heim- gesucht. Als er das Gut auf die Höhe gebracht hatte, richtete er eine Zuckerrabrik ein. Stattliche Gebäude wurden aufgeführt und verschlangen viel Geld; aber der Erfolg blieb aus.

Wohl war infolge der Festlandssperre der Rohrzucker in Ostfriesland und Holland knapp geworden; aber das Werk wollte trotzdem nicht vorwärtskommen. Es geriet so- gar in Verfall, und schon im Jahre 1814 mußte Arends sein Gut als armer Mann verlassen. Er wandte sich nach Emden, um wiederum im Geschäft seines Schwieger- vaters tätig zu sein. Doch wollte er sein Brot allein ver- dienen und nicht von dem guten Willen anderer, und sei es auch der eigene Schwiegervater, abhängig sein. Er ver- zog deshalb mit seiner Familie in die Nähe der Stadt Aurich.

In Marienfeld bei Rahe kaufte er eine kleine Be- setzung, um Landwirtschaft zu betreiben; aber auch dies Unternehmen schlug fehl. Friedrich Arends mußte seine Besitzung schuldenhalber verkaufen und siedelte 1823 nach Hazium über, wo er bis 1833 gewohnt hat. Arends hatte sich in dieser Zeit auch schriftstellerisch betätigt. Durch den Erfolg ermuntert, wandte er sich jetzt mit ganzer Kraft und Hingabe der Heimatforschung zu. Hier in Hazium entstand sein Werk: „Erdbeschreibung des Fürstentums Ostfrieslands und des Harlingerlandes“.

Die königliche Landdrostei zu Aurich wurde auf Arends aufmerksam und stellte ihn als Altenhörer ein. Außer seinem geringen Einkommen aus seiner beruflichen Tätig- keit zog er hin und wieder kleine Einkünfte aus einer Nebenbeschäftigung. Vor allem aber wurden ihm hier wichtige Akten der Heimatgeschichte bekannt, die er für seine schriftstellerischen Arbeiten verwenden konnte.

Am 3. November 1829 entriß ihm der Tod seine ge- liebte Gattin, seine treue Kameradin in bösen- und guten Tagen, die unvergeßliche Mutter seiner noch unverlohten Kinder. Dazu stellte sich damals bei ihm infolge Ueber- arbeitung bei schlechter Beleuchtung ein böses Augenleiden ein, so daß er den Dienst auf der Landdrostei aufgeben mußte. Eine schwere Zeit brach jetzt über Friedrich Arends und seine Kinder herein. Im Alter hat er einmal den bedrückenden Zustand seiner seelischen Ver- fassung in jenen Tagen selbst geschildert: „Die Aussicht, schon taub und so gut wie stumm, auch noch des Gehör- s beraubt zu werden, war so fürchterlich, daß es mich keine Ruhe ließ. Es plagte mich bei Tag und Nacht. Der Ge-

ving Drenthe. Die bisherigen Forschungsergebnisse lassen es möglich erscheinen, daß der den Historikern seitens bekannte Peter Dirks Repler († Bontow 1596), der sich durch seine Teil- nahme als „Operektuurman oder Operpilot“ an der ersten Seefahrt der Niederländer nach Ostindien — 1595 —, aber auch als Astronom einen Namen machte, ein Mitglied dieser Sippe war.

Von der ostfriesischen Familie Reemtsma wohnen u. a. Angehörige in Forreston (Ill.), Dubuque (So.), German Bal- ley Aptington (So.), Eau Claire (Wis.) und Goodell (So.). Der Stammbaum dieser Sippe ist, zurückgehend auf Behrend Reemts in Bewjum 1738 bis 1818, im Ostfriesischen Geschlech- terbuch veröffentlicht. Jedoch haben neuere Forschungen die Familie noch bedeutend weiter zurückgeführt und mit einer angesehenen Patrizierfamilie aus Emden in Verbindung ge- bracht.

Im Staate Minnesota wohnen die von Glan, auch sie können stolz sein auf das Alter ihrer Familie. Im Jahre 1550 war ein Bernhard von Glaner, verheiratet mit Mar- greta von Anebeck, Schlosshauptmann zu Rotenburg in Hann. Von diesem Manne stammt der allen ostfriesischen Sippen- forschern bekannte Bodocus von Glan ab 1538 bis 1614, Dr. theol. Superintendent zu Jever, verheiratet mit der Tochter Metta des berühmten Libbertus Sibbrandt, Professor zu Bremen. Die Familie von Glan ist bis auf die heutigen Nach- kommen erforscht worden. — Familien Poppinga sind in Dumont (So.), Bristow (So.), Wheaton (Minn.), Lennox (S. Dak.) und an anderen Plätzen in Amerika zu Hause. Die Herkunft der Familie wird auf Abbo Poppinga, 1621 bis 1671 Erbgesessener zu Uggant, Deputierter der Ostfriesischen Land- schaft verheiratet mit Renste Dieken aus dem Geschlecht, dem auch der berühmte ostfriesische Geschichtsforscher Abbo Emmius angehörte, zurückgeführt. Der Poppingasche Familienverband in Ostfriesland wird Auskunft darüber geben können, welche Namensträger in Amerika zur Sippe gehören. Andere Fa- milien Poppinga sind in Grimesum, Emden und vor allen Dingen in Leer sehr früh nachweisbar, so Hajo Poppinga, geboren um 1610, der Stammvater einer Familie war, die später mit den von Altenas, Wiardas eng verflochten wurden.

Das Lebenswerk des verstorbenen Justizrats Emno Groene- veld in Weener waren die „Nachrichten zur Geschichte der Familien Groeneveld aus Coldemünte, Dorenborg und Heerenborg im Oberledingerland“ die in zwei Bänden bei C. A. Starke in Götting erschienen. Die amerikanischen Groene- velds (Montrose, Parkersburg usw.) werden sich in diesem Werk, das mit außerordentlicher Sorgfalt fertiggestellt wurde, wiederfinden.

Die Familie Hülsebus führt ihren Namen auf Menne Menjen, geboren 1726, verheiratet mit Cagel Weyeris Tafens, zurück, der als Sohn von Menno Heeren, geb. 1689 und Tybe Wennen, den Namen erstmalig annahm. Diese alte Bauern- familie aus der Umgebung von Keermoor läßt sich ebenfalls bis zum dreißigjährigen Krieg zurückverfolgen. Aus der gleich- en Sippe stammt der Stammvater der jetzt noch blühenden Familie Kromminga: Jan Wennen (Bruder der Tybe Wennen), der etwa 1698 geboren, später den Namen Krom- minga annahm. Die Rheiderländer Hauptlingsfamilie gleich- en Namens (Crumminga) war bereits mit dem Ausgang des achtzehnten Jahrhunderts ausgestorben. Die Familien- namen Hülsebus und Kromminga sind in Amerika (Wilton So.), Lennox (S. Dak. u. a.) zu finden.

So ließe sich über manche ostfriesische Familie in Amerika, insbesondere auch über die Familien Swyer Bissering, Widdents, Duis, Westermann, Barth, Schlö- holz, Stoehr, Müntinga, Herlyn (von den beiden letzteren liegen auch bereits gedruckte Familiengeschichten vor), manches sippentunlich Interessante sagen. Doch ist dies aus Raumgründen hier nicht möglich. Die Wichtigkeit der Sip- penforschung auch für unsere Volksgenossen im Auslande ist unbestritten. Verhollene werden durch die Forschungen wie- der entdeckt, und die Nachkommen werden sich der gemeinsamen Herkunft wieder bewußt. Durch die Familienforschung wer- den neue Fäden gesponnen zwischen Deutschen in der Heimat und den Deutschen, die aus dieser Heimat ausgewandert sind in die weite Welt. Theodor Reheine.

## It kunn't neet weer seehn

Un loom ik na Huus, dann will'n wi gahn  
toerjt up de Knoaster Diek.  
Dar ligg in de Hammerk, seedoofbeslaan,  
dar günnert, war hoog de Boomen stahn,  
mien Zögd un mien Rinnerriek.

't is hooge Tie, un de Dullert brullt,  
wiel sien Bruut hier, de Gems, hum verlett.  
Kiel, wou boven d' Sluis de Roof siik kullt  
un wou over't Watt de Flootbulge rullt  
un de Schuner sien Gafftopfel sett!

Hier kunn ik saak, wenn de Westböi snoof  
un de Springtie de Dielen begung,  
wenn ziesende Schuum de Rappe umtoof  
un 't pulternde Water rüde un rof',  
— un mien Hart, mien Hart dat jung.

So schreef he öör een halstiege Jahr.  
It kunn de Brees Wris meer.  
Nu is de neje Diek all klar,  
nu geiht 't d'r anners her!

Se harr heel good maal koken kunn.  
Sien Rinner schreven't of.  
Man he traud' siik neet: „'t is all een Strund!  
Hier stigt mien Schöptiens Roof!“ —

Nu steiht dar: Nees ut Iowa: \*)  
Verstürben de un de.  
It lees de Namen, Stee bi Stee, —  
Un disse — dat is he!

Miteens is mi't, he steiht in Döör!  
As frouher: groot un grof,  
een Keerl, garnet old un mör,  
de hört up Huus un Hof.

Un he seggt to mi: „Du heft mi kennt,  
Du weest, wou ik d'r an hung.  
It kunn't neet weer seehn, alle Gent,  
man mien Hart, mien Hart dat jung.“

\*) Spret: Flomah.

danke, meinen Dienst aufzugeben, noch ehe das Uebel seinen höchsten Grad erreicht, und nach den Nordamerikanischen Freistaaten zu ziehen, als dem einzigen Lande, wo man durch Anbau des Bodens mit geringen Mitteln noch bestehen kann, krieg bei mir auf. Aber Monate, ja ein Jahr lang hatte ich mit mir selbst zu kämpfen, ehe ein fester Entschluß gefaßt war. Es war nicht so leicht, einen guten Dienst aufzugeben und alle die Bequemlichkeiten, woran man solange gewöhnt gewesen, sogar der Literatur ganz abgestorben zu sein, für mich besonders bedrückend, und in einem Alter von 51 Jahren einer ungewissen Zukunft entgegenzugehen, mit Arbeiten und Entbehrungen verbunden, die um so schwerer lasten, je älter man ist, auch meine Kinder ihrer Heimat zu entreißen, wo sie wenigstens Freunde und Verwandte hatten, die sich ihrer annehmen würden, wenn ich dazu nicht mehr imstande wäre. Zulezt nach langem harten Kampf bekam die Furcht, zu erblinden und dann ein höchst elendes Leben zu führen, wovon der Besitz von Millionen nicht entschädigen könnte, die Oberhand.“

Endlich war der Tag der Abreise gekommen. Doch lassen wir Arends selbst zu uns sprechen: „Sonnabend, den 27. Juli vormittags, verließ ich in Begleitung meiner drei Kinder das freundliche Aurich, in dessen Nähe ich dreizehn Jahre gelebt, wo mein jüngstes Kind ruht und meine gute Gattin, die während sechzehn und einem halben Jahre mit einer so treuen, liebevollen Lebensgefährtin war. Bald entschwand die Stadt unserer Augen. Abwechselnd durch Kornfelder, Wiesen und Heiden ging es fort bis Großsander, von wo eine breite Sandhauffsee eine Stunde lang quer durch das Moor geht. Nach einer kleinen halben Stunde erreichten wir die Grenze von Ostfriesland und sagten hier unserem lieben Vaterlande ein letztes trauriges Lebewohl. Die Umgebung war nicht geeignet, aufheiternde Gefühle zu erregen. Bloß den fernen Horizont befränzte ununterbrochenes Gebüsch, rundum war alles tot. So weit das Auge sehen konnte, starrte düsteres Moor uns an. Nur noch melancholischer stimmte die leere Dede das trauernde Herz.“

Einige Tage später wurde die Ausfahrt nach Amerika mit einer hübschen Barke, der „Theodor Körner“ von Brake aus unternommen, und zwar in der Nacht auf den 5. Aug. „Das Schiff hatte zweihundert Passagiere eingenommen, in der Kajüte außer mir und meinen Kindern nur ein Fräulein Krümmelbein, eine Verwandte des Amtsmanns Rasmus in Brake, die zu ihrem Bräutigam nach Missouri reiste. Das Zwischendeck enthielt 82 männliche, 54 weibliche Reisende und 59 Kinder unter zwölf Jahren, zum Teil Eheleute mit Kindern, eine Familie sogar mit Lieben, ferner gegen dreißig junge Männer und fast ein Duzend ledige Mädchen, die in der neuen Welt ihr Glück machen wollten. Außer einem Tevenerer und einem Buttadinaer waren alle aus den hannoverschen Staaten die meisten aus dem Osnabrückischen.“ Friedrich Arends schildert weiter die Freuden und Leiden an Bord eines Auswandererschiffes, besonders der Fahrgäste im Zwischendeck. „Vorzüglich anziehend war die Szene eines Abends. Der Kapitän, gerade bei guter Laune, hatte erlaubt, den Tanz noch spät im Finstern fortzusetzen und eine Laterne am Besanmast aufzuhängen. Voll Menschen war das Verdeck, diese teils stehend oder gelagert, in mannigfaltigster Beleuchtung vom Schimmer der Laterne, über uns der glänzende Sternenhimmel, im Hintergrund die zur ganzen Breite des Schiffes gespannten Segel, in schwärzlichen Schein zurücktretend, das alles ließ dem Bild einen eigenen Ausdruck, der sich wohl fühlen, aber schwer beschreiben läßt.“

Friedrich Arends sollte seinem Schicksal nicht entfliehen können. Noch auf der Seereise verlor er seine Tochter Helene, die ihm drüben den Haushalt führen sollte. Im November 1833 legte er den Grund zu einer Farm und errichtete auch eine Sägemühle. Aber die Arbeit in seinem Betrieb füllte sein Leben nicht ganz aus; Friedrich Arends sehnte sich nach geistiger Arbeit. Vielleicht auch hat er die landwirtschaftlichen Arbeiten und die Arbeit in der Sägerei nicht gut verstanden, so daß es auch hier mit seinem Betriebe bald rückwärts ging. Friedrich Arends kümmerte sich mehr um die ihm völlig fremde Natur des neuen Landes als um seine Acker und Wiesen. Es trieb ihn hinaus, das Mississippital zu erforschen. In vier Jahren, die ihn durch die Gebiete Missouri, Arkansas und Texas geführt hatten, hatte er seine neue Heimat gründlich kennengelernt, so daß er sich berufen fühlte, eine „Schilderung des Mississippital“ herauszugeben. Er verkaufte sein Besitztum und fuhr 1837 nach seiner ostfriesischen Heimat zurück, um hier das neue Werk fertigzustellen, das dann 1838 in Emden im Druck erschien. Die Ruhe und den Frieden der Heimat hat Arends in Ostfriesland nicht wiederfinden können. Er wandte sich nach Pommern; aber auch hier bekam er keinen festen Boden unter die Füße, so daß sich der Schwergedrückte 1852 zu einer zweiten Reise nach Amerika entschloß. Aber auch diesmal erging es ihm drüben nicht besser. Das Leben hielt für ihn nur Enttäuschungen bereit. Entsetzt schrieb er an Bekannte in der alten Heimat: „Solange ich arbeiten kann, geht es noch; aber das wird nicht mehr lange währen.“

Ein Mann wie Friedrich Arends, der mit allen Fasern seines Herzens in der alten Heimat wurzelte, der sie durchwandert und erforscht hatte, der in ihr neben großem Glück auch viel Bitternis und Leid gefunden hatte, konnte sich in der Fremde nicht wohlfühlen. Amerika ist ihm nie zur zweiten Heimat geworden. Das erlebte Arends ganz besonders in seinem Alter, als es einsam um ihn geworden war und es ans Sterben ging. In irgendeiner abgelegenen Gegend im Staate Missouri hat er seinen Lebensabend im Hause seiner verheirateten Tochter verbracht; seine Gedanken aber galten der fernen ostfriesischen Heimat. Am 14. Februar 1861 hat ihn der Tod in die ewige Heimat gerufen. Gern ist der müde Wandersmann diesem Ruhe gefolgt; denn sein Lebenswerk war getan und sein Herz voll Ruhe. Heinrich Drees.

## Hillge Grund / Van Johann Friedrich Dirks

Un fiefstig Jahr is dat un her,  
Dan truf Jan Eilers Brand  
Wall ut Ostfreesland over 't Meer  
In 't grote frömde Land.

He was man arm an Geld un Gaud,  
As he van Hus weg gung,  
Man sterke Arms harr he un Mand,  
Un frist was he un jung.

O, Minnesota, du heft 't sehn,  
Wau he vergoot sien Sweet,  
As he dör Holt un Bust un Steen  
Dien harte Grund upreet.

Un güllen Saat hett he dann sät  
Dar in dien junge Schoot.  
Dat schoot nu hoch, hett greiht un bleiht,  
Un Koorn gaw dat tau Brod.

Man ehr dat Land noch eenmal draug  
Dat Koorn na 't Niepen tau,  
Kwamm Marje ut sien Heimatlaug  
Un wurr sien Schieftrau.

In Düst un Dast gung 't Jahr vörbi.  
Un as dat Land weer bleiht,  
Jan Eilers Brand, wat heft du bi  
Doch heel baldadig freit.

Weest du dat noch, wat Marje sä,  
Dau in dien Ohr heel sacht,  
Un wau se rot dann worren dä  
Un heel verfschaamt hett lacht?

Sach nammt du hör dau in dien Arm  
Un küßt hör up de Mund  
Un reepst: „Hurra, dree up de Farm!  
Gott segent unse Grund!“

Jun Glück was groot. Un doch, wau bold,  
As noch geen Jahr vergung,  
Lagg Marje in dat Dodenholt  
Un naast hör lüttje Jung.

Jan Eilers Brand, in deepe Not  
Sattst du dan up dien Farm.  
Wast eegen Heer un harrst dien Brod,  
Un doch — wau wast du arm!

Wat kwammst du di in 't frömde Land  
Van Gott verlaten vör!  
Sest habert oof, Jan Eilers Brand:  
„Gaw mi mien Marje weer!“

Un 't Heimweh, wat so lange sleep,  
Dat hett di 't dau andahn.  
Un doch — wau oof de Heimat reep,  
Du hüßt taurügg neet gahr

In 't grote Land dat lüttje Stüd  
Sest du neet laten kunnt.  
Dar, war begrawen lagg dien Glück,  
Dat was dien hillge Grund!

Dar sunnt du Frede, wurst du still,  
Kreegt du weer Kracht tau 't Warf  
Un boogst di unner Gott sien Will,  
Un dei is groot un stark.

Gedülig draugt du fiefstig Jahr  
Dien Hartleed nu hendör.  
Dien Klugg wurr krumm un witt dien Haar,  
Un old wurst du un mör.

Man een Keif in en anner Land  
Maakt du noch mit Dom Dod:  
Darhen, war sät du heft un plant;  
In Minnesotas Schoot.

## Ein Auswandererpaß aus dem Emdener Ratsarchiv

**Königreich Hannover.**

No 77  
des Registers.

**Reise-Paß**

für  
das Land Land.

Gültig für die Reise Reise.

Beschreibung  
des Inhabers P.

Alter 57 Jahre  
Gebirge 5 Fuß 8 Zoll  
Statur nichtkorpulenz  
Haare blond  
Stirn front  
Augenbrauen blond  
Augen blau  
Nase gerad  
Mund gerad  
Zähne gesund  
Kinn gerad  
Bart gerad  
Gesicht gerad  
Gesichtsfarbe gesund

Besondere Zeichen:  
Keine

Sprache flämisch

Unterschrift des Reisenden.  
W. W. Braumann

Bezahlte 1 Thaler

Alle Civil- und Militär-Beholden werden geziemend ersucht,  
dieser Vorzeiger — dieses Passes —  
Wilhelm Heinrich Braumann  
gebürtig aus Oldersum  
wohnhaft in Emden  
mit persönlicher Reise aus Oldersum nach Oldersum  
am 1. März 1860  
vorhaben den Reise von hier  
über Oldersum  
nach Oldersum frei und unge-  
hindert reisen und zurückzukehren, ihm auch nöthigen Falls jeden  
möglichen Schutz angedeihen zu lassen.  
Emden, den 1. März 1860  
W. W. Braumann  
Magistrat  
Oldersum

Eine der vielen Urkunden aus dem vorigen Jahrhundert, die ernst und schwer die Raumnot des deutschen Volkes und den Verlust besten Blutes an das Ausland bezeugen. „D. Z.“-Wiedergabe.

## Landsleute in Amerika

073. Gerade rechtzeitig zu unserer Sonderausgabe „Ostfriesen fern der Heimat“ sind die „Ostfriesischen Nachrichten“ aus Amerika über das große Wasser gekommen. Regelmäßig sehen wir die einfachen Zeitungen durch, die alle zehn Tage Nachrichten aus der alten und der neuen Heimat in großer Zahl enthalten. Die Bedeutung dieses Heimatblattes der Ostfriesen in den Vereinigten Staaten von Nordamerika darf nicht unterschätzt werden, denn seit über einem halben Jahrhundert geht das Blatt regelmäßig hinaus in die Lande, um die Ostfriesen in den verschiedenen Staaten zusammenzuhalten. Wenn man bedenkt, daß die ostfriesischen Auswanderer in Amerika über ein Gebiet verstreut sind, das ungefähr so groß wie ganz Europa ist, dann wird uns bewußt, wie notwendig es ist, daß unsere Landsleute gegenseitig durch diese Zeitung erfahren, wie es bei ihren Stammesbrüdern aussieht. Ein dauernder Austausch der Begebenheiten aller Art geht in den Zeitungszellen vor sich, wer etwas wissen will, wendet sich an die Leitung des Blattes, und schon bald hat er Antwort. Ausführlich wird auch über die alte Heimat berichtet. So ist es auch nur zu gut zu verstehen, daß keiner der Landsleute drüben in Amerika die Zeitung missen möchte und jedesmal froh ist, wenn das Blatt ins Haus getragen wird. Denn dann wird es von vorne bis hinten durchgelesen, und der Leser weiß, wie es in seinem ehemaligen Heimatdorf aussieht und wie es seinen Brüdern im fernen Lande geht.

Immer wieder kommt in den Berichten zum Ausdruck, wie die Ostfriesen an ihrer alten Heimat festhängen und stolz sind, sich Ostfriesen nennen zu dürfen. Wenn manche von ihnen auch schon oft länger als fünfzig Jahre drüben wohnen und die Heimat jahrzehntelang nicht wieder gesehen haben, so halten sie doch an ihrer alten Stammesart fest und sprechen genau so noch das Platt wie sie es dereinst als Kinder getan haben. Vor einigen Monaten wurde einmal in Bremen ein Filmvortrag gehalten: „Auf plattdeutschen Spuren durch die Vereinigten Staaten“, und der Redner des Abends erzählte da von seinen Erlebnissen und Begegnungen, die er bei seiner Reise durch die alten Siedlungen der Ostfriesen in den Vereinigten Staaten gehabt hatte. Vor allem war er überrascht, wie sehr sich die plattdeutsche Sprache und auch Sitte in mittleren Westen erhalten hat. Er war Zeuge großer plattdeutscher Feste und glaubte, sich in der Heimat und nicht im fernen Amerika zu befinden.

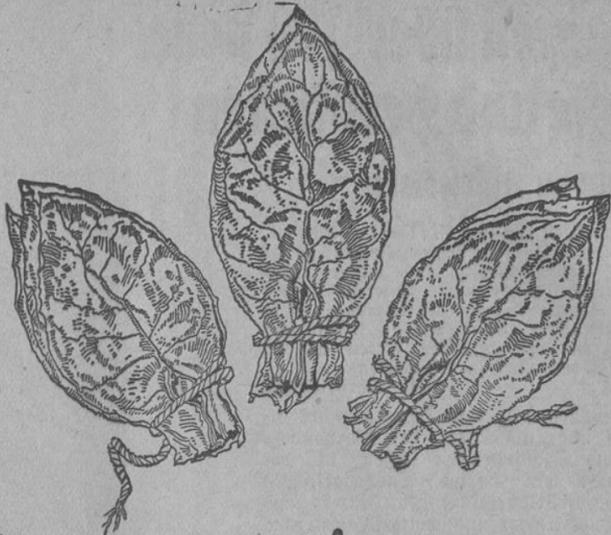
Ein Bekenntnis zur alten Heimat und damit zum deutschen Vaterlande legten die Ostfriesen am 29. und 30. August wieder ab, als sie im Lakewood Park in der Nähe des Städtchens Lake View im Staate Iowa zu ihrem traditionellen Ostfriesen-Treffen zusammenkamen. Uns liegen Einzelheiten über dieses Treffen noch nicht vor, aber aus den zahlreichen Anfragen in den letzten Wochen war zu ersehen, wie groß das Interesse an dieser Zusammenkunft war. Es durfte an diesen beiden Tagen nur plattdeutsch gesprochen werden, und wer das nicht mehr konnte oder wollte, mußte sich irgendwie erkenntlich zeigen. Plattdeutsche Lieder wurden gesungen, plattdeutsche Vorträge über verschiedene Themen gehalten und der unentbehrliche ostfriesische Tee nach Herzenslust getrunken. War es da ein Wunder, daß alle Teilnehmer unvergeßliche Stunden im Kreise ihrer Landsleute verlebten? Einige Tage vorher fanden sich alle Landsleute aus dem Kirchspiel Stradholt im städtischen Park von Beatrice in Nebraska zu ihrem jährlichen Picnic ein. Diese Feste tragen wesentlich dazu bei, die Bande der Freundschaft und das Gefühl der Zusammengehörigkeit immer mehr zu festigen.

Viele der kleinen Farmerdörfer in Illinois, in Iowa, Nebraska und Dakota sind von Ostfriesen vor vielen Jahrzehnten gegründet worden, und Ostfriesen sind es oft gewesen, die das Land urbar gemacht haben. Sie waren Pioniere an vorderster Front und dürfen stolz auf die erzielten Erfolge sein. Ein Landsmann schreibt jetzt aus dem Staate Nebraska, daß das Städtchen Hildreth seinen 50. Geburtstag feiern kann. Auf der Prärie wurde der Ort gegründet, und Ostfriesen waren es, die Hauptanteil daran hatten. Es wurde in den Gründungsjahren im Orte fast nur plattdeutsch gesprochen, ein Zeichen, wie stark die Ostfriesen vertreten waren.

Heiß und trocken ist es drüben gewesen, und die Frucht auf den Feldern ist in den einzelnen Staaten sehr unterschiedlich gediehen. Es war ja reichlich heiß in den Monaten Juni, Juli und August, und manche Wiese und manches Kornfeld ist von der Sonne verbrannt worden.

In den letzten Jahren haben immer mehr Landsleute von den günstigen Verbindungen mit Deutschland Gebrauch gemacht und die alte Heimat einmal wieder besucht. Kürzlich ist noch ein Landsmann wieder auf seiner Farm in Amerika eingetroffen. Er hatte sein Auto mit nach Deutschland genommen und in den Wochen seines Aufenthaltes dort über neuntausend Kilometer zurückgelegt; er hatte Deutschland kreuz und quer durchfahren und viel erlebt.

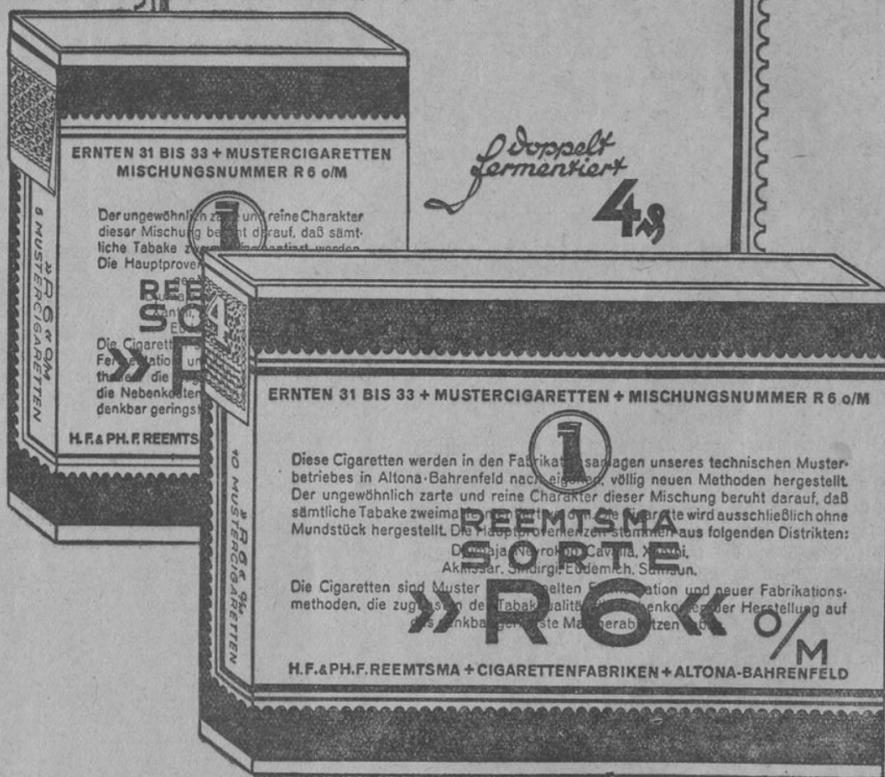
In jeder Ausgabe der „Ostfriesischen Nachrichten“ in Breda muß auch über die gestorbenen Landsleute fern der Heimat berichtet werden. Immer mehr lichten sich die Reihen der eingewanderten Ostfriesen, die meistens drüben ein hohes Alter erreichen. Fast zwanzig starben in den letzten Wochen, und die meisten von ihnen wurden siebzig Jahre alt und älter. Ueber 95 Jahre alt wurde Rudolf Buzmann, ein kerniger Ostfries, der mit zu den ältesten Bewohnern des Ortes Gilman gehört. 91 wurde Gerd Fischer in Sac City (Iowa); er wurde in Nähe geboren und wanderte nach Teilnahme an dem Kriege 1870/71 aus. Mehr als ein halbes Jahrhundert lebte auch Harm Alberts in Monroe (S. Dak.); 1851 wurde er in Ostfriesland geboren. In Bessum wurde Agatha Grünagel 1851 geboren; sie starb in Cathworth (Iowa). Dr. Ehme Lufes, 1852 in Canum geboren, kam schon in jungen Jahren nach Amerika, wo er studierte und viele Jahre lang seiner Praxis in Emden (Nl.) nachging. Hinrich Bree wurde in Blomberg geboren und starb 83 Jahre alt in Danforth; er war einer der Pioniere dieser Gegend. Ein Jahr jünger wurde Frau A. Janssen, geb. Feldt, die in Holtshusen geboren wurde; vor drei Jahren durfte sie noch ihren 60. Hochzeitstag begehen. Gerd Wesemann starb in Grundy Center; fast achtzig Jahre wurde er alt, und als er in den letzten Jahren seine Frau und drei Kinder verlor, da hatte auch er keine Lust mehr am Leben. Frau Gesche Schmidt, 1862 in Aurich geboren lebte über fünfzig Jahre in Amerika und starb jetzt in Wahoo, Nebr. In Ceda Bluffs, Nebr., starb im Alter von 85 Jahren H. W. Reints; er wurde in Emden geboren und lebt schon siebzig Jahre in seiner zweiten Heimat. Zunächst war er drüben Lehrer, um dann ein Geschäft aufzumachen. Es dürfte selten sein, daß ein Kind im Alter von drei Wochen die große Reise über den Ocean antritt; in diesem Alter kam Frau Gayken nach Amerika, wo sie jetzt in Lennox (S. Dak.) im Alter von 71 Jahren gestorben ist. Hindert Meinders erblickte in Bundershamrich das Licht der Welt und wanderte in jungen Jahren aus; in Belmond, Iowa, starb er 66 Jahre alt. In Waller stand die Wiege von Trientje Adermann geb. Janssen, die dort 1869 geboren wurde; sie verlor früh ihre Eltern und wanderte als junges Mädchen aus. Danne Dannen wurde in Tichelwarf geboren und starb im Alter von 63 Jahren in Clara City, Minn. Schon in verhältnismäßig jungen Jahren starb Frau Sam Jaspers in Northwood, Iowa; sie wurde 1884 in Simonswolde geboren. Als letzten der Toten der vergangenen Wochen erwähnen wir Freerk Coers, der in Canum geboren wurde; in Emden (Illinois) fand er eine zweite Heimat, wo er kürzlich im hohen Alter von fast achtzig Jahren starb. F. R.



Die neuen Jahrgänge  
1932, 33, 34  
doppelt fermentiert!

Aus den Ernten von 3 oder mehr Jahren wird die Mischung »R 6« nach einem unveränderlichen Rezept zusammengestellt.

Die Einbeziehung mehrerer Jahrgänge ist nötig, um die Schwankungen im Ernteausfall völlig auszugleichen und den Mischungscharakter genau einzuhalten.



SORTE  
R6 o/M

# In drei Jahren über 400 neue Bauernhöfe und Herdstellen

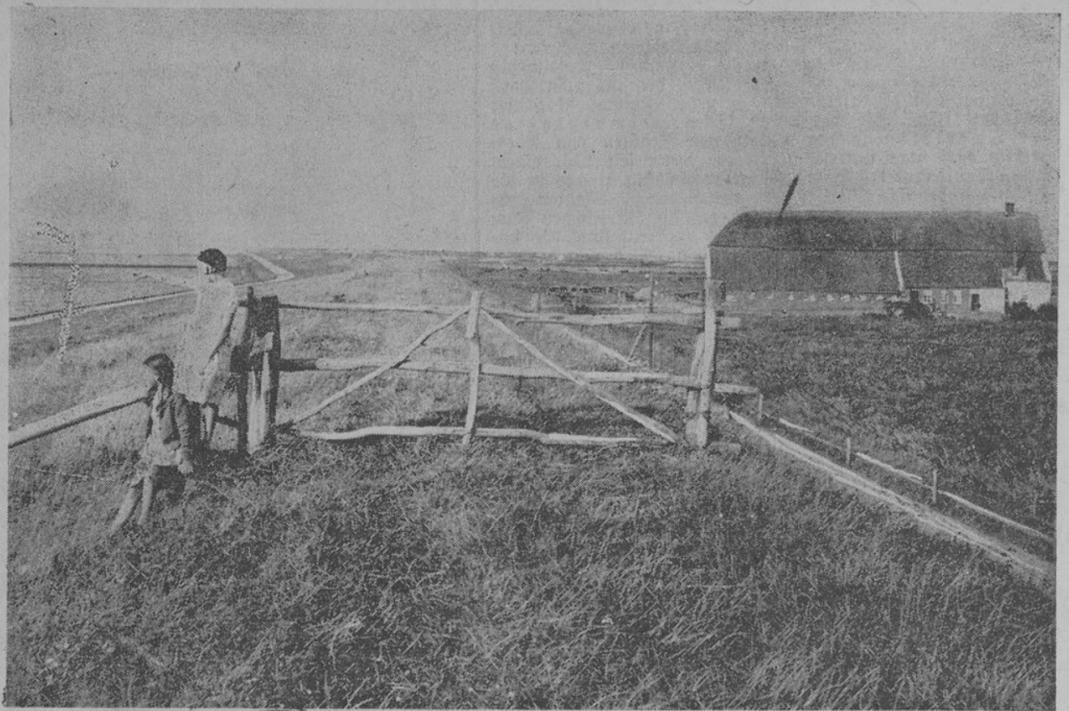
## Neues Bauertum in Ostfriesland

Nachstehenden Artikel, den uns Wilhelm Grebe, Referent im Reichs- und Preussischen Ministerium für Ernährung und Landwirtschaft, auf unsere Bitte schrieb, wird sicherlich das besondere Interesse unserer Landsleute im Auslande finden. Parteigenosse Grebe war vor seiner Berufung nach Berlin in Ostfriesland tätig, er hat einen hervorragenden Anteil an der Schaffung neuen Bauertums in Ostfriesland.

Die Schriftleitung.

Der ostfriesische Mensch ist von Haus aus der geborene Kolonist. Die Lage am Meer, das Vorhandensein großer Moore und Weidelande ließen in der Nordwestecke des Reiches ein hartes Bauerngeschlecht wachsen, welches in unaufhörlichem Ringen Hinterdeichsland mit dem Spaten verteidigte und weite Moorstreden und Heide in Ackerland verwandelte.

Die vorbereitende Tätigkeit großzügiger Siedlungsarbeit vor der Machtübernahme erhielt ihre Anregungen und den Schwung aus der ostfriesischen Bevölkerung selber. Die Bevölkerung war sich bewußt, daß mit der Machtübernahme auch tatsächlich vorhandene Widerstände der Landhergabel beseitigt wurden. Viele Hunderte meldeten sich bei den zuständigen Stellen, um eine Bauernstelle zu übernehmen. Wenngleich auch das für eine Besiedlung in Frage kommende Land nicht ausreichte, die große Zahl der Bewerber annähernd zu befriedigen, so sind doch innerhalb von rund drei Jahren mehr als 400 neue Bauernhöfe und Herdstellen im Rahmen der Neubildung deutschen Bauertums begründet. In allen ostfriesischen Kreisen nahm die Siedlungsarbeit



Ein Heimatbild, das sich nie verändern wird. Immer wird ein hoher Seedeich Grenzwall zwischen Meer und Land bleiben

Als erste neue selbständige Gemeinde wurde Neu-Westel im Juli 1934 in Gegenwart des Reichsbauernführers und Reichsernährungsministers Darré eingeweiht. Als ein Ehrentag für Ostfriesland und als Markstein der Neubildung deutschen Bauertums des Dritten

Reiches Sommerpolder ist wie Neu-Westel im Jahre 1935 vorbildlich besiedelt. Tausende von Besuchern aus allen Teilen des Reiches weilten bisher bereits in Neu-Westel und verließen Neu-Westel voll höchster Bewunderung.

Ob Bauern, ob Architekten oder Heimatpfleger, alle sind erstaunt über das Vorhandene. Die Bauten sind im ostfriesischen Stil errichtet. Ueberhaupt ist bei allen Siedlungsbauten in Ostfriesland die bodenständige und zweckmäßige Bauweise beachtet, wie in keinem anderen Gebietsteile des Reiches.

Hervorzuheben ist, daß zahlreiche Landarbeiter gerade in Ostfriesland durch die Siedlung zu eigener Existenz gekommen sind. Durch die Arbeit des Gauheimstättenamtes und der Niedersächsischen Heimstätte in Zusammenarbeit mit den Landratsämtern sind zahlreichen Familien Kleinsiedlerstellen zugeteilt.

Wir wollen uns nicht darüber hinwegtäuschen, Schwierigkeiten und Rückschläge bleiben auch natürlich bei solchen großen Arbeiten nicht aus. Heute schon steht jedoch fest, daß die Fähigkeit, der Fleiß und die Genügsamkeit der Einwohner das tragende Fundament der Siedlungsarbeit in Ostfriesland sind. Sollte in diesem oder jenem Falle der eine oder andere Neubauer durch eigene Schuld die Stelle aufgeben müssen, so ist das noch lange kein Beweis falscher Siedlungsarbeit, sondern ein Beweis natürlicher Auslese. Mit dankbarem Herzen und Stolz auf ihre Heimat gehen die ostfriesischen Neubauern ihrer Arbeit nach. Sie hatten bereits Gelegenheit, zu beweisen, daß sie fleißig und dankbar sind. Sie stehen zum Führer und Staat, sie kämpfen für die Nähr- und Wehrfreiheit des Volkes.

Im Rahmen dieses Aufzuges konnte naturgemäß nur das Wichtigste der Siedlungsarbeit gestreift werden. Fest steht, daß fast jedes Dorf von Siedlungstätigkeit in irgend einer Form erfaßt ist. Das Bauernhandwerk im besonderen und das übrige Handwerk im allgemeinen haben im beachtlichen Umfange Aufträge erhalten.

Alle, die in irgend einer Form an dem großen Siedlungswerk in Ostfriesland mitarbeiteten und weiterhin mitarbeiten, schöpfen aus dem kolonialisatorischen Kampfergeist der Ostfriesen Freude und neue Kraft für die Aufgaben, die im Moor und Meer noch der Vollendung harren.

Grebe.

(Drei „D.F.“-Bilder)



Blick in den Schoonorthen Sommerpolder. Durch das ehemalige Fluttor führt heute eine neue Landstraße, an der zahlreiche stattliche Siedlungen stehen

seit 1933 großen Aufschwung. Niemals hat die ostfriesische Geschichte eine solche, den ganzen ostfriesischen Raum erfassende Kolonisationsarbeit erlebt.

### Das große Siedlungsprogramm im Friedeburger Wiesmoor

zwischen Oltmannsfehn und Marzs (Kreis Wittmund) erhielt neuen Antrieb. Wo vor Jahren noch fast tote Moore sich dehnten, pulsiert neues Leben. Von den etwa 100 Neubauernstellen, die dort geplant sind, ist die Hälfte bereits fertig. Die neue Schule verleiht der neuen ständig wachsenden Gemeinde dörflichen Charakter. Die Straße von Oltmannsfehn nach Marzs ist die Schlagader der neuen Gemeinde „Beentstreek“. Am Wiesmoor herum entstanden zahlreiche lebensfähige Kolonate und schmale Häuser, zahlreiche Siedlungen vom Hofe aus vermehrten den Bestand der Erbhöfe im Kreise Wittmund ganz erheblich. Die Domänen Schoo und Adlerhof wurden an Bauernsöhne aufgeteilt.

Im Kreise Aurich wurden

durch die Besiedlung des Kollrunger Moores rund 51 neue Höfe geschaffen

und zum Teil nach Brodzetel eingemeindet. Auch die Siedlung vom Hofe aus nahm im Kreise Aurich erheblichen Umfang an. Große Flächen wurden als Anliegerland kleinen nicht lebensfähigen Betrieben zugeteilt.

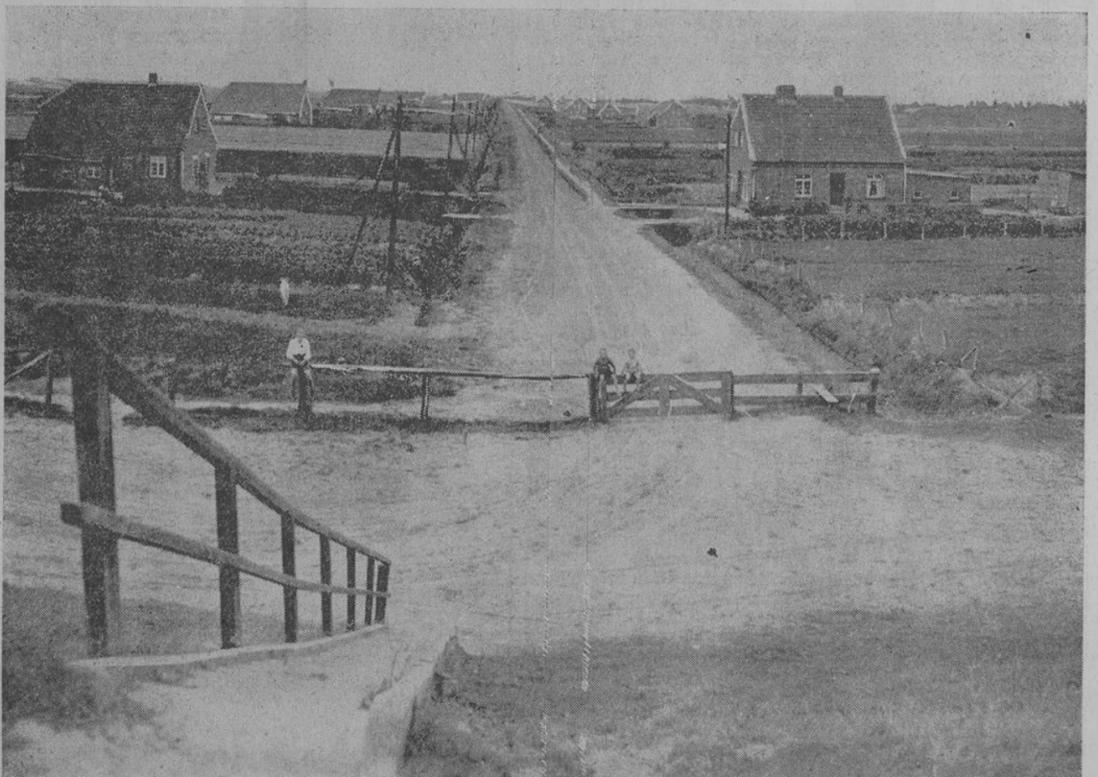
Im südlichen Kreis Leer ist die mutige Arbeit im Klostermoor I und II zu nennen. Dort schuf und schafft noch heute der Arbeitsdienst die Voraussetzungen umfassender Siedlungsarbeit. Rote Ziegeldächer und schmale Gärten grüßen heute den Besucher, während noch vor drei Jahren wenige Birken und vereinzelte Torfhausen, vielleicht noch eine kleine Heidschnudenheroe, die einzige Abwechslung brachten. Der Kreis Leer hat wohl den größten zahlenmäßigen Anteil an den neuen Bauernhöfen.

Im Mittelpunkt des gesamten Siedlungsgeschehens, der Neubildung deutschen Bauertums, steht in Ostfriesland die

### Gründung der Gemeinde Neu-Westel

im Kreise Norden. Jahrelange Arbeit wurde durch diese Gründung gekrönt.

Reiches ist der 12. August 1934 zu werten. Neu-Westel, wenngleich auch die Zahl der Höfe und Größe der Fläche geringer ist als bei manchen anderen Neugründungen im Reich, ist doch in Anlage und Art des Gründungsvorganges ziel- und richtungweisend. Auch der Schoon-



Vom hohen Seedeich, der den Sommerpolder vom Meere abriegelt, hat man einen weiten Blick über Neu-Westel



Diesen Kalender  
müssen Sie haben!

Umfangreicher Nachschlage-  
teil, Arbeitskalender, Märkte-  
verzeichnis, 100jähr. Kalender  
viele schöne und interessante  
Erzählungen für die langen  
Winterabende

Insgesamt 100 Bilder  
Preisrätzel mit Geldpreisen!  
160 Seiten

nur 70 Pfg

Der Kalender wird Ihnen in  
diesen Tagen vorgelegt

**Achtung!**

Am Mittwoch, dem 9. d. Mts., abends 8 Uhr  
**Aufklärungs-Versammlung**  
über **Elektrizitätsfragen**  
bei Gastwirt Tjaden, Leezdorf.  
Der Bürgermeister.

**Mercedes-Benz**

Typ 230, 55 PS., 6 Cyl., von unerreicht. Leistung  
RM. 5875. — ab Werk  
Jetzt kurzfristig lieferbar.  
**Köhler & Frech, Wilhelmshaven**  
Automobile Viktoriastr. 13, Ruf 2151/52

**Sonntags-Dienst der  
praktischen Aerzte**

Dr. med. Brunzema  
Gräfin-Theda-Str. 2  
Fernruf 3468  
vom 5. September 12 Uhr  
bis 6. September 22 Uhr



**Sonntags- und Nacht-  
dienst der Apotheken**

vom 5. Septbr. bis 11. Sept.  
Lilien-Apotheke  
Kleine Osterstraße  
Fernruf 2418

Die Geburt ihres **vierten Jungen** zeigen hocherfreut an

**Klaas Meiners und Frau**

Anna, geb. Wills.

Halbmond, den 5. September 1936.

Die glückliche Geburt eines  
**gesunden Knaben**  
zeigen hocherfreut an

**R. Knipp und Frau**

Beer, den 4. Septbr. 1936.

Ihre Verlobung geben bekannt  
**Berta Redenius  
Harm Müller**

Münkeboe 3. September 1936 Wiegoldsbur

Ihre Verlobung geben bekannt

**Therese Schoolmann  
Hinrich Goldenstein**

Süderneuland II, den 5. September 1936.

Ihre Verlobung geben bekannt:

**Junta Wolff  
Lomb Lübmann**

6. September 1936  
z. Zt. M i n n e n

Rangoog, Adolf-Hitler-Str. 74 Bremen, Gastfeldstr. 113

**Anna Baffer  
Hinderk R. Pancratius**

Emden Wybesum  
z. Zt. Norderne  
6. September 1936

Ihre am 31. August zu Großwolde  
vollzogene Vermählung geben bekannt

**Lutzward Jacak und Frau**  
geb. Kerlow

Lathen 1936

Ihre heute in Emden vollzogene Vermählung geben bekannt

**Hedde Baumann und Frau**

Gerhardine, geb. Bloom

Emden, Freiligrathstraße 29.

Ihre am 29. August 1936 in Celle  
vollzogene Vermählung geben bekannt

Stadtobersekretär  
**Thomas Obes und Frau**

Margarete, geborene Hoffmeister

Emden, Eisenbahnstraße 34

Wir danken recht herzlich für die uns erwiesenen Aufmerk-  
samkeiten.

Ihre Vermählung geben bekannt

**Hans Reichhoff  
Gretel Reichhoff**  
geb. Post

Weißenhorn, bei Wilm a. d. Donau, am 28. August 1936.

Sarsweg, den 4. Sept. 1936.

Gestern mittag nahm der  
Herr unser liebes Töchterchen  
und Schwesterchen

**Ida Hermine  
Therese**

nach kurzer heftiger Krank-  
heit wieder zu sich in sein  
Himmelreich. Nur 6 Monate  
war es unsere Freude.

In tiefem Schmerz.

**Hermann Hagen und Frau**  
Hannj, geb. Dinnen  
nebst Kindern und die  
nächsten Angehörigen

Beerdigung am Sonntag,  
dem 6. September, nach-  
mittags 3.45 Uhr.

Hinte,  
den 3. Septbr. 1936.

Heute entschlief meine  
liebe Frau, unsere treu-  
gierende Mutter, Schwieger-  
mutter, Großmutter, Schwe-  
ster, Schwägerin und Tante

**Swaantje Kerker**  
geb. Müller

in ihrem 52. Lebensjahre.

Dies bringt zur Anzeige

**Harm Kerker**  
nebst Familie.

Die Beerdigung findet  
Montag, den 7. ds. Mts.,  
nachmittags 2 Uhr, statt.

Emden, den 4. September 1936.

Gestern abend entschlief sanft im fast vollendeten  
87. Lebensjahre unser lieber Vater, Schwiegervater,  
Großvater, Urgroßvater und Bruder

der Rentner

**Johann Graepel**

Im Namen aller trauernden Angehörigen

Klara Engelhardt geb. Graepel

Georg Engelhardt Regierungsbaurat i. R.

Die Beerdigung findet am Montag, dem 7. September  
vom Sterbehause, Am Delft 37 aus um 3.50 Uhr statt.  
Trauerfeier eine halbe Stunde vorher.

**Trauerbriefe und Trauerkarten**  
liefert schnell die

**D. E. S. - Druckerei**

Im Alter von 48 Jahren verschied nach  
kurzer Krankheit

der Kreisfachschaftsleiter der Viehverteiler  
Parteigenosse

**Emil Voß**

Loga

Die Kreisbauernschaft Leer verliert in ihm  
einen treuen und unermüdeten Mitarbeiter.  
Sein Andenken wird uns deshalb unvergesslich  
sein.

Reichsnährstand  
Kreisbauernschaft Leer

Kreisbauernführer J. Cl. Janssen  
und Mitarbeiterstab



Loga, den 4. September 1936.

Gestern verschied nach schwerem Leiden unser  
Parteigenosse und treuer Kamerad

**Emil Voß**

Frontkämpfer von 1914/18

Ein ehrlicher Kämpfer für das Dritte Reich wurde  
zu früh aus unseren Reihen gerissen.

Sein Andenken bleibt bei uns in Ehren.

NSDAP., Ortsgruppe Loga. NSKOV., Ortsgruppe Loga

Die Parteigenossen und Kameraden treten am  
Montag, dem 7. d. Mts., nachmittags 2.30 Uhr, Ecke  
Roter Weg an.

Der bittere Tod entriß uns unseren lieben  
Kollegen, den Kreisfachschaftsleiter

**Emil Voß**

im besten Mannesalter.

Wir wollen ihm ein ehrendes Andenken  
bewahren.

Die Kollegen der Fachschaft  
Viehverteiler des Kreises Leer,

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme beim  
Hinscheiden unseres lieben Entschlafenen sagen wir  
hierdurch allen unsern

innigsten Dank.

Westerende-Kirchloog. Familie Pupkes

Danksagung.

Für die uns in unserm schweren Leid in so reichem  
Maße erwiesene Teilnahme und für die unserer geliebten  
Entschlafenen dargebrachten Ehrungen danken wir von  
ganzem Herzen.

Bäckermeister Gerhard Süthoff und Kinder  
Ditzumer-Hammrich

Allen denen, die unserer lieben Entschlafenen,  
**Andrea Fogter**, Liebe und Treue im Leben und über  
den Tod hinaus erwiesen haben,

danken wir herzlich

Die nächsten Angehörigen.

Simonswolde und Ochtelbur.

**Beerdigungs-Institut  
St. Hilgefort, Leer**

Telefon 2107 Telefon 2107  
Ferntransporte zu ermäßigten Preisen



# Unsere ganze Front zeigt neue Herbst-Mäntel und -Kleider

Was hier zur Schau steht, ist natürlich nur ein kleiner Teil aus unserer gewaltigen, interessanten Auswahl — — — — —  
aber immerhin ein Beweis, daß

**unsere Preise** gleich zu Beginn der neuen Saison  
**erfreulich niedrig** sind

Alle Abteilungen  
unseres Hauses sind auf den  
Herbst eingestellt

Heinz  
KAUFHAUS  
**de Wall & Co**  
EMDEN · Kl. Brückstr. 37-40 · Tel. 2492

**Pelz-  
Ludolph**  
EMDEN  
Kl. Brückstr. 23

**Autobus · Sonderfahrten**  
**nach Bremen**  
am 11. d. M., Fahrpreis hin  
und zurück RM. 4,—  
**nach Hannover**  
am 17. und 18. d. M., Fahr-  
preis hin u. zurück RM. 7,50,  
**nach Hamburg**  
am 19. und 20. d. M., Fahr-  
preis hin u. zurück RM. 8,—  
**nach Sameln**  
zum Erntedankfest am 3. und  
4. Oktober, Fahrpreis hin u.  
zurück RM. 8,—  
Der Wagen ist bei kalter  
Witterung geheizt.  
Anmeldungen erbeten an  
**Fahrradhaus Frieden,**  
Emden, Telefon 3934.

## Saisonkleidung

finden Sie preiswert und gut in unserer Spezial-Abteilung

**Sacco-Anzüge**, mod. Schnitt, 62.- 48.- 35.- 23.-  
**Sportanzüge**, gute Stoffqualität, 48.- 38.- 27.- 18.-  
**Uebergangs-Mäntel**, mod. Stoffe, 27.- 21.- 15.-  
**Gummi-Mäntel** ..... 19.- 14.75 9.75 7.50  
**Lederjacken**, besond. preiswert, 46.- 35.- 28.- 24.-  
**Windjacken und Ueberziehhosen**, wetterfest,  
für Motorradfahrer, in allen Größen vorrätig  
**Manchester-Hosen** ... 7.75 6.75 5.50 4.80  
**Berufskleidung**, blaue Hosen und Jacken  
..... 3.75 3.- 2.20 1.80  
**Sommerjacken** ..... 5.75 4.25 3.25 2.50

Es finden sich Qualitätswaren und dabei zu niedrigen Preisen

Uebergangs-Mäntel / Wintermäntel / Lodenjoppen  
sind soeben eingetroffen und in großer Auswahl vorrätig

**Putz Kiltz - Emden**  
Telephon 2474

**Pony  
BLOCK**  
das Führerscheinfrei  
NSU Motorrad  
4 - Ganggetriebe  
BLOCK MOTOR  
540  
MK

**D. Weber**  
Fahrzeughaus  
EMDEN · HILMARSUM

**Gegen Appetitlosigkeit**  
Bei Koosenboom's homöop. Mön-  
chenöl bestens empf. Der Erfolg  
wird befried. Anw. n. Vorschr.  
Preis per Flasche 5,50, 3,— u.  
1,— M. Erh. in all. Apotheken.

**Krankheit kostet Geld**  
Für nur monatlich 6,60 RM.  
versichern wir Sie,  
Ihre Frau und Ihr Kind  
Deutsche  
Mittelstandskrankenkasse  
**Volkswohl**  
Emden, Am Delft 371.  
Vertreter allerorts gesucht.

**3-Räumige  
Wohnung**  
von ruhigem Mieter zum  
1. Oktober zu mieten gesucht.  
Angebote unter C 261 an  
die DZ., Emden.

**Treff ● Emden-Wolthusen**  
Nun ist das Schützenfest vorüber,  
in alter Frische treffen wir uns wieder  
am Sonntag nachmittag bei Mundt  
beim **fröhlichen Gartenkonzert**, das macht gesund  
Abends feiner Tanz. — Es spielt die beliebte Hauskapelle

**Schwarzer Bär, Emden**  
Täglich Tanz  
**LINDENHOF · EMDEN**  
Sonntag nachmittag **Teetanz**  
abends **Gesellschaftstanz**

**Kreistierschau in Emden**  
auf dem Schützenplatz am 10. September 1936.

**Ständiger Autobusverkehr**  
von und nach den Hauptzügen: **Hauptbahnhof,  
Emden-West u. Kleinbahnhof** ab 6.30 Uhr vorm.  
Fahrpreise: Hin- und Rückfahrt 0,50 RM, ein-  
fache Fahrt 0,30 RM. **Autobusfahrten** in Richtung  
Hinte, Uttum nach **Greetsiel** u. in Richtung Rysum nach  
Pewsum nach Beendigung d. Unterhaltungsabends.

**Kreisbauernschaft Norden.**  
Ein 15-Tonnen-Lastzug  
**-Dauerbrandöfen**  
**-Allesbrenner**  
eingetroffen  
**Jentsch & Zwickerl \* Emden**



**für Haus und Küche**  
Manches werden Sie vielleicht  
ergänzen müssen. Erneuern Sie  
Ihren Bestand bei uns — unsere  
Waren sind erprobt und gut, die  
Preise niedrig ..... **Wäsche,**  
die Sie brauchen!

**Bettsatin**  
ganz vorzügliche Qualitäten, ver-  
schiedene Streifen  
140 cm ..... 1.80 1.25  
160 cm ..... 2.00 1.85 1.50

**Bett-Damast**  
blütenweiß, wundervolle Muste-  
rungen, vorzügliche Qualitäten  
140 cm ..... 2.30 2.10 1.95 1.60  
160 cm ..... 2.50 2.40 1.95 1.75

**Kissenbezüge**  
aus guten Wäschestoffen gearbeitet  
mit Languette oder hübschen Ein-  
sätzen 80/80 2.40 1.95 1.45 1.25-.95

**Tischtücher**  
in rein Leinen, Halbleinen, Kunst-  
seide und Baumwolle in allen  
Größen bis zu 3.20 Meter Länge

**Gefährttücher**  
nur in ganz guten Halb-  
und rein Leinen-Qual.  
Größe 60/60, 60/80 cm  
0.85 0.65 0.55

**Handtücher**  
rein Leinen, Halbleinen, Gersten-  
korn, Drell und Damast, Baum-  
woll-Crepe, erprobte Qualitäten  
1.95 1.65 1.25 —.95 —.85 —.60

**Wolthuse Grund**  
Emden  
Zwischen beiden Sielen 23

# Wovon die Welt spricht!

**Sensations-Gastspiel des 4-Masten-Riesen-Circus Barlay**

**in Emden-Viehmarktgelände an den Lloydhallen**  
**Montag, den 7. September, abends 8.30 Uhr**  
**Eröffnungsvorstellung m. d. gigantischen Weltstadtprogramm**

Dienstag und Mittwoch je 2 große Vorstellungen: nachmittags 3.30 Uhr und abends 8.30 Uhr  
Nachmittags zahlen Kinder halbe Preise.

**Tierschau Dienstag und Mittwoch ab 10 Uhr morgens**  
ununterbrochen bis zur Dunkelheit geöffnet.

Vorverkauf: Zigarrenh. Weltmann & Co. Neutorstr. 29 u. ab 10 Uhr morgens an den Circuskassen  
U. a. die große Seltenheit: Eine 4.20 Meter hohe Giraffe einziges Exemplar auf Reisen

Sicherer Parkplatz für Autos und Fahrräder im Circus

# Heimatbeilage für Leer und Reiderland

zur Ostfriesischen Tageszeitung



vereint mit  
**Leerer Anzeigebblatt**

**Allgemeiner Anzeiger**



Folge 208

Sonnabend, den 5. September

1936

## Leere Nord und Land

Leer, den 5. September 1936.

### Gestern und heute

otz. „Nützlich ist die Tätigkeit / Tätigkeit verkürzt die Zeit“, diese Erkenntnis des Weissen Wilhelm Busch spiegelt so recht das Nimmer-rasten-können großer Geister wieder, die Tag und Nacht schaffen müssen. Auch in unserer Stadt gibt es scheinbar Leute, die absolut des Nachts „schaffen“ müssen. Wie sie es am Tage damit halten, ob sie dann auch „schaffen“, oder in hüben Nichtstun sich auf die nächtliche Tätigkeit wohl vorbereiten, ist nicht zu ergründen. Jedenfalls steht fest, daß „man“ sich nachts sicherer betätigt hat. Einer hat z. B. geerntet, wo er nicht gesät hat — mit anderen Worten, er hat in der Großen Kogbergstraße einen guten Wintervorrat Keffel gestohlen. Er nimmt es wahrscheinlich sehr genau mit der Parole: „Eßt mehr Obst...“ In anderer Weise sich nachts betätigt hat ein leider auch der Person nach unbekannter in der Adolf-Hilferstraße. Dort wurde ein erst vor kurzem angebrachtes neues Schild durch Abtragen mehrerer Buchstaben arg beschädigt. Ob der Nacharbeiter dem Sport huldigt, sich an leichten „Veränderungen und Verbesserungen“ zu vergnügen — einem „Sport“, dessen Spuren man auch sehr oft an den Zimchrischen und Palaten in Eisenbahnwagen verfolgen kann — oder ob er auf eine etwas eigenartige Weise für „Arbeitsbeschaffung“ sorgen wollte — das Eine steht fest — er hat sich strafbar gemacht, genau so gut wie der Obfistfreund. Die Polizei jähndet bereits nach den sonderbaren Nacharbeitern.

Nachtarbeit haben — allerdings in anderem, besseren Sinne — auch die Mannen des Zirkus Barlay heute nacht geleistet. Sie haben den Zirkus abgebaut und zum Fortschaffen verpackt. Nächstlicherweile zog eine Karawane von Elefanten, Kamelen, Pferden, Zebras und anderen Tieren durch die Straßen der Stadt.

Eine Zelstadt wurde abgebrochen, aber dafür entsteht an einer anderen Stelle, nämlich auf der Schützenwiese, schon wieder eine neue. Zum Schützenfest, das heute abend mit einer großen „KdF“-Veranstaltung beginnt, sind zahlreiche Vergnügungsunternehmen, die zuletzt in Emden gastierten, hier eingetroffen. Emdes Auszubahn und Autobahn, Voreth mit seinen dreiflügeligen Tieren, die bekannten Waffel- und Zuckwarenbinden und was es sonst noch gibt, stehen bereit zum Empfang der Festplatzbesucher.

Das Barometer ist zwar gefallen, doch nen kimmert das, wenn es heißt „antreten zum Schützenfest“, zumal es mit „Kraft durch Freude“ geht? —

Der Schützenverein Leer hat den Schießstand im Schützengarten, der von der Ortspolizeibehörde gesichert war, da er nicht mehr den Vorschriften entsprach, in kurzer Zeit müstergültig ausgebaut. Der Stand wurde gestern von der Bau- und Ortspolizeibehörde besichtigt. Da er jetzt allen Anforderungen entspricht, wurde er von der Ortspolizeibehörde freigegeben. Die Stadt Leer verfügt wieder über einen modernen Schießstand.

### Ostfriesische Meisterschule Leer.

Die Ostfriesische Meisterschule Leer ist im Jahre 1909 gegründet worden. Aufgabe der Schule ist, allen vorwärtsstrebenden Malern, Maurern und Zimmergehilfen das nötige Nützliche zu vermitteln für ihr Weiterkommen im Beruf und zur Ablegung der Meisterprüfung. Aus kleinen Anfängen heraus, alle Widerstände brechend, hat sich die Ostfriesische Meisterschule zu dem entwickelt, was sie heute ist, nämlich zu der von Behörden und Handwerkerorganisationen anerkanntesten hochwertigen Ausbildungsstätte des Maler- und Bauhandwerks. Als ein Zeichen ihres guten Rufes mag gelten, daß die Ostfriesische Meisterschule Leer im Wintersemester 1935/36 von 83 Gefellen des Maler- und Baugewerbes aus den Regierungsbezirken Ostfriesland, Osnabrück und dem Landesteil Oldenburg besucht wurde. Hervorragende Meisterprüfungsergebnisse waren der Erfolg der hier genossenen Ausbildung. Der Unterricht wird auch in dem neuen Wintersemester von hervorragenden Praktikern und Theoretikern erteilt. Den die Schule besuchenden Malern und Bauhandwerkern stehen moderne Werkstätten und helle, große Unterrichtsräume zur Verfügung.

### Von der Leerer Heringsfischerei.

otz. Gestern abend machte der Dampfer M 22 „Albert“, Kapitän Friz Bullmann, mit 780 Kantjes Herings bei der Leerer Heringsfischerei fest. Heute früh liefen außerdem noch ein die Motorloger M 25 „Erika“, Kapitän Umann mit 670 und M 29 „Marie“, Kapitän Fröhling, mit 623 Kantjes. Der Dampfer „Albert“ wurde mit einer Schleppvorrichtung ausgerüstet. Er benötigte zu seiner Reise genau acht Tage.

### Von der Emdener Heringsfischerei.

Bei der Emdener Heringsfischerei kam der Motorloger M 1 „Emden“, Kapitän C. Darlath, mit 622½ Kantjes Herings an. Der Logger kam von der dritten Fangreise zurück.

otz. Personalie. Zum Amtsgerichtsrat am Amtsgericht Leer wurde Gerichtsassessor Dr. Hans Schneider ernannt.

otz. Bestandene Prüfung. Helene Klog von hier bestand am Rudolf Heß-Krankenhaus in Dresden (Reichsmutterhaus der NS-Schwester) das große Krankenpflegeexamen mit dem Prädikat „sehr gut.“

otz. Rückkehr der Primaner. Gestern nachmittag kehrten die Primaner der hiesigen Doppelanstalt wieder in unsere Stadt zurück. Unter Leitung des Direktors hatten sie seit dem 19. August in der Jugendherberge Bilsheim im Sauerland gewohnt und dort an einen Schulungsurlaub teilgenommen. Auf der Heimfahrt wurde in Münster Aufenthalt genommen, um die Sehenswürdigkeiten der westfälischen Provinzhauptstadt zu besichtigen.

otz. Unfall. Auf dem Heimweg vom Kreuzmarkt kam am Donnerstag abend in der Blinckstraße ein junges Mädchen zu Fall. Es zog sich einen Bluterguß im linken Knie zu.

otz. Zweite Erdbeer- und Himbeerernte. Ein Anwohner der Großstraße hat in seinem Garten zum zweiten Mal in diesem Jahr Erdbeeren geerntet. Einem anderen Anwohner derselben Straße wurden ebenfalls zum zweiten Mal Himbeeren besichert.

Stirbt der Nütz nicht aus? Die Nützfabrikanten sollten eigentlich allmählich gelernt haben, daß Geschäftsmacherei mit nationalen Geschmadslosigkeit heute nicht mehr geduldet wird. Man ist aber immer wieder über die Erfindungsgebe dieser „Kunst“-Produzenten erstaunt. Mit einer geradezu bewundernswerten Unbekümmertheit setzen sie die unglaublichen Dinge in die Welt. So mußte neuerdings der Vertrieb von Tennischuhen untersagt werden, auf denen der Käufer alt-nordische Heilszeichen, Runen und andere germanische Sinnbilder mit Füßen treten sollten. Den Vogel schloß aber eine Uhrenfabrik mit einer Schwarzwalduhr ab, für die die Männer als „Verzierung“ herhalten mußten und aus der beim Stunden- und Halbstundenschlag „ein altgermanischer Krieger“ herausstrat, der dann das Lied „Voll ans Gewehr“ hies. Es war wahrhaftig an der Zeit, daß dem Erzeuger dieses Meisterwerkes beigebracht wurde, was die Uhr geschlagen hat!

## Bei den Großstadtmädels im Landjahrlager zu Weener

otz. In der kleinen Stadt Weener ist das einzige ostfriesische Landjahrlager, das sich im Kreise Leer befindet, untergebracht. Sedzia Großstadtmädel leben hier seit einigen Monaten zusammen. Sie stammen zum Teil aus Mag-

### Polizeiliche Regelung des Schießsports

Der Oberpräsident der Provinz Hannover hat unter dem 23. August d. J. eine Polizeiverordnung zur Abänderung der Polizeiverordnung über die Regelung des Schießsports vom 21. Juni 1927 erlassen. Die Ausübung des Schießsports jeder Art ist danach nur zulässig auf Schießständen, die von der Ortspolizeibehörde genehmigt und abgenommen sind. Die Genehmigung muß vor Anlage des Schießstandes nachgeliegt werden. Bei der Ausübung des Schießsports dürfen nur solche Waffen und Munition verwendet werden, die für den betreffenden Schießstand ortspolizeilich genehmigt sind. Jedes Schießen muß unter Leitung einer Aufsichtsperson stattfinden, die für die Beachtung aller erforderlichen Vorsichtsmaßregeln verantwortlich ist. Die Aufsichtsperson kann ein für allemal oder für jeden Einzelfall bestellt werden und muß der Ortspolizeibehörde — im letzteren Falle mindestens drei Tage vor dem Schießen — namentlich angemeldet werden. Sie ist verpflichtet, der Ortspolizeibehörde jede erforderliche Auskunft über das beabsichtigte Schießen zu geben. Die Ortspolizeibehörde ist berechtigt, bei Verdacht der Unzulässigkeit die Aufsichtsperson abzulehnen. Der § 4 der Polizeiverordnung belagte in seiner alten Fassung lediglich, daß Jugendliche unter sechzehn Jahren sowie unzuverlässige Personen wie Psychopathen und Trunkenbolde von dem Schießen ausgeschlossen sind. Diese Ausschließungsvorschrift gilt jetzt für Jugendliche unter achtzehn Jahren, doch können die Ortspolizeibehörden jugendlichen Personen im Alter von vierzehn bis achtzehn Jahren das Schießen auf polizeilich genehmigten Schießständen widerruflich gestatten, wenn es unter Leitung von sachkundigen Erwachsenen stattfindet, über deren Eignung die Ortspolizeibehörde entscheidet. Der Ortspolizeibehörde muß jederzeit der Zutritt zu den Schießständen und den Schießveranstaltungen gestattet werden. Richtig die Aufbewahrung der Gewehre und Munition ist der Vereinsvorstand verantwortlich, ebenso für jede mißbräuchliche Verwendung von Veretzswaffen und Munition. Waffen dürfen von und zum Schießstand nur verpackt und getrennt von der Munition befördert werden, es sei denn, daß die Beförderung einer einzelnen Waffe durch die Privateigentümer erfolgt, der im Besitze eines gültigen Waffenscheines ist oder eines solchen nicht bedarf. Diese Bestimmungen gelten nicht für Schießbuden, in denen mit Luftbüchsen oder Pistolen mit einem kleineren Kaliber als 5,5 Millimeter geschossen wird.



Landjahrlagermädels in der Nähstube.

deburg, zum Teil aus Westfalen und haben sich in der Zeit, in der sie im Landjahrlager zusammen haften, zu einer Gemeinschaft zusammengefunden, die für ihr ganzes ferneres Leben von ausschlaggebender Bedeutung sein wird. Die Mädels, die im Landjahrlager „Dienst“ gemacht haben, werden sich in der großen Volksgemeinschaft später gut bewähren, denn sie haben es gelernt, sich einzufügen, sich unterzuordnen, „eine für alle und alle für eine“ zu stehen. Ueber den Sinn der Landjahrlager ist schon so viel und so oft etwas geschrieben worden, daß wir es uns sparen können, noch einmal das Bekannte zu wiederholen. Da es aber noch viele Volksgenossen geben wird, die sich über das Leben und den Betrieb in einem solchen Landjahrlager, in dem sechzig Mädels

kaufen, kein richtiges Bild machen können, wollen wir hier die bei einem Besuch im Lager unternommenen Eindrücke schildern. Was machen denn so die Mädels den ganzen Tag, hört man oft fragen. Nun, sie arbeiten und lernen, d. h. sie helfen in der Praxis in der Umgegend den Bauern, lernen dabei gleich die Landarbeit von Grund auf kennen und mit der Zeit auch schätzen, lernen verstehen, was es heißt auf dem Lande, in einem Bauernbetrieb zu werken und sie werden im Lager geschult, d. h. daß sie dort eine weltanschauliche Erziehung durchmachen.

Das Tagesprogramm wird streng innegehalten und es geht, darüber wird mancher Besucher staunen, in solch einem Mädellager „zudig“ zu, mit anderen Worten, es herrscht



Beim Pflanzen-„Besorgen“ Kobachtet.

Ordnung „wie bei den Preußen“. Man muß einmal einen Blick geworfen haben in eine der Stuben, in denen die Mädels in regelrechten Katernbetten in einfachen aber tadellos sauberen „vieredig“ gebauten Selbstbetten schlafen,

um zu erkennen, daß die Erziehung zur Ordnung schon mit dem Bettendruck anfängt. Ein Bild in ein Spind wird einen ähnlichen Eindruck hinterlassen. Das „Preussische“ im Landjahrlager äußert sich aber nicht nur in dieser Hinsicht, sondern es lebt in allem und überall. — Betritt ein Besucher oder ein Lieferant das Lager, so trifft er sofort auf das diensthabende Mädel, das ihn nicht so ohne weiteres spazieren läßt. Man muß schon Nam' und Art angeben, bevor man bei der Lagerführerin gemeldet wird. Höflich läßt das diensthabende Jungmädchen dann voran, zeigt dem Besucher den Empfangsraum und bezieht sogleich wieder den Posten, um in das Dienstbuch die vorgeschriebenen Eintragungen zu machen. Wenn es der Dienst gestattet, ist die Lagerführerin gern bereit, den Gast durch das Lager zu führen (viele Gäste kommen ja nicht und allzu viel Besuch würde im Lager auch nur stören) und ihm alles Wissenswerte und Ehebene zu erklären.

Der Dienst war gerade beendet, als ich eintraf, die Mädel hatten also nichts besonderes zu tun, dennoch standen sie nicht müßig umher, sondern gingen dieser oder jener Beschäftigung nach. Ein Trupp der jungen Mädchen, die daheim, wo sie größtenteils in Großwohnhäusern, zum Teil noch in Mietskasernen alten Stils wohnen, einen Garten nicht kennen, tummelt sich im großen Garten des Lagers, andere ruhen auf dem grünen Rasenteppich von frohem Spiel aus und wieder andere — gut daß es die Lagerführerin es nicht sah — waren in einem Pflaumenbaum geklettert und „besorgten“ sich lecker schmeckende Früchte, die eigentlich gewiß in die Küche wandern sollten. Großes Gallo gab es, als die Lagerführerin einige Mädel heranzief, die uns die vom Landjahrlager gehaltenen Schweine, die Lagerfische, vorführen sollten. Man konnte jetzt wirklich nicht mehr feststellen, daß man es mit Großstadtmädels zu tun hat, sie gingen mit den Vorstentieren um, als hätten sie seit früher Jugend Schweine gepflegt und gefüttert. Als die widerwärtigen Viehtier nicht in den Koben zurückkehren wollten, fähten sie die Tiere sogar an Ringelwurzeln an und dirigierten sie mit Hilfe geschickter Feuergriffe in die Koben zurück. Aber auch an anderer Stelle kann man feststellen, daß die kleinen Großstadterinnen in den verflohenen Monaten ihres Aufenthalts im Landjahrlager schon viel von der Landarbeit gelernt haben. Der große Kuggarten des Lagers wird von den Mädeln selbst bearbeitet und tadellos in Ordnung gehalten. Es bereitet allen Freude, in diesem „eigenen“ Garten zu werken, wenngleich sie in der Dienstzeit auf den ihnen zugewiesenen Stellen tüchtig schaffen müssen und nach getaner Arbeit oft recht müde sind. Diese Freude an der ländlichen Arbeit ist der beste Beweis dafür, daß in all den Großstadterinnen ein gelunder Kern steckt, daß in ihnen das Erbe ihrer Bauernahnen wieder lebendig geworden ist, daß sie bewußt bestrebt sind, es zu fördern. Es ist einmal gesagt worden, daß die Mädel im Landjahr „innerlich umgeformt werden sollen“. In Weener ist es den Führerinnen schon gelungen, diese Umformung vorzunehmen. Aus den einst recht blaffen, zum Teil etwas schüchternen Mädchen sind sonnengebräunte, gesunde junge Menschen geworden, denen man es schon äußerlich ansieht, daß es ihnen gut geht im Lager. Und fragt man sie, wie es ihnen gefällt, so hört man nur ein allgemeines Lob. Man führt um sich den Korpsgeist, der die Mädel ergrißen hat. Da ist eine kleine Dunkelblonde, die „aus Versehen“ einen Fleck ins Kleid bekommen hat. Rasch sind viele Helferinnen zur Stelle,

die sich eifrig bemühen, den Fleck zu entfernen, bevor das Mädchen „auffällt“. Uebrigens Kleider: Die Kleider, die im Landjahrlager getragen werden, sind von den Mädeln selbst geschneidert worden. Die Arbeit der fleißigen Schneiderinnen reißt nie ab. Es ist viel in Ordnung zu halten und auszubessern. Auch hier wird die Ordnung groß geschrieben. Man sieht es nicht nur daran, daß die Mädel alle schneid und sauber aussehen, sondern auch an den fein ausgerichteten „Klamotten“ in der Kleiderkammer, an den langen Reihen der Putzgebügel im „Achterhus“, wo die Mädel ihre Schuhe putzen müssen.

Es gibt also viel zu sehen, wenn man so durch das Lagergebäude kreuz und quer wandert und schließlich gibt es nicht nur etwas zu sehen, sondern auch zu riechen. Ein herrlicher Kaffeestrauch durchzieht den breiten Flur, er kommt aus der Küche, in der die Mädel vom Nachmittags fleißig an der Arbeit sind. Berge von Korntentbrötchen türmen sich auf dem Tisch — sechzig junge Mädchen, die in frischer Landluft arbeiten entwickeln einen Appetit, der gewiß manchmal der Rechnungsführerin heimliche Statsorgen bereitet. Ich werde zu einem kleinen Imbiß eingeladen und stelle zunächst einmal fest, daß es keinen „bohnenfreien Wlentenburger“ gibt, sondern das echte Getränk Arabiens; es entspricht im Geschmack dem guten Duff, der aus der Küche das Haus durchzog. Die Verpflegung im Landjahrlager ist recht gut — es aßt dem Vernehmen nach Mädel, die über zwanzig Pfund zugenommen haben — und das bei voller Sommerarbeit. Die Eltern werden ja Augen machen, wenn ihre Kinder am 15. Dezember, dann ist das „Dienstjahr“ nämlich beendet, wieder heimkommen. Uebrigens haben vor kurzer Zeit zahlreiche Eltern sich zu einem mehrtägigen Besuch im Lager zu Weener eingefunden. Da die Eltern im Lager selbst nicht untergebracht werden konnten, übernachteten sie in der Jugendherberge zu Leer und fuhrn tagsüber nach Weener. Die Eltern äußerten sich anerkennend und lobend über den Betrieb und die Arbeit, über die Unterbringung und Verpflegung der Mädel.

Ein Teil der Landjahrmädel ist jetzt auf großer Fahrt. Der Wanderttrupp ist zu Schiff auf einem Schlepptzug ins Binnenland gefahren und wandert jetzt irgendwo durch schöne deutsche Gauen. Das große Fahrtenereignis bildet eine wertvolle Bereicherung des Landjahrlebens. Das ganze Lager hat kürzlich im Fuhrmarsch die obdunrauer Wälder besucht und ist durch das Butjadinger Land gezogen. So lernen die Mädel auch das Land an der Waterkant kennen, ohne viel Meißelgeld auszugeben.

Ein volles Jahr bringen die Mädel zwar nicht im Landjahrlager zu, dennoch erleben sie in der Lagerzeit so viel Schönes und Gutes, daß sie ihr Leben hindurch von der Erinnerung an das Landjahr zehren und aus dem Erlebnis der Gemeinschaftsarbeit, der Kameradschaft, seelische Kräfte ziehen werden. Großstadtmädel werden so in Ostfriesland in mehreren Lagern, in unserem Kreise in Weener, zu leistungsfähigen Menschen erzogen, die dem Lande und dem Landvolk nicht mehr verständnislos gegenüber stehen.

Zum Schluß noch ein Wort zu einem Irrtum, dem man noch häufig begegnet. Ein Landjahrlager ist kein Lager des Frauenarbeitsdienstes. Obgleich die Mädel praktische Arbeit leisten, sehen sie dennoch nicht im Arbeitsdienst, sondern sind eben Landjahrmädel — Mädel aus der Großstadt, die hier äußerlich und innerlich zu Landmädels erzogen werden.

## Für den 6. September:

Sonnenaufgang 5.48 Uhr    Mondaufgang 20.52 Uhr  
Sonnenuntergang 19.10 Uhr    Monduntergang 12.52 Uhr

### Hochwasser

Borkum . . . . . 2.00 und 14.17 Uhr  
Norderney . . . . . 2.20 und 14.37 Uhr  
Leer, Hafen . . . . . 4.58 und 17.14 Uhr  
Weener . . . . . 5.48 und 18.04 Uhr  
Westraudersehn . . . . . 6.22 und 18.36 Uhr  
Papenburg, Schleuse 6.27 und 18.43 Uhr

## Für den 7. September:

Sonnenaufgang 5.50 Uhr    Mondaufgang 21.38 Uhr  
Sonnenuntergang 19.08 Uhr    Monduntergang 14.08 Uhr

### Hochwasser

Borkum . . . . . 2.39 und 14.57 Uhr  
Norderney . . . . . 2.59 und 15.17 Uhr  
Leer, Hafen . . . . . 5.37 und 17.56 Uhr  
Weener . . . . . 6.27 und 18.46 Uhr  
Westraudersehn . . . . . 7.01 und 19.20 Uhr  
Papenburg, Schleuse 7.06 und 19.25 Uhr

Barometerstand am 5.9., morgens 8 Uhr: . . . . . 756,5  
Höchster Thermometerstand der letzten 24 Stunden: C + 22°  
Niedrigster . . . . . C + 15°  
Gesallene Regenmengen in Millimetern . . . . . —  
Mitgeteilt von B. Jochbl, Optiker, Leer.

Temperaturen in der Stadt, Badeanstalt: Wasser 18°, Luft 19°

### Mitteilung für Seefahrer:

Ostfriesische Inseln. Zuit.

Baugerüst abgebrochen. Frühere N. f. S. 36 — 3864. Geogr. Lage: 53 Grad, 41 Min., 28 Sec. N.; 6 Grad, 59 Min., 18 Sec. O. Angaben: Das in obiger Lage genannte Baugerüst ist vom Sturm zerstört und wird vorläufig nicht wieder errichtet. Von dem Einbau eines Regelrohrs mit Leuchtfeuer wird zunächst Abstand genommen.

## Einzelne Kirchgemeinden

### Beer

Lutherkirchd. 8 Uhr: Pastor zur Borg. (Am Anschlag Beichte und heil. Abendmahl.) 10 Uhr: Pastor Knoche. 11.20 Uhr: Kinder-gottesdienst.  
Evangelische. 10 Uhr: Pastor zur Borg. 14 Uhr: Taufstammengottesdienst. (Abendmahl.)  
Reformierte Kirche. 8 Uhr: Pastor Buurman. 10 Uhr: Predigtamt-Kandidat Horn.  
Katholische Kirche. 7 Uhr: heil. Messe mit gem. hl. Kommunion der Männer. 8.30 Uhr: heil. Messe mit Christenlehre. 10.30 Uhr: Kochamt mit Predigt. 19 Uhr: Andacht.  
Baptisten-Kirche. 9.30 Uhr: Prediger Pohl. 11 Uhr: Sonntagschule. 17 Uhr: Prediger Pohl. Donnerstag 20.15 Uhr: Bibel- und Gebetsstunde.  
Methodistenkirche. 9.30 Uhr: Pred. Böning. 11 Uhr: Sonntagschule. 18 Uhr: Pred. Böning. Mittwoch 20.15 Uhr: Bibelfunde.  
Bagband. 8.30 Uhr: Pastor Bourbed.  
Großwilde. 14.30 Uhr: Einführungsgottesdienst. Pastor Westermann und Pastor Otten.  
Salland. 10 Uhr: Gottesdienst. 14 Uhr: Kinderlehre.  
Scheibbe. 10.10 Uhr: Pastor Böhmer (Zaunen). 13 Uhr: Kinder-gottesdienst.  
Zweierfeld. 9 Uhr: Pastor Böhmer (Zweierfeld).  
Zega. 9 Uhr: Gottesdienst. Pastor Sieffert.  
Zegabrum. 10 Uhr: Gottesdienst. 14 Uhr: Kindergottesdienst.  
Zegemoor. 8.30 Uhr: Gottesdienst. Pastor Köppen. Keine Kinderlehre.  
Zeenfeld. 10 Uhr: Kindergottesdienst. 14 Uhr: Hauptgottesdienst. Pastor coll. Nieze-Bödenneckingssehn.

## Reiderland

Bunde. 9.30 Uhr: Pastor Behrends (Taufe). 11 Uhr: Kindergottesdienst. 17 Uhr: Pastor Löpmann.  
Bunderhammich. 13.30 Uhr: Kindergottesdienst.  
Bühmerwold. 10 Uhr: Kandidat de Boer.  
Crixum. 18 Uhr: Gottesdienst. Hilfspred. Reijmeyer.  
Dix-Verlant. 10 Uhr: Gottesdienst.  
Jeamum. 9.30 Uhr: Gottesdienst. anshl. Kindergottesdienst. Pastor coll. Boteloh.  
Landstättspolder. 8.45 Uhr: Gottesdienst.  
Marichor. 8.30 Uhr: Gottesdienst. Kandidat de Boer.  
Mildum. 8 Uhr: Gottesdienst. Kandidat Horn.  
Mühlenswarf. 9.30 Uhr: Gottesdienst. (Taufe.) 14 Uhr: Kindergottesdienst. 17.30 Uhr: Gottesdienst.  
Nendorf. 10 Uhr: Gottesdienst. anshl. Kindergottesdienst.  
Oldendorp. 8.30 Uhr: Gottesdienst.  
St. Georgswold. 10 Uhr: Pastor Herlemann (Feier des heil. Abendmahls).  
Stapelmoor. 9.30 Uhr: Gottesdienst. (Taufe.) 13 Uhr: Kinderlehre. 14 Uhr: Gottesdienst auf der Heide. (Taufe.)  
Vellage. 8 Uhr: Pastor Kamer. (Feier des heil. Abendmahls).  
Weener. 8 Uhr: Gottesdienst. Pastor Boos. 9.30 Uhr: Pastor Kamer. (Feier des heil. Abendmahls). 14 Uhr: Kindergottesdienst. Donnerstag 20 Uhr: Pastor Kamer.  
Weenermoor. 10 Uhr: Gottesdienst. Kandid. Hoffmann.

## Oldendorp-Hümmling

Oldendorp. Eogl. Kapelle. 10 Uhr: Gottesdienst. Kandidat Went. Eierenwegen. 16 Uhr: Gottesdienst. Pastor Jark. Papenburg. Eogl. Kirche. 10 Uhr: Gottesdienst. Hilfsprediger de Haan.  
Amisgericht Sönel. 14.30 Uhr: Gottesdienst. Pastor Jark.

03. **Hollander Råde.** Hohes Alter. Am Donnerstag konnte die Witwe Elisabeth Nerjes ihren 88. Geburtstag feiern. Viele Verwandte und Bekannte hatten sich eingefunden, um der Alten ihre Glückwünsche darzubringen. In den Abendstunden traf Pastor Sieffert mit dem Jungmädchenverein ein, der einige Lieder zu Gehör brachte. Die Mädchen überreichten der Alten Blumensträuße und trugen Gedächtnisse vor. Frau Nerjes, die in der Familie ihres Sohnes ihren Lebensabend verbringt, freute sich herzlich über die ihr zuteil gewordenen Ehrungen.

03. **Reermoor.** Kinderland- und Mütterver-fickung. Aus dem Ruhrgebiet wurden in unserer Gemeinde vier Ferienkinder untergebracht. Drei Kinder haben unsern Ort verlassen, um im Bezirk Halle-Merse-burg Erholung zu finden. In den nächsten Tagen werden drei erholungsbedürftige Mütter für vier Wochen nach St. Magnus und Schleddehausen verchiedt.

03. **Reermoor.** Die Umbauarbeiten am Bahn-hofsvorplatz gehen der Fertigstellung entgegen. Für Fahrzeuge ist hier ein schöner Wendeplatz geschaffen worden. Voraussichtlich soll im nächsten Jahr auch der Durchgang zu den Zügen einen anderen, besseren Platz finden. Von den Fahrgästen wird dieses Vorhaben freudig begrüßt. Es sei auch der Hoffnung Ausdruck gegeben, daß die Reichsbahn ebenfalls den sogenannten „schwarzen Weg“, der Tag für Tag von hunderten von Fahrgästen benutzt wird, in einen guten Zustand versetzen wird, da er während der Wintermonate oft kaum begangen werden kann.

03. **Reermoor.** Wann bekommen wir wieder einen Arzt? Seit einiger Zeit wird hier lebhaft die Frage nach einem Erzieher für den vor einigen Monaten von einer tüchtigen Krankheit dahingeraffteten Arzt Dr. Niemann besprochen. Da sich immer mehr herausstellt, daß in unserer Ortschaft ein zweiter Arzt erforderlich ist, hofft man, daß die maßgebenden Stellen bald den Wunsch der Einwohner erfüllen werden.

03. **Neusehn.** Zwei Verkehrsförderer. Dieser Tage fuhr ein Motorradfahrer mit einem Beifahrer auf der Landstraße in Richtung Theringsehn. Der Beifahrer führte zwei ungeführte Heugabeln mit sich. Der zwischendie Gendarmen-beamtete erteilte den Fahrern eine gebührenpflichtige Verwarnung.

03. **Oldendorp.** Fußballspiel. Morgen wird der Verein „Eintracht“, Grohehn hier ein Freundschaftsspiel gegen die Sportvereinigung Oldendorp austragen.

03. **Oderjum.** Flachsernte. Überall sind die Bauern augenblicklich mit dem Einfahren oder Abliefern des Flachses beschäftigt. Dank der trockenen Witterung der letzten vierzehn Tage ist der Flachsgut geratet und getrocknet. Täglich fahren aus dem Krummhörn hochbeladene Lastautos mit Anhängerwagen nach Leer zur Verarbeitungsstelle. — Zwei Lastautos festgeraten. An der gefährlichen Straßenkreuzung in der Brückstraße bei den Häusern von Wumpes und de Haan fuhr ein Flachstransportwagen

mit einem ihm begegnenden Lastauto und Anhänger einer Firma aus Leer fest. Durch tatkräftige Mithilfe der Anwohner konnte die Verkehrsbehinderung behoben werden.

03. **Oderjum.** Von den Werften. Das eiserne Motor-schiff „Einigkeit“, Eigentum des Kapitäns Meyer aus Wiefens, lief Oderjum zur Instandsetzung an. Das Fahrzeug war vor einiger Zeit, kurz nach dem Verlassen von Wiefens, schräg gefallen, voll Wasser gelaufen und gesunken. Erst nach fünfjähriger Arbeit konnte das Fahrzeug gehoben werden. Nachdem der Motor auf der Marinawerft wieder betriebsfähig gemacht worden war, fuhr das Schiff nach Oderjum. — Hier ist ferner das Passagiermotorschiff „Langeoog III“, das bislang den Post-, Passagier- und Stückgutverkehr zwischen Norddeich bzw. Bemmerfel und Langeoog vermittelt hat, angekommen. Das Schiff hat durch Aufstoßen auf Watt Bodenbeschädigungen erhalten und soll hier auf der Schiffswerft überholt und ausgebessert werden.

03. **Zimmel.** Schladanfuhr. Augenblicklich ist die Schladanfuhr bei den Lagerplätzen bei der Tattjebrücke und am Mühlenstieg recht groß. Die Lagerplätze bieten im Gegen-satz zu den letzten Jahren beinahe wieder dasselbe Bild wie vor dem Kriege.

03. **Stieffekampsehn.** Der Schulbau hat begonnen. Der Erweiterungsbau der Klassenräume in der Schule, der unbedingt notwendig geworden war, hat bereits begonnen. Die Bauarbeiten sollen bis Anfang Dezember zu Ende geführt werden.

## Kauf Kisten- und Süßwasserfische!

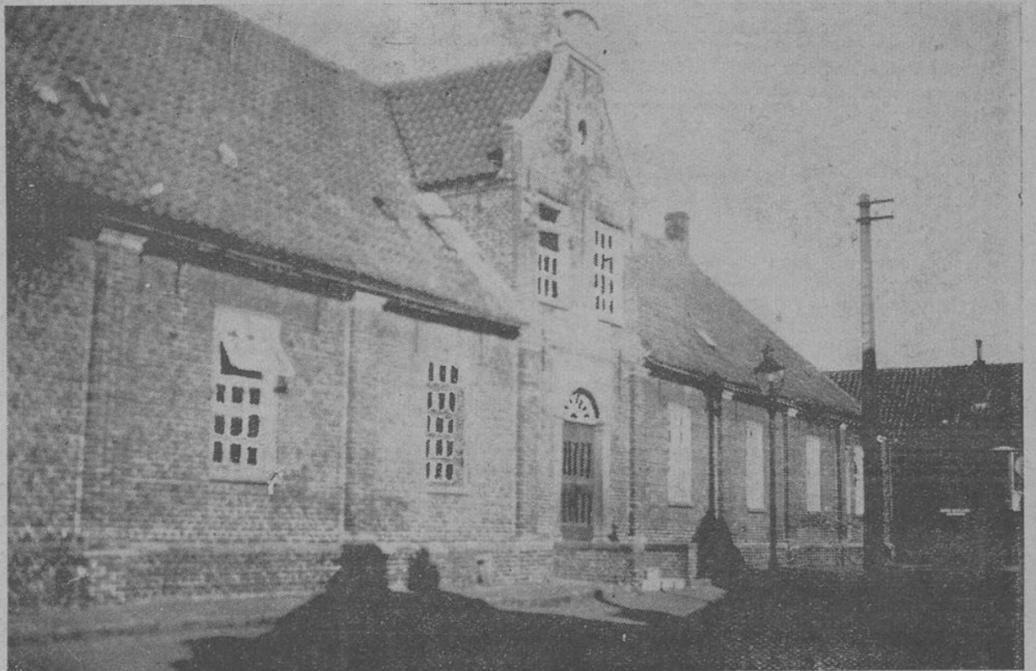
Zur Entlastung des Fleischmarktes hat der Reichsnährstand von der deutschen Fischerei verlangt, alle Kräfte einzusetzen, um die Fischverförmung noch zu steigern und zu verbreitern. Die ergriffenen Maßnahmen sind in erster Linie der Hoch-seefischerei zugute gekommen, die seit 1933 ihre Erzeugung um etwa die Hälfte vergrößern konnte. Eine ganze Reihe neuer Fischdampfer mit den modernsten Einrichtungen ist eingesetzt worden, um die Anlandungen an Seefischen zu vergrößern und in den verschiedenen Jahreszeiten stetiger zu gestalten. Gleichzeitig setzte eine nachdrückliche Werbung für den Fisch durch den Reichsnährstand ein. Diese Werbung sollte selbstverständlich allen Zweigen der Fischerei in gleicher Weise zugute kommen. Das mengenmäßige Ueber-wiegen der Fische aus der Hochseefischerei brachte es mit sich, daß sich das Interesse der Öffentlichkeit in erster Linie auf diese richtete. Sehr viele Hausfrauen kennen nur die be-kannten Fische der Hochseefischerei, wie Schellfisch, Kabeljaa, Seelachs und Rotbarsch, vor allem das beliebte Filet, und sie wissen oft gar nicht, daß daneben auch unsere Kü-stenfische, wie auch die Binnenfische der Fischerei in gleicher Weise zugute kommen. Das mengenmäßige Ueber-wiegen der Fische aus der Hochseefischerei brachte es mit sich, daß sich das Interesse der Öffentlichkeit in erster Linie auf diese richtete. Sehr viele Hausfrauen kennen nur die be-kannten Fische der Hochseefischerei, wie Schellfisch, Kabeljaa, Seelachs und Rotbarsch, vor allem das beliebte Filet, und sie wissen oft gar nicht, daß daneben auch unsere Kü-stenfische, wie auch die Binnenfische der Fischerei in gleicher Weise zugute kommen. Das mengenmäßige Ueber-wiegen der Fische aus der Hochseefischerei brachte es mit sich, daß sich das Interesse der Öffentlichkeit in erster Linie auf diese richtete. Sehr viele Hausfrauen kennen nur die be-kannten Fische der Hochseefischerei, wie Schellfisch, Kabeljaa, Seelachs und Rotbarsch, vor allem das beliebte Filet, und sie wissen oft gar nicht, daß daneben auch unsere Kü-stenfische, wie auch die Binnenfische der Fischerei in gleicher Weise zugute kommen.

Auch viele Fischverteller besaßen sich nur mit dem Ange-bot der Fische der Hochseefischerei und den mannigfachen

fischindustriellen Erzeugnissen, da sie sich auf das einstellen, was verlangt wird, und weil die massenweise angelandeten Fische der Hochseefischerei in mancher Hinsicht ein Leichtes zu handelnder Artikel sind. Der Reichsnährstand und die Haupt-vereinigungen der deutschen Fischwirtschaft müssen aber Wert darauf legen, daß die Fische der Küstenfischerei und der Bin-nenfischerei im Umlauf nicht vernachlässigt werden. Einmal ist es eine wichtige völkische Aufgabe, die Lebensmöglichkeiten unserer schwer arbeitenden Fischer an der Küste, aber auch an den Binnengewässern zu verbessern. Zum anderen muß auch die Küsten- und Binnenfischerei besonders entwickelt werden, um für jeden Fall wenigstens eine gewisse Fischver-förmung aus den Gewässern sicherstellen zu können, die stets befürchtbar sein werden. Deshalb müssen alle Stellen, die sich für den Fischverbrauch einsetzen, immer wieder ausdrücklich darauf hingewiesen werden, daß sie über die bekannten Fische der Hochseefischerei auch die Vorläge, die Flundern, die He-ringe, die Schollen, Aale, Zungen, Garneelen, Hechte usw., die unsere Küsten- und Binnenfische zur Fischverförmung be-fähigen, nicht vergessen. Wenn erst einmal die Hausfrauen da-von überzeugt worden sind, daß sie bei ihren Fischkäufen auch unseren Küstentfischern und Binnenfischern helfen müssen, so werden auch die Fischverteller diese Fischarten zur Ver-förmung halten. Dann wird sich nicht mehr das betrieblende Bild ergeben, daß Massenfänge unserer Küstentfischerei nicht mehr abzuweisen sind, und die Fischer bei ihrer schweren Ar-beit nicht wissen, woher sie das Notwendigste für ihren Le-bensunterhalt hernehmen sollen.



# „Kreuz und Quer durch die Altstadt Lüneburg“



Das alte Armenhaus in der Kirchstraße

## Bilder

von alten Lüneburg  
in der Altstadt

(4 „OTZ“-Bilder)

ota. Der Fremde, der nur für kurze Zeit in Leer weilt, gewinnt gewöhnlich den Eindruck, daß die Stadt eigentlich nur aus einer einzigen langen Straße besteht, aus jener Straße, deren einer Teil als Adolf-Hitlerstraße und deren weiterer Teil — sie ist ihrer Länge wegen unterteilt — als Hindenburgstraße bezeichnet ist. Wer aber die Zeit findet, Kreuz und quer einmal durch die Stadt zu wandern, vor allem die Straßen und Gassen der Altstadt aufzusuchen, wird erstaunt sein, wie groß die Stadt eigentlich ist, wie weit sie sich erstreckt.

Von der Tatsache, daß Leer seit je Handelsstadt war, zeugen noch die hochgiebeligen alten Fachhäuser in alten Straßen. Es sind die für die nordischen Handelsstädte, vor allem für die Küstenstädte, typischen Fachhäuser mit der Winde im Dachstuhl und der Reihe der übereinander geordnet liegenden Lutten zu den einzelnen

Böden. Roter Backstein ist auch hier der maßgebende Baustoff. Diese Lagerhäuser sind aus den Handelsstädten an Nord- und Ostsee nicht fortzudenken und sie sind auch für Leer Denkmäler aus großer Vergangenheit, die jetzt wieder in eine noch größere Zukunft fortgesetzt wird.

Doch auch anderes sieht man bei der Kreuz- und quer-Wanderung. Begibt man sich zum Westertende hinaus, an der Kaafspitze vorbei und schaut dann rückwärts die Straße hinab, so sieht man die lange Zeile der alten Wohnhäuschen, die zu einem Teil bekannt sind als die „alten Weberhäuschen“. Es sind die Häuser, in denen die

Angehörigen der Webereiindustrie, die einst eine große Rolle in der Stadtwirtschaft spielte, wohnten und ihrem Erwerb nachgingen. Damals haben viele Webstühle in Leer gestanden. In jenem Westertende aber steht auch ein auffallend breites Gebäude, mit breiter Front zur Straße. Es ist das frühere Armenhaus der reformierten Gemeinde, in der jetzt die Kochschule der Haushaltungsschule untergebracht ist. Das alte Gebäude, dessen Stil bezeichnend für die Zeit seiner Errichtung ist und das sehr gut in das Bild der alten Straße sich einfügt, diente früher mildtätigen Zwecken an Volksgenossen, die keiner Arbeit mehr nachgehen konnten. Heute werden hier deutsche Mädel auf ihren Beruf als Hausfrauen vorbereitet. So dient das alte Haus mit den verwitterten Mauern auch in unserer Zeit wieder einem guten Zweck.

Und weiter wandert man durch Straßen und Gassen; man hat stundenlang zu wandern, wenn man alles sehen will, was alt und interessant ist in Leer. Die alte „Wage“ kennt wohl auch derjenige, der nur auf der „Durchreise“ die Stadt besucht. Sie gibt dem Bild am Hafen das Gepräge.

Vom Plytenberg aus genießt man jetzt, da die Bäume, die bisher dichtes Laub trugen, bereits etwas kahler zu werden beginnen, einen schönen Rundblick über die Stadt, deren Türme hoch über das Dächermeer ragen. Alte und neue Türme sind es. Ihnen wird eine besondere Betrachtung in nächster Zeit gelten.



Altes Lagerhaus

Alte Häuser in ...



# Alfandorf - Gümmling

Papenburg, den 5. September 1936.

## Die Ortsbauernschaft tagte

otz. Für die Mitglieder der Ortsbauernschaft Papenburg fand am Oberende eine Versammlung statt, in der die erschienenen Bauern, Landwirte und Siedler mit wichtigen Gegenwartsfragen vertraut gemacht wurden. In der vom Ortsbauernführer Nee geleiteten Versammlung sprach Diplomaltdirektor Abelers zunächst über Fragen der Beitragspflicht für Gesellschaftermitglieder der landwirtschaftlichen Betriebe. Der Redner wies darauf hin, daß die Mitgliedschaft im Reichsnährstand für alle Volksgenossen gesetzliche Pflicht ist, die in landwirtschaftlichen Betrieben hauptsächlich tätig sind. Die Beitragspflicht kommt sowohl für die Arbeiter, als auch für Angestellte in Frage, und zwar auch für diejenigen, die in Gärtnereien, in der Forstwirtschaft, in der Fischerei oder ähnlichen Betrieben beschäftigt sind. Nachdem vom Referenten die gesetzlichen Bestimmungen und die Bestimmungen der Beitragspflicht, die seit dem 1. d. M. wirksam sind, eingehend erläutert worden waren, wies er noch darauf hin, daß bei Verstößen gegen die Beitragsordnung Ordnungsgeldstrafen verhängt werden können. — Ein weiterer wichtiger Verhandlungsgegenstand war die Förderung der Rindviehzucht durch gemeinschaftliche Bullenhaltung. Die diesbezüglichen Vorschläge wurden mit großem Interesse entgegengenommen und allgemein war man der Ansicht, daß die Bullenhaltung auf gemeinschaftlicher Grundlage möglichst noch vor Beginn des Winterhalbjahres durchgeführt werden soll. — Unter „Verschiedenes“ wurde auf eine Verfügung des Kreisbauernführers hingewiesen, nach welcher die Rechnungen der Handwerker pünktlich zu bezahlen sind. Ferner wurde auf die Pflicht des Besitzers von Jagdschützen hingewiesen und vom Siedlerberater an die Pflicht der Schaffung guter Entwässerungsmöglichkeiten auf Feldern und Wiesen erinnert. Die Frage des Wohnanbaues und des Anbaus von Wäldern wurde eingehend erörtert und der Bau von Siloanlagen für Kartoffeln und Grünfütter empfohlen. Nachdem noch auf die demnächst stattfindende Obst- und Gemüseausstellung in Alfandorf hingewiesen worden war, konnte die Versammlung vom Ortsbauernführer geschlossen werden.

otz. Asphaltierung der Kirchstraße im nächsten Jahre. Die Kirchstraße soll, wie nunmehr feststeht, als Teilstraße der Fernverkehrsstraße 70, im kommenden Jahre mit der bislang noch fehlenden Asphaltdecke, dem sogenannten Teppich, versehen werden, damit sie allen Anforderungen des Verkehrs genügen kann. Bei der gegenwärtigen unebenen Beschaffenheit der Straße fließt das Wasser nach Regenfällen schlecht ab.

otz. Prämienschießen des Kleinkaliber-Sportvereins. Am Sonntag feiert der hiesige Kleinkaliber-Sportverein sein Prämienschießen mit Kleinkaliber- und Luftbüchsen auf seinen Ständen fort. Für die besten Schützen sind wertvolle Preise, darunter ein Geldpreis, ausgesetzt. Dem besten Jungschützen winkt außerdem ein Ehrenpreis. Da eigene Gewehre zu den Wettbewerben mitgebracht werden dürfen, wird damit gerechnet, daß gute Schießleistungen erzielt werden.

otz. Preisangeln des Sportfischervereins. Nach längerer Pause ruft der hiesige Sportfischerverein seine Mitglieder wieder einmal zu einem Preisangeln zusammen, das in den frühen Nachmittagsstunden des Sonntag in Herbrum durchgeführt werden soll. Die Mitglieder, die sich bei gutem Wetter gewiß alle an dem schönen Sport beteiligen werden, fahren gemeinsam kurz nach Mittag bei Feilung ab.

otz. Schulwanderungen in die Heide. In der letzten Zeit und vor allem seitdem die Heide in ihrer vollen Blütenpracht zu bewundern ist, kommen zahlreiche Ausflugler nach Papenburg. Gestern nachmittag trafen hier 110 Schulkinder aus Burde in mehreren Großkraftwagen ein, um sich für einige Stunden in den Garten- und Spielplatzanlagen von Niwöh-

ner zu vergnügen. Die lustige Reisegesellschaft hatte einen Ausflug in die Heide des Gümmlings hinter sich, wobei auch dem Orte Sögel ein Besuch abgestattet worden war.

otz. Festlegung einer Höchstgeschwindigkeitsgrenze geplant. Für das Stadtgebiet Papenburg ist, wie wir erfahren, im Interesse der Verkehrssicherheit und zur Schonung der Kanalüberbrückungen eine Festlegung der Höchstgeschwindigkeit für den Durchgangsverkehr von Kraftfahrzeugen auf 40 Kilometer in der Stunde geplant. Der ständig wachsende Verkehr verbietet es im Hinblick auf die schmalen Fahrbahnen, daß höhere Geschwindigkeiten innerhalb der Ortschaft gefahren werden, wenn nicht die Verkehrssicherheit erheblich gefährdet werden soll. Darüber hinaus erscheint es im Interesse der Erhaltung der Kanalüberbrückungen angebracht, die Höchstgeschwindigkeit für alle Fahrzeuge festzulegen, da bereits an verschiedenen Stellen, so am Hauptkanal links, die Kanalufer durch die mit hoher Geschwindigkeit vorbeifahrenden schweren Lastkraftwagen eingesenken sind. Falls der Plan der Festlegung der Höchstgeschwindigkeit für Fahrzeuge im Orte verwirklicht wird, ist mit einem baldigen dementsprechenden Erlaß der Stadtverwaltung zu rechnen.

otz. Vorkurs. Einführung des neuen Ortsgruppenamtsleiters der NS.-Volkswohlfahrt. In einer gut besuchten Versammlung wurde durch den Kreisamtsleiter der NS.-Volkswohlfahrt, Leopold Papenburg, der neue Ortsgruppenamtsleiter der hiesigen Ortsgruppe der NS., der Volksgenosse Burlage, eingesetzt und auf sein verantwortungsvolles Amt verpflichtet.

otz. Renarenberg. Gute Brombeerenernte. Hier und in der Umgebung sind täglich viele Volksgenossen zu beobachten, die den reichen Segen der Brombeerenernte einholen. Man kann vor allem viele Kinder beim Pflücken der Früchte sehen, die vielfach die begehrten Beeren für gutes Geld verkaufen.

## Familiennachrichten aus dem Kreise Alfandorf-Gümmling.

(Anderen Blättern entnommen.)  
Verheiratungen: August Meyer und Frau Gertrud, geb. Meyer, Papenburg.  
Verlobungen: Maria Frieder und Johann Nyenhuis, Dütze und Alfandorf.  
Todesfälle: Witwe Cathar Sadling, Margarethe geb. Schmitz, Alfandorf (74 Jahre). — Anna Löhrens, Papenburg (9 1/2 Jahre). — Friedlein Emma Behrend, Neurebete.

## Die Behörden geben bekannt:

Der Landrat des Kreises Alfandorf-Gümmling.  
Hauptamtliche Brandschau. Im Monat September 1936 wird die hauptamtliche Brandschau nacheinander in folgenden Gemeinden durchgeführt: Wahn, Wehm, Wiese.

Der Landrat des Kreises Alfandorf-Gümmling.  
Es ist angebracht, zur Zeit der augenblicklichen Buchweizenerte auf darauf hinzuweisen, daß der Buchweizen in hiesiger Gegend ein lebenswichtiges Getreide ist. Buchweizen muß hier, sogar als allgemeines Nahrungsmittel angesehen werden. Es ist daher verständlich, daß die Preisüberwachungsstellen der Preisgestaltung der genannten Artikel besondere Aufmerksamkeit zuwenden. Zur Vermeidung von Verstößen werden die Verkäufer bzw. die Händler darauf hingewiesen, daß nach Mitteilung der Reichsstatistik der Buchweizen nicht teurer gehandelt werden darf wie im Jahre 1934. Es ist selbstverständlich, daß hierauf auch Buchweizen, soweit er zur Verfeinerung von Mehl verwandt wird, den Preis vom Jahre 1934 nicht übersteigen darf.

Der Bürgermeister von Alfandorf.  
Bekanntmachung. Da auf Grund meiner öffentlichen Bekanntmachung vom 24. 8. d. J. die Grabereinigung in den meisten Fällen gänzlich oder doch sehr mangelhaft durchgeführt ist, fordere ich hiermit alle Räumungspflichtigen letztmalig auf, die Räumung der Gräben in den nächsten 3 Tagen besonders gründlich vorzunehmen. Die in den Vorjahren übliche Grabereinigung zu einem späteren Zeitpunkt wird sich demnächst erledigen. Wer auch auf Grund dieser erneuten Aufforderung der Reinigungspflicht nicht nachkommt, wird uns nachträglich zur Bestrafung gemeldet.

Amtsgericht Papenburg.  
In das Handelsregister Abt. B Nr. 40 — Grundbesitzer Torffreier W. Papenburg — ist heute eingetragen: Der Direktor Max Emmons ist aus dem Vorstande ausgeschieden. An seiner Stelle ist Henri Jan van de Orient zum Vorstandsmitglied bestellt.

## Strompreis- und Zinsentungen in Papenburg

Die Stadträte und Ratsherren tagten.

otz. In einer gemeinschaftlichen Tagung traten im großen Sitzungssaal des Rathauses die Stadträte und Ratsherren der Stadt Papenburg zusammen, um eine Reihe zum Teil sehr wichtiger Vorlagen zu beraten. Die Tagung fand unter dem Vorsitz des Bürgermeisters Janssen statt. Er gab zunächst bekannt, daß der bisherige Ratsherr Nyblad zum ehrenamtlichen Stadtrat bestellt worden sei. Unter Hinweis auf den bereits geleisteten Eid wurde dann der neuernannte Stadtrat Nyblad auf sein verantwortungsvolles Amt verpflichtet.

Allgemeine Befriedigung löste im weiteren Verlauf der Sitzung die Mitteilung aus, daß mit Wirkung vom 1. September 1936 in Papenburg der Preis für elektrischen Strom je Kilowattstunde von 51 auf 46 Pfennig gesenkt worden sei. Erläuternd führte der Bürgermeister zur Strompreisentung aus, daß die Stadt nach längeren Verhandlungen mit der Stromverwaltung Ostfriesland die Strompreismäßigung herbeiführen konnte, nachdem die Stromversorgungs-gesellschaft großes Entgegenkommen gezeigt habe. Mit Bezug auf die Kraftstrompreise sei ebenfalls eine baldige Senkung zu erwarten. — Wenn auch die erfreuliche Strompreisentung um 5 Pfennig je Kilowattstunde keine ideale und endgültige Lösung der Verhältnisse zur Herbeiführung einer Strompreisangleichung bedeutet, so wird man doch die bis jetzt erreichte Senkung mit Freude begrüßen. Bei der letzten Aufholung der Stromgelder in diesen Tagen konnten die Stromverbraucher bereits die angenehme Feststellung machen, daß ihnen der sogenannte Stadtzuschlag auf den Strompreis nicht auf die Rechnung gesetzt worden war. Weiteren Verhandlungen der Stadt mit der Stromversorgung wird es vorbehalten bleiben, eine umfassendere Senkung der Strompreise herbeizuführen.

Zur nächsten Vorlage der Tagesordnung gab der Bürgermeister bekannt, daß der Vorstand der Stadtsparkasse sich entschlossen habe, mit Wirkung vom 1. Juli 1936 an die Zin-

sen für Hypotheken von 5% auf 5 Prozent zu senken, desgleichen die Zinsen für Konto-Korrent-Kredite von 7 auf 6 Prozent zu ermäßigen und ferner die Zinsen für Schuldheine von 6 auf 5 1/2 Prozent herabzusetzen. Von den Stadträten und Ratsherren wurden die vorgesehene Zinsermäßigungen lebhaft begrüßt und gern genehmigt.

Nachdem vom Bürgermeister eine Säkungsänderung über die Devisengeschäfte bei der Stadtsparkasse zur Kenntnis gegeben hatte, gab der städtische Kämmerer Dr. Reuber kurze Erläuterungen zu den Jahresrechnungen von 1932 und 1933. Durch Verfügung des Vorsitzenden des Kreisratsschusses und dem Leiter der Gemeinde war dem städtischen Kämmerer Entlastung für die Jahresrechnungen von 1932 und 1933 erteilt worden. Der Entlastung stimmten auch die Stadträte und Ratsherren zu.

Im weiteren Verlauf der Beratungen wurde bekanntgegeben, daß für 1935 und 1936 einige notwendige Mehrausgaben erforderlich gewesen seien, die vor der Festlegung des Haushaltsvoranschlages nicht zu erwarten gewesen waren. Es handelt sich um Etatsüberschreitungen, bei denen sowohl auf der Einnahmeseite erhöhte Einnahmen, als auch auf der Ausgabenseite erhöhte Ausgaben zu verzeichnen waren. Mit Zustimmung der Stadträte und Ratsherren wurde beschlossen, der Devisenpflicht hierzu in einem besonderen Artikel nähere Einzelheiten mitzuteilen.

Das Rechnungsjahr 1935 schloß, wie der Bürgermeister mitteilte, ab mit einem Ueberschuß in Höhe von 27 002 28 Reichsmark. Von dieser Summe sollen 7600 RM. zum Bau der Volkswohnungen verwendet werden und der Rest wird zur außerordentlichen Schuldentilgung in Höhe von 19 502 RM. Verwendung finden.

Die vorgelegten Bilanzen der Städtischen Gärtnerei und des Städtischen Gas- und Wasserwerks für das Rechnungsjahr 1935 und die vom städtischen Kämmerer hierzu gegebenen Erläuterungen fanden allgemeine

Beachtung. Neben die erfreuliche Aufwärtsentwicklung der städtischen Betriebe wird noch ausführlich später berichtet. Für heute sei nur kurz darauf hingewiesen, daß erfreulicherweise die Städtische Gärtnerei zum ersten Male im Jahre 1935 ohne nennenswerten Verlust hat abschließen können. Diese Tatsache ist um so bemerkenswerter, als für Kultivierungszwecke allein nicht weniger als 4000 RM. ausgegeben worden sind. Die Entwicklung des städtischen Gas- und Wasserwerks hat ebenfalls einen sehr erfreulichen Fortschritt gemacht. Dabei kann als besonders erwähnenswert hervorgehoben werden, daß seit dem Jahre 1933 bis heute eine Reserve-Rücklage in Höhe von rund 40 000 Reichsmark angehäuft werden konnte, während vor der Machtübernahme durch den Nationalsozialismus so gut wie keine Reserven vorhanden gewesen sind. Vom Gas- und Wasserwerk werden darüber hinaus laufend namhafte Beträge an die Stadt abgeführt.

Die nächste Vorlage befaßte sich mit Anträgen auf Zinsermäßigung auf Niedererschlagung von Steuern und Landpachten. Ferner gab der Bürgermeister bekannt, daß die Stadt Papenburg dem Gastpflicht-Schadensgleich hannoverscher Städte und Kommunalverbände beigetreten und bei dieser Einrichtung nunmehr versichert ist.

Durch formellen Beschluß erklärte sich die Stadtverwaltung dazu bereit, für die Kleinsiedlungen die Zins- und Tilgungsbeträge einzuziehen, außerdem die Einhaltung der abgeschlossenen Verträge zu überwachen und die Kleinsiedler in rechtlicher Beziehung zu betreuen. Es handelt sich bei der Uebernahme der Aufgaben um Verpflichtungen, die im Falle der Nichtzustimmung der Stadträte und Ratsherren zwangsläufig und gesetzmäßig hätten übernommen werden müssen.

Die Sperrung der Mühlenbrücke für den gesamten Fahrzeugverkehr gab der Bürgermeister Erläuterungen, und zwar wies er darauf hin, daß die Sperrung vom Landat angeordnet worden ist im Interesse der allgemeinen Verkehrssicherheit. Vonseiten der Stadträte und Ratsherren wurde zwar der Einwand erhoben, daß der Stadt aus der Sperrung wirtschaftliche Nachteile erwachsen könnten. Es wurde ferner darauf hingewiesen, daß infolge der Sperrung für viele sich ein Umweg von mindestens 7 Kilometer ergibt, z. B. schon wenn ein Kraftwagen von dem vor der Brücke liegenden Kanalufer zu dem etwa 10 Meter entfernt auf der anderen Kanalseite liegenden Haus gelangen will. Der auf die Dauer unhaltbare Zustand der Sperrung der verkehrswichtigen Brücke wurde herausgestellt und in diesem Zusammenhang wurde betont, daß inzwischen Schritte unternommen worden sind, um mit Hilfe des Reiches und des Staates eine neue Brücke zu errichten.

Die dann folgende Vorlage befaßte sich mit Verwaltungstehausischen Angelegenheiten, und zwar gab der Bürgermeister zunächst die Reihenfolge der Beigeordneten und ihre Arbeitsgebiete bekannt. Demnach ist der 1. Stadtrat Thiele allgemeiner Vertreter, Beigeordneter Stadtrat Schuieders 2. Vertreter, Beigeordneter Stadtrat Brand 3. Vertreter, Beigeordneter Stadtrat Nyblad 4. Vertreter. Dem Stadtrat Thiele unterstehen das Gas- und Wasserwerk, das Beleuchtungs- und das Marktweesen; dem Stadtrat Schuieders untersteht die Städtische Gärtnerei; dem Stadtrat Brand unterstehen das Wohlfahrtsweesen und Siedlungsangelegenheiten; dem Stadtrat Nyblad unterstehen die Wege, Straßen, Brücken und Schleusen im Stadtgebiet.

In Verbindung mit der Bekanntgabe der Reihenfolge der Beigeordneten machte der Bürgermeister Mitteilung über den neuen Arbeitsverteilungsplan bei der Stadtverwaltung Papenburg. Darnach sind die Geschäfte der Stadtverwaltung in 7 Hauptabteilungen unterteilt. Leiter der Abteilung Ia (allgemeine Verwaltung und Wohlfahrtsamt) ist Stadtoberinspektor Dr. Feldhus, Leiter der Abteilung Ib (Stadtdesamt, Seemannsheim und Verkehrsamt) ist Stadtobersekretär Dembinski, Leiter der Abteilung II (Polizei-Vollzugs- und Verwaltungsamt) ist Polizeiobermeister Schäfer, Leiter der Abteilung III (Bauverwaltung) ist Stadtbaumeister Mathews, Leiter der Abteilung IV (Finanzwesen) ist der städtische Kämmerer Dr. Reuber, Leiter der Abteilung V (Stadtkasse) ist Obersekretär Suhrberg, Leiter der Abteilung VI (Stenerbüro) ist Obersekretär Rohjahn, Leiter der Abteilung VII (Rechnungsprüfungsamt) ist Obersekretär Santen.

In einer den Beratungen sich anschließenden allgemeinen Aussprache wurde unter anderem dringend auf den besagten Zustand der Straßen im Stadtgebiet hingewiesen. Auch die trostlose Verfassung der Uferanlagen besonders am Hauptkanal wurde hervorgehoben. Es handelt sich bei diesen Fragen um bereits oft besprochene Angelegenheiten, in denen grundlegende Änderungen nur mit außerordentlichen Mitteln vorgenommen werden können. Da im Augenblick keine Mittel verfügbar sind, kann jetzt an eine Abstellung der Mängel nicht herangegangen werden. — Ratsherr Norda wies auf den unhaltbaren Zustand der Kajung des Eisenbahnbocks hin. Vom Bürgermeister wurde in diesem Zusammenhang erwähnt, daß Verhandlungen mit der Eisenbahndirektion stattgefunden haben, in deren Verlauf die Zustimmung gegeben worden sei. Da auch eine Zuschüttung des Eisenbahnbocks erwogen wird, sollen zunächst nur die größten Schäden behoben werden und die ganze Angelegenheit vorläufig auf 2 Jahre zurückgestellt werden. Endgültige Beschlüsse können voraussichtlich erst gefaßt werden, wenn der Bau des geplanten Ems-Seitenkanals Tatsache wird.

Lebhaftes Bedauern löste der Hinweis aus, daß in Papenburg keine Möglichkeit bestehen soll, kleinere Wasserfahrzeuge zu reparieren. Bisher hätten Schiffsreparaturen vornehmlich in Oldersum und schließlich wegen Ueberlastung der dortigen Betriebe sogar in Oldenburg vorgenommen werden müssen. Es wurde der Hoffnung Ausdruck verliehen, daß es gelingen möge, für Papenburg bald eine Gelegenheit zu schaffen, die es ermöglicht, an Ort und Stelle notwendige Schiffsreparaturen vornehmen zu lassen.

Eingehend berichtete noch der Bürgermeister über den Stand des Baues der Volkswohnungen und der Kleinsiedlungen und gab bekannt, daß noch im Herbst dieses Jahres mit der Fertigstellung von rund 20 Siedlungshäusern zu rechnen sein werde. Das Bauhandwerk sei, so betonte der Bürgermeister, für die nächsten Monate durch die zahlreichen Bauvorhaben voll beschäftigt.

# Sportdienst der „SEB.“

## Fußballspiele in Leer

### Bremer Sportverein - Germania Leer

07. Gleich zum Beginn der Verbandsspielliste 1936/37 hat Germania zwei schwere Broden zu erledigen. Morgen geht es gegen den bekannten BSB., und bereits am nächsten Sonntag sind die Oldenburger BSBer aufzuziehen.

Um es gleich vorweg zu nehmen, wird Germania das Spiel in folgender Besetzung bestreiten:

Junker                      Tuitje  
Engels                      W. Wiefen                      Heuten  
H. Wiefen                      W. Wiefen                      Heuten  
E. Houtrouw                      Engels                      Werner                      D. Houtrouw                      Mansholt.

Gegenüber dem Spiel vom letzten Sonntag gibt es also eine kleine Umbesetzung einzelner Posten. So wird die alte Hintermannschaft der verflochtenen Serie wieder dabei sein. Im Sturm steht erstmalig wieder Mansholt als Linksaußen und dürfte zweifellos eine Verstärkung bedeuten. Hoffentlich ist die Verletzung von Otto Houtrouw wieder ganz ausgeheilt. Für den neuen Mann, der für die Verbandsspiele noch nicht spielberechtigt ist, wird Engels auf Halbrechts stehen, und die Mannschaft dürfte auch davon profitieren. Die Aufgabe der BSBer ist unbedingt eine schwere, aber sie braucht keine hoffnungslose zu sein. Reicht die gesamte Elf sich zusammen und spielt vor allen Dingen ein taktisch richtiges Spiel durch Ausnutzung ihrer Flügelkräfte, dann brauchen sie auch gegen einen BSB. nicht von vornherein auf verlorenem Posten zu stehen. Allen wird noch das letzte Punktspiel in lebhafter Erinnerung sein, wo der BSB. erst in den letzten Sekunden zu einem Punkt kam. Damals lieferte die Mannschaft ein kluges Abwehrspiel und wurde damit ihrem Gegner recht gefährlich. Nach den schlechten Leistungen vom letzten Sonntag wird die Elf sich sicher wieder auf ihr tatsächliches Können besinnen.

Die Bremer Elf kam in der letzten Serie nicht zu der erhofften Meisterschaft. Im Torverhältnis waren die Oldenburger besser und ließen ihr nahe am Ziele davon. Die Bremer, als alte Gauligisten, wollen in diesem Jahre aber das große Ziel wieder erreichen. Die Elf wird von dem bekannten Internationalen Sepp Müller trainiert. Sie verfügt über eine ausgezeichnete technische Durchbildung, und spielt dabei aber produktiv. Ihr Spiel ist nicht verschnörkelt. Die Namen, wie Brechtel, Ebdühr, Knappet, Martens usw. sind jedem Bremer bekannt.

### Germania Reserve - Union Weener

Vor dem Spiel, das um 4 Uhr stattfindet, treffen sich im Rückspiel die Reserve von Germania und Union Weener. Am letzten Sonntag vermochten die Leeraner in Weener mit 4:2 zu gewinnen. Auch morgen werden sie sicher die Oberhand behalten.

Die Jugendmannschaften pausieren, da morgen die SB. den Sonntag für sich hat.

### Viktoria Oldenburg - VfB. Stern Emden

07. Ein interessantes Gesellschaftsspiel absolvieren am Sonntag die Sterner in Oldenburg gegen die Viktorianer. Bekanntlich spielen beide Mannschaften in der kommenden Serie in einer Klasse. Die Emdener dürften nur unter größtem Einsatz in der Lage sein, gegen die merklich erstarkten Viktorianer ein ehrenvolles Abschneiden zu erzielen. Stern tritt mit folgender Mannschaft an:

Gerhardts                      Seebens                      Dintela L.  
Röhr                      Peters                      Springelkamp  
Bents                      Strahburger                      Müller                      Dintela W.                      Mülder.

Das Rückspiel findet bereits am 13. September in Emden statt.

### Fußballkämpfe in Emden

07. Auf dem S.A.-Sportplatz herrscht am Sonntag reger Spielverkehr. Folgende Mannschaften treten sich zu Freundschaftsspielen gegenüber:

VfB. Stern 2. Herren - Reichsbahn 1. Herren.  
VfB. Stern 3. Herren - Hinte 1. Herren.  
VfB. Stern 1. Jugend - Borussia 1. Jugend.  
VfB. Stern 2. Jugend - Hinte 1. Jugend.  
VfB. Stern 3. Jugend - Spiel und Sport 2. Jugend.  
VfB. Stern 2. C. Jugend - Reichsbahn 1. C. Jugend.

### Auffstiegsspiel: Adler Rühringen - Emdener Turnverein

Die drei Meister der zweiten Kreisklasse, die ja nach dem Beschluß der führenden Männer in einer Aufstiegsrunde den zehnten noch fehlenden Verein in der Kreisklasse der Staffel

Nord unter sich ermitteln, beginnen bereits am Sonntag mit dem ersten Spiel. Der Emdener Turnverein muß die Reise an den Jadedeusen antreten. Sehr schwer wird es für die Emdener sein, denn Adler muß wohl als der stärkste dieser drei Vereine angesehen werden. Können die Ostfriesen in diesem Spiel einen Sieg erzielen, dann sind sie dem Ziel schon etwas näher gekommen.

### Übungsspiel Werfshar Hasenbetriebsverein Emden - ES.

07. Am Sonntag morgen feigt ein Übungsspiel einer Fußballmannschaft des Hasenbetriebsvereins gegen die ES. Die Werfshar, die zum ersten Male mit einem Fußballspiel an die Öffentlichkeit tritt, stellt eine starke Elf. Das Spiel wird auf dem Platz des neugegründeten Vereins „Frisia“ Transvaal ausgetragen.

### Die 1. Mannschaft von „Frisia“ Yoga bis zum 1. Dezember gesperrt

07. Wegen der Vorfälle anlässlich der Pokalspiele in Papenburg am 16. August, ist die 1. Mannschaft von Frisia Yoga vom 2. September bis zum 1. Dezember 1936 aus dem Sportverkehr ausgeschlossen. Gleichzeitig ist auch der Vereinsführer für die Zeit gesperrt. Die Bestrafung, so heißt es in der Begründung, ist wegen grober Unsportlichkeit erfolgt. Das Benehmen der 1. Mannschaft von Frisia Yoga war sehr sportwidrig und hat seinerzeit in Papenburger Sportkreisen großes Aufsehen erregt.

Der Kreissachamtsleiter hatte eine strenge Untersuchung angeordnet und den zuständigen Staffelleiter mit der weiteren Durchführung beauftragt.

## Der Start ins neue Fußballjahr

Zwar recht umfangreich, aber nicht schmacht gewürzt ist das bevorstehende Sportwochenende. Mit Ausnahme von zwei, drei größeren Veranstaltungen bietet der erste September Sonntag eigentlich nur eine Fülle von lokal begrenzten sportlichen Ereignissen. Recht vielversprechend ist der Start ins neue Fußballjahr. Einmal nehmen nach einer wohlverdienten Pause für Aktive und Trainer die Punktspiele wieder ihren Anfang, dann aber kommt die 3. Schlusrunde um den Tschammerpokal zum Austrag. Besonders interessant dürften die Begegnungen VfB. Stuttgart gegen FC. Schalke 04, Hertha BSC. gegen VfL. Bentach und Polizei Chemnitz gegen SV.



Waldbhof werden. Man kann gespannt sein, wer sich nach dem Ausschneiden des Titelverteidigers Nürnberg als Favorit für die Pokal-Meisterschaft herauschält. Eine Art Vorprobe auf den Länderkampf gegen Polen kann man den Gaufampf Niederrhein-Mittelrhein in Duisburg bezeichnen, bei dem nicht weniger als sieben für Warschau aufgestellte Spieler mitwirkten. Aber auch der polnische Verband unterzieht seine Nationalspieler in zwei Länderkämpfen gegen Jugoslawien in Belgrad und Lettland in Riga einer letzten Prüfung. In Oslo feigt außerdem die Begegnung Norwegen-Finnland, Austria Wien und Sparta Prag tragen das erste Mitropa-Endspiel aus und in Jado stehen sich mit Admira Wien und 1. FC. Nürnberg die Landesmeister von Oesterreich und Deutschland gegenüber.

### Die ersten Gauliga-Punktspiele

Erstmalig stellen sich im neuen Spieljahr die Gauligamannschaften Niedersachsens zum Punktspiel. Interessant ist dabei, daß von den drei zur Austragung kommenden Spielen zwei von den Gauliganeulingen bestritten werden. Diese beiden Mannschaften haben also am Sonntag ihre Feuerprobe in der neuen Klasse zu bestehen. In Hannover empfängt 96 Borussia Sarburg. Diese beiden Mannschaften haben sich immer heisse Kämpfe geliefert. Auch in diesem ersten Punktspiel sollten die Leinestädter (allerdings nur in bester Besetzung) das bessere Ende für sich behalten. Der Gauliganeuling Wilhelmshagen 09 wird selbst auf eigenem Platz gegen Arminia Hannover nicht gewinnen können. Der zweite Gauliganeuling, Göttingen 05, stellt sich in Braunschweig. Auch hier dürfte der Sieger normalerweise nur Eintracht heißen.

### Olympia-Handballer spielen am Reichsparteitag

Die deutsche Olympia-Handballmannschaft, die in Berlin die Goldmedaille gewann, wird nun gleichfalls im Rahmen des Volksfestes auf dem Nürnberger Parteitag ihr Können zeigen. Die Elf wird gegen eine starke süddeutsche Auswahl antreten, die den Ehrgeiz hat, gegen die Olympioniken nicht nur ehrenvoll zu bestehen, sondern vielleicht gar zu siegen.

## Schiffbewegungen

**Mittelschiffahrt für Handel und Verkehr, Emden.** Emsstrom 5. 9. in Emden. Erika Frizen von Lulea nach Rotterdam. Jakobus Frizen 3. 9. von Stettin nach Lulea. Stadt Emden löst in Stettin. Emsland 5. 9. in Lulea. Emsriff 5. 9. in Emden. Emshorn löst in Stettin. Monstun 6. 9. in Rotterdam. Passat in Konstaha. Talfun 3. 9. von Braila nach Konstaha.

**Schulde und Bruns, Emden.** Africa 5. 9. von Narvik in Emden. Godfried Buren 5. 9. von Lulea nach Emden. Johann Wessels 6. 9. von Lulea in Emden fällig. Elise Schulte 5. 9. von Emden in Buenos Aires. Asten 5. 9. von Amorgos nach Hamburg. Europa 5. 9. von Emden in Hamburg. Konjul Schulte 5. 9. löst in Stettin. Nord 4. 9. ladet in Stolpmünde. Argentina mit R. u. S. 3. 9. von der Ostsee in Emden. Patria 31. 8. von Emden in Dreßfand.

**Schiffsverleer.** Angekommene Schiffe: 2. 9. „Fenna“, Hartmann; „Hoffnung“, Beelmann; „Clementine“, Rod. 3. 9. „Johanna“, Raj; „Immanuel“, Lüttermann; „Hermann“, Rauert; „Zeunun“, Bakker; „Freaun“, Mengedoth. 4. 9. „Bernhardine“, Lüten; „Katharina“, Schöpper; „Gefilde“, Weinen; „Sturmvoegel“, Badewien; „Herma“, Weidemeyer; „Venus“, Bus; „Gertrud“, Hartmann. Abgegangene Schiffe: 3. 9. Wg. „Abelone“, Wiele; Wg. „Anna“, Ahen; Wg. „Estriede“, Heinen; Wg. „Alma“, Meyer; „Schwalbe“, Wg. „Mimi“, Bunger; „Trientje“, Bohlen. 4. 9. „Marie Schwing“, Schwing; Wg. „Gertrud“, Söter; Wg. „Mathilde“, Erteling; „Magreta“, Martens; „Bernhardine“, Lüten; „Johanna“, Raj.

**Privatshiffereivereinigung Weser-Ems, e. G. m. b. H., Leer.** Schiffsbewegungsliste vom 4. September. Verkehr zum Rhein: „Vorwärts“, Fogelucht, 3. 9. von Münster zum Rhein. „Fenna“, Hartmann, 3. 9. von Leer nach Hamm. „Netty“, Grest, auf der Fahrt von Leer zum Rhein. „Hewwig“, Wertens, ladet in Bremen. „Sturmvoegel“, Badewien, ladet

in Leer. - Verkehr vom Rhein: „Andine“, Prähm, ladet 4. 9. in Gelsenkirchen, weiter nach Bremen. „Dede“, Freese, 3. 9. von Köln nach Leer. „Gerhard“, Otmanns, löst in Brake. - Verkehr nach Münster und den übrigen Dortmund-Ems-Kanal-Stationen: „Muttersegen“, Benthale, löst in Dortmund. „Kehrwieder“, Bathmann, löst in Rheine. „Günter“, Zwanefeld, 3. 9. von Bremen nach Leer. - Verkehr von Münster und den übrigen Dortmund-Ems-Kanal-Stationen: „Kehrwieder“, Kramer, ladet in Heisterholz. „Ebenezer“, Aken, ladet in Schermbed. „Frieda“, Schaa, 3. 9. von Saerbed nach Leer. „Gertrud“, Hartmann, löst in Weener. „Bruno“, Feldkamp, löst in Bremen. - Verkehr nach den Ems-Stationen: „Margarethe“, Weiners, ladet in Bremen. „Hoffnung“, Beelmann, löst in Leer. „Anna-Gefine“, Peters, ladet in Bremen. „Hermann“, Rauert, löst in Papenburg. „Lina“, Lüpfes, ladet in Bremen. „Annemarie“, Schoon, ladet in Bremen. - Verkehr von den Ems-Stationen: „Gerda“, Lüpfes, löst in Nordenham. „Marie“, Schliep, löst in Weermünde. „Herbert“, Kleemann, löst in Bremen.

„Alte“, Wiemers, löst in Bremen. - Diverse andere Schiffe: „Maria“, Badewien, ladet in Papenburg. „Frieda“, Wücher, löst in Warfingsfehn. „Schwalbe“, Badewien, löst in Norden. „Jupiter“, Haat, von Benjerfel nach Leer. „Nordstern“, Badewien, fährt Busch. - Steine fahren: „Käthe“, Mühlmann; „Grete“, Doyen; „Johanne“, Friedrich; „Anna“, Janssen; „Emanuel“, Maas; „Concordia“, Peters; „Hoffnung“, Priei; „Trene“, Priei; „Hermann“, Johann; „Siefen“, „Möwe“, Prähm; „Gretel“, Fogelucht; „Almuth“, Trends; „2 Gebrüder“, de Ball; „2 Gebrüder“, Prähm; „Tea“, Schulna; „Antine“, Schulna; „Reinhard“, Harders; „Ostfriesland“, Schrage; „Marga Louise“, Schrage; „Gefilde“, Weinen; „Matie“, Schoon; „Margaretha“, Tepe; „Johanna“, Carrels; „Johanne“, Bus; „Heimat“, Pauw; „Johann“, Hoffmann.

## Aufstieg im ostfriesischen Wirtschaftsleben

Von Dr. Lübers, Syndikus der Industrie- und Handelskammer für Ostfriesland und Papenburg

07. Wer mit sehenden Augen den Verlauf der Geschicke nach dem Weltkrieg verfolgt hat, wird Jahre hindurch von schwerster Sorge um den Bestand unserer heimischen Wirtschaft erfüllt gewesen sein. Die Zeit der Kasser und Inflationsgewinnler ist noch in aller Erinnerung, ebenso, daß die Scheinblüte Ende der 20er Jahre einem beispiellosen Niedergang Platz machte. Wie viele Volksgenossen gibt es nicht, die noch heute daran frammen, daß sie durch geradezu ungezügelter Zinslasten um die Frucht ihrer Arbeit gebracht sind! Es war eine Wirtschaftperiode, die jeglicher Führung ermangelte, in der weite Kreise der gewerblichen Unternehmer mitamt ihren Gesellschaftsangehörigen sich verraten und verkauft fühlten. Das Varioen und die Anwendung kleiner Mittel half nicht mehr, das Steuer mußte ganz herumgeworfen werden. Die Geburtsstunde des Umstufungs zum Besseren war die Nachübernahme und der Uebergang zu einheitlicher, zielbewußter Leitung der Geschicke des deutschen Volkes in allen seinen Lebensäußerungen.

In unserem engeren Heimatlande litt die Landwirtschaft unter der furchtbaren Verunsicherung, die viele bäuerliche Familien an den Rand des Verderbens gebracht hat. Handel und Gewerbe war der Boden entzogen, der Unternehmerrgeist untergraben. Was wunder, daß bei der ungeheuren Arbeitslosigkeit der Absatz der Erzeugnisse und des Handels auf einen Tiefpunkt herabfiel. In Ostfriesland trat der verhängnisvolle Zustand besonders deutlich zu Tage, vor allem in der geringen Beschäftigung der Schifffahrt. Von der Emdener Seeschiffstonsonne waren lange Zeit 58 298 Tonnen aufgelegt; und als das Abwracken als Allheilmittel angewandt wurde, verschwanden neun Dampfer aus dem vorhandenen Schiffsbestande. In der Industrie nahmen die Entlassungen einen bedrückenden Charakter an.

Seit 1933 hat sich das Bild völlig verändert. Die Schifffahrt hat sich belebt, da die Nachfrage nach Schiffsraum zur Beförderung von Massen- und sonstigen Gütern im See- und Binnenschiffsverkehr stetig zunimmt. Die Flotten wurden durch Zukauf und Bau neuer Fahrzeuge wieder ergänzt. Alle Seeschiffe sind in Fahrt und der Binnenschiffsverkehr auf dem Dortmund-Ems-Kanal ist in der Berg- und Talfahrt zumeist ausgeglichen. Auch der Kleinseeschiffahrt fehlt es nicht an Ladungsangebot. Die große Heringsfischerei in Emden und Leer hat ihre Leistungsfähigkeit durch Neubauten verstärken können und eine zuvor nie gekannte Bedeutung erlangt. Die Industrie, voran der Schiffbau, verfügt wieder über bedeutende Aufträge, so daß zahlreiche Volksgenossen, die jahrelang unfruchtbar feierten, mühen, fortlaufend Arbeit und Brot finden. Der Bricketversand des in Emden bestehenden Werkes ist von 1933 bis jetzt auf mehr als das Doppelte gestiegen. Die Holzbearbeitungsindustrie und die Ziegeleien sind vermöge der Belebung des Baugewerbes flott beschäftigt. In der Eisenindustrie hat sich der Auftragsbestand fortlaufend vergrößert, so daß zum Teil erhebliche Betriebsverengungen haben vorgenommen werden müssen. Die Fabrikindustrie, die vor Jahren stilllag, hat sich mit dem gewaltigen Steigen der Fertigergebnisse in der Heringsfischerei ungeahnt entwickelt. Vergrößerungen bestehender Betriebe und eine Neugründung in Emden kennzeichnen den Aufstieg. Die Lebens- und Genussmittelindustrie (Dauermilch- und Gemüsekonservenherstellung und die Branntweindrennerie) haben ihre Erzeugung stark erweitern können. Auch hier sind teilweise Betriebsverengungen notwendig geworden. Die Wiederaufnahme des Flachsbaues hat den Anstoß gegeben zur Errichtung einer Flachsweberei in Leer, die in diesem Jahre ihren Betrieb aufnimmt. Die Kraftwerk Wessmoor angegliederte Großgärtnerie ist in stetiger Aufwärtsentwicklung begriffen, wie auch in die anderen Großgärtnerieen neues Leben hat einziehen können.

Die Zunahme der Nachfrage nach Roh- und Halbfabrikaten für die gewerbliche Gütererzeugung sowie nach Artikeln des täglichen Bedarfs ist auf den Groß- und Kleinhandel nicht ohne Auswirkung geblieben und die Umsätze in allen diesen Gewerbezweigen haben sich erhöht.

In einem Zeitraum von etwa 3 1/2 Jahren ist es möglich gewesen, die Zahl der Erwerbslosen in den drei Arbeitsamtsbezirken Emden, Leer und Wilhelmshaven von 30 774 auf 932 zu vermindern. Außerdem sind in zahllosen Neubauten gesunde Wohnungen geschaffen, die eine der besten Garantien für die Erhaltung und Hebung der Volkskraft bilden.

Alles in allem ist festzustellen, daß in den letzten drei Jahren der bewußt angebahnte Aufstieg eingetreten ist und bis auf den heutigen Tag angehalten hat, zum Nutzen der Unternehmungen der gewerblichen Wirtschaft unseres Grenz- und Küstenlandes und zum Segen ihrer Gesellschaften. Die wachsende Anerkennung der Grundursache dieses Aufstiegs ist zugleich der sichtbarste Dank für die Großtat unseres Führers.

**Deutsche Dampfschiffahrts-Gesellschaft „Sania“, Bremen.** Altenfels 3. 9. von Antwerpen. Ehrenfels 3. 9. Colombo. Freienfels 2. 9. von Rostk. W. Lauterfels 2. 9. von Trivandrum. Treuenfels 1. 9. Gibraltar pass. Wachtels 1. 9. von Bunder Abbas. Wolfsburg 2. 9. Sues.

**Argo Reederei AG, Bremen.** Adler 3. 9. London. Epel 3. 9. Wiborg. Japan 3. 9. Hull. Jint 2. 9. Memel. Forelle 3. 9. London nach Antwerpen. Gantar 3. 9. Rotterdam. Geier 2. 9. Kodal. Lumme 3. 9. Kofka. Meise 3. 9. Hamburg. Odra 3. 9. Rotterdam nach Antwerpen. Optima 2. 9. Rotterdam. Orla 3. 9. Mänthluoto. Phoenix 3. 9. London n. Hamburg. Schwalbe 3. 9. Memel nach Abo. Sperber 2. 9. Libau. Wisurgis 3. 9. Lübeck nach Stralsund. Wachtel 3. 9. Wiborg. Zander 3. 9. Danzig nach Antwerpen.

## Marktberichte

### Ämtliche Berliner Butternotierungen

Ämtliche Berliner Butternotierungen zwischen Erzeuger und Großhandel. Preise in Reichsmark per Pfund, Frucht und Gebinde zu Lasten des Käufers. Deutsche Markenbutter 1.30 RM. Deutsche feine Molkereibutter 1.27 RM., Deutsche Molkereibutter 1.23 RM., Deutsche Landbutter 1.18 RM., Deutsche Kochbutter 1.10 RM.

### Ämtlicher Wochenmarkt vom 4. September

Der hier abgehaltene Wochenmarkt war gut besucht. Der Auftrieb betrug 286 Schweine und Ferkel. Der Handel war flau. Käuferpreise 15-30 Mark, vier bis sechs Wochen alt Ferkel 5,00-8,50 Mark.



# Alle Volksgenossen feiern gemeinsam das Leerer Schützen- u. Volksfest



in Zusammenarbeit mit der NSG. „Kraft durch Freude“

am 5., 6. und 7. September im Schützengarten

1936

Starke Besichtigung  
mit Buden aller Art

## Programmfolge:

### Sonnabend:

20.30 Uhr:

### Bunter Abend

mit einem erstklassigen Varieté- und Kabarett-Programm und anschl. TANZ im Saale des Schützengartens.

**Gustav Mühle**, der brillante Ansager, Humorist und Typendarsteller.

**Meta Hein-Scheulen**, Sängerin und Stimmungs-Vortrags-Meisterin, von der Hamburger „Völkoper“ und „Theater des Westens“.

**Fritz Ahrens**, der humorvolle Plauderer und Zauberkünstler! — usw.

### Sonntag:

6 Uhr: Wecken

11.30—12.30 Uhr: **Platzkonzert** vor dem alten Kriegerdenkmal.

14.30 Uhr: **Antreten**, auch der Gastvereine, zum Festzug beim Lyzeum — Abholen der Fahne und des Vereinsführers — Festmarsch durch die Straßen der Stadt zum Schützengarten — Begrüßung dortselbst durch den Vereinsführer.

16.30 Uhr: **Gartenkonzert** im Schützengarten. Beginn des **Prämienschießens** auf den neuerbauten Schießständen.

... und ab 18 Uhr bis ?

**Tanz** im Saal und Festzelt

### Montag:

9 Uhr: Antreten der Schützen beim Rathaus. Marsch zum Schützengarten.

### Königsschießen

Anschließend: Abbringen d. neuen Königs.

15.30 Uhr: **Antreten sämtlicher Kinder der Stadt Leer und der Schützen** auf dem Marktplatz. — Festzug zum Schützengarten. Kinderbelustigungen auf der Festwiese.

Ab 20 Uhr:

**Festball** im Saal und Festzelt.

21.30 Uhr: **Königsproklamation.**

**Feuerwerk** auf dem Festplatz.

## Das Schützenfest

auswärtig für den Schützenfestzug in dem geschmückten Saal und Festzelt.

Das Schützenfest: Poggendorf.

Zum Schützenfest!  
**Ballwerf-Bude**  
eingetroffen.

Kauft bei unseren Inserenten!

## Bahnhofs - Gaststätten, Leer.

1a gepflegte Biere  
Die anerkannt gute Küche

Gustav Buller.

Auf dem Schützenplatz  
Steinbrinks

## Elektro-Ketten-Flieger

Zum Schützenfest  
die bekannten **Zuckerwaren**  
von **Bernh. Hortmeyer, Leer.**

Zum Schützenfest (Schützenfestzug)

**Sanders** allbekanntes **Wurstgeschäft**  
eingetroffen. Frau D. Sanders Ww.

## Zum Schützenfest

empfiehlt **Victoria-Sprungfedern** und die beliebten **Storchennester**

**Waffelbäckerei Gebr. Würdemann.**

**Blekmanns Preisschießhalle**  
auf dem Schützenplatz anwesend.

der **Loretta Meister-Dressleur**  
mit seinen 40 Tieren auf der Bühne.  
Zum ersten Male!

Otto Schmidts beliebte  
**Hamburger Verlosungshalle**  
zum Schützenfest anwesend

Die altbekannte  
**Hansens Schießhalle**  
auf dem Schützenplatz anwesend.

## Emdes Autobahn

Jeder steuert sein Auto selber.  
Emdes **Autobahn Treffpunkt**  
fröhlicher Volksgenossen!

Neu! Das beliebte Neu!  
**Kinder-Karuselle**  
mit der naturgetreuen **Straßenbahn, Flugzeug, Schienenzappel-Auto, original Motorrädchen** usw.

**Waffelbäckerei Gebr. Kloß**  
auf dem Schützenplatz.

Kraft Auftrages werde ich am  
**Freitag, dem 11. September 1936, nachmittags 2 Uhr,**  
im großen Saale des Gastwirts Voigt (Wörbe) hierelbst,  
folgende gebrauchte, z. T. gut erhaltene

## Möbel etc.

als:

**1 Plüsch-Garnitur**

(Sofa, 2 Sessel, 6 Stühle),

**1 Kücheneinrichtung**

(Schrank, Tisch, 2 Stühle, Handtuchhalter),  
6 antike Polsterstühle (grün) 1 Sofa, 1 Kommode, mehrere  
Tische, 1 Patent-Muschielisch, 1 Teppich, 1 gr. Posten  
Stühle, 3 Rohrstühle, 1 Plüschstuhl, 1 Lehnstuhl, mehrere  
gr. u. kl. Spiegel, 1 Kleiderschrank, 1 Wäschschrank, 1  
Metall-Bettstelle, mehrere Bettstellen mit Matratzen, 2  
Waschtische, 2 Nachttische, 1 hölz. Kinderbettstelle mit Matr.,  
1 fast neue Sitzbadewanne, 1 Schalebadewanne, 2 kl.  
Wandchränke, 1 Stehlampe, 1 Korbbank, 1 Wäschekorb, 1  
gr. Delgemälde, 3 Wanduhren, mehrere Leuchter, 1 mod.  
elektr. Zuglampe, 1 dreifar. Krone, 1 Klavierlampe, 1  
Blumentrippe, 1 Blumentänder, 1 Küchenbüffel, 1 An-  
richte, 1 verstellb. Nähmaschine, 1 Fliegenschrank, 1 Brot-  
schneidemaschine, 1 Küchenwaage, 3 Kinder- und 2 Sport-  
wagen, 1 Waschmaschine, 1 Wäschemangel, 1 elektr. Herd  
„AG“ mit 4 Kochstellen und Backofen (220 Volt), 1 weiß-  
emall. Kochherd, div. Stubenöfen, 2 Klebenöfen, Damen-  
und Herrenfahräder, 1 „Opel“-Motorrad (500 ccm), 1 gr.  
Posten Haus- und Küchengeräte,

ferner  
1 vierf. Jagdwagen auf Gummi (ein- bzw. zweispännig), so  
gut wie neu, 1 erstf. Zweispänner- u. Einspänner-Kutsch-  
geschirr, 2 Kutschwagen-Laternen, 1 Paar Kreiten und  
Heden, div. Fenster mit Glas und was sonst noch alles da  
sein wird.  
Freiwillig öffentlich meistbietend auf Zahlungsfrist verkaufen.  
Bestätigung 2 Stunden vorher gestattet

Leer, **L. Windelbach**, Auktionator.

## Pachtungen

Bauer Heinz Josten in Holt-  
land läßt am

**Donnerstag, 10. Sept.,**

nachmittags 4 Uhr,  
in der Busboomschen Gastwirt-  
schaft daselbst

**2 ha Ackerland  
u. 2 Mooräcker**

auf längere Jahre freiwillig öffent-  
lich verpachten.  
Stückhausen. B. Gettnefeld,  
Preuß. Auktionator.

## Zu verkaufen

Kraft Auftrags habe ich einen  
in Ihren an der Landstraße  
Ihrhove-Papenburg belegenen

## Bauplatz

— 10 a — preiswert zu ver-  
kaufen.  
Leer. **Wilhelm Heyl**,  
Auktionator.

**1 Gasherd, 1 Kochherd**  
und für einen größeren Haus-  
halt passenden,  
**weißen Kamelherd**

billig zu verkaufen.  
Leer, **Heisfelderstraße 10.**

## Preßerei

abzugeben an der Bahn in  
Ihrhove. **J. Bgl.**

## NSU-Motorrad

200 ccm, billig zu verkaufen  
zu erfragen bei der „OTZ“, Leer.

2 gut erhaltene kupferne  
**Pumpen**  
zu verkaufen.

Leer, **Bremerstr. 28** (Seiteneing.)

**Stubenöfen,**  
grün, zu verkaufen.  
**Feldmann, Heisfelderfeld.**

## Wellensittiche

auch ganz junge zum  
Sprechenlehren  
Stück 2,50 verkauft  
Leer, **Wieringastraße 8.**

**1 Dreschmaschine,**  
**1 Schrotmühle, 1 Öpel,**  
**1 Kornweber, 1 gußeis. Kochherd**

zu verkaufen  
**Wilhelm Hafer, Völkenerfshn.**

8 Tage altes schönes  
**Kubkalb**

zu verkaufen.  
**Fr. Busch, Nortmoor.**

## Fertel zu verkaufen.

Heine, Duin, Hasselt.

## Zu vermieten

Zum 1. Oktober ds. Js. evtl.  
später eine 4-räumige

**Etagenwohnung**  
nebst Zubehör hierorts zu ver-  
mieten. Mietpreis 50.— RM.  
Leer. **Wilhelm Heyl**,  
Auktionator.

## Zu mieten gesucht

**5-räumige Wohnung**  
mögl. mit Zentralheizung, oder  
kleines Einfamilienhaus zum  
1.12.36 oder 1.1.37 zu mieten  
gesucht.

Angebote mit Preis unter L 744  
an die „OTZ“, Leer.

## Stellen-Angebote

Gesucht kinderliebendes

**2. Mädchen**  
zum 1. Oktober in Dauer-  
stellung.

Zeugn. und Lohnang. nach  
**Dr. med. Voßmer, Bremen,**  
Buntentorsteinweg 106

## Erfahrenes, freundliches Hausmädchen

zum 1. Oktober gesucht.  
Bankdirektor **Knoor**,  
Leer, **Bremerstraße 49.**

## 2 Koch-Matrosen

gesucht. Müssen zuverlässig,  
tüchtig und fleißig sein.  
Alter 18 bis 20 Jahre.

**Kalkwerke Houwing**,  
Leer. Fernruf 2666.

## Vermischtes

Wer interessiert sich für die  
Ausstellung einer

## Heißmangel in Neermoor

Günstige Bedingungen. Ev. auch  
Vorzugsangebot in gebrauchten  
Heißmangeln und Fabrikgarantie.  
Antrag, erb. u. L.739 a.d. OTZ, Leer

## Loga

**Fahrräder**  
**Nähmaschinen**  
**Lampen**  
**Gummi**

billig bei **F. Bruser.**

# Olub dem Reiderland

## Dem Plan folgt die Tat!

### Großzügiger Ausbau des Hafens von Weener / Vertiefung des Fahrwassers / Das erste Schiff der neuen Flotte baldiger Beginn der Arbeiten zu erwarten

Ende des vergangenen Jahres hatte die „N.Z.“ sich bereits in einem bebilderten Sonderbericht eingehend mit der Notwendigkeit des Ausbaues des Hafens der Stadt Weener befaßt und den Plan der Hafen-Neugestaltung besprochen. Inzwischen haben die maßgebenden Stellen, vor allem die N.Z.B., durch den Kreisleiter unseres Kreises und durch Gauleiter Röber, der sich persönlich in Weener von dem unhaltbaren Zustand des Hafens überzeugte, alles getan, um den Plan seiner Verwirklichung entgegen zu führen. Dieser Tage teilte Kreisleiter Schumann uns mit, daß die Finanzgründungsmaßnahmen des Hafenausbaues nunmehr spruchreif sei. Nach einer Rücksprache mit Hg. Linkenborg, dem Bürgermeister der Stadt Weener, gehen wir in nachstehenden Darlegungen noch einmal ausführlich auf das große Projekt ein, das mit nationalsozialistischer Gründlichkeit die Beseitigung eines Uebelstandes vorzieht, der sich lähmend auf die Wirtschaft der Stadt Weener und des gesamten Reiderlandes auswirkt. Das schlechte Erbe aus einer überwundenen Zeit der Latenzlosigkeit und des Niedergangs wird liquidiert.

Schriftl.

In unserer gestrigen Ausgabe veröffentlichten wir eine kurze Meldung zum nunmehr bevorstehenden Ausbau des Hafens der Stadt Weener, in der wir auch bereits mitteilten welche Maßnahmen zur Aufrechterhaltung des Güterumschlags für die Zeit der notwendigen Sperrung des Hafens getroffen werden sollen. — Dem seit langem verfolgten Plan der Hafenneugestaltung folgt also jetzt bald die Tat. —

Da es sich bei dem Ausbau des Hafens der Stadt Weener um eine bedeutende Arbeit — bedeutsam in vieler Hinsicht — handelt, sei noch einmal an dieser Stelle

**Rückschau auf die Geschichte des Hafens, soweit sie bekannt ist, und auf die Ursachen und Folgen des Niedergangs seiner Bedeutung**

und seines Verfalls, gehalten. Jahrhunderte hindurch war Weener ein sehr bedeutender Handelsplatz an der Ems, ein Hafen, in dem zeitweise eine Flotte von über dreißig, zum Teil segelfähigen Schiffen beheimatet war. Noch vor 50 Jahren hatte Weener eine eigene Flotte. Die von hier auslaufenden Dreimastjocher liefen teilweise sogar die afrikanische Westküste an. Das im Reiderland laufend benötigte Holz wurde mit eigenen Schiffen, die damals auf einer hiesigen Werft erbaut wurden, von Russland und Skandinavien geholt. Das reiche Hinterland lieferte als Gegenstück Getreide. Mit dem Zunehmen der Dampfschiffahrt, mit dem Bau des Dortmund-Ems-Kanals, dem sich daraus ergebenden Verkehr der Schleppzüge verlor der Hafen, nicht zuletzt auch durch die Eigenbrödelerei und Gleichgültigkeit dem Gang der Dinge gegenüber, an Bedeutung. Die hier beheimatete Segelschiff-Flotte verfiel allmählich. Die Werft und verwandte Unternehmungen gingen ein.

Nach dem Deichbruch bei der Sturmflut 1906 erhielt Weener eine Hochwasserhülle. Die Baukosten betragen für die Schleuse 170 000 M. Damals hätte auch gleich der Hafen ausgebaut werden müssen. Der Weltkrieg, der einige Jahre später ausbrach, machte ein derartiges Unternehmen unmöglich. Die etwa 30 Jahre alte Holzzerne Kayung vermoderte. Nach Kriegsende wurde mit der Ausbesserung des verfallenen Materials begonnen. War eine Stelle notwendig ausgeteilt, stellten sich Mängel an einer anderen Stelle wieder um so schlimmer ein. Die damals noch verhältnismäßig guten Einnahmen gingen mit der Beschaffung der Reparaturen wieder verloren. Der Hafen war dann in der Systemzeit weiter nichts als eine „Duelle“ für gewisse Nutznießer der Systemregulierung. Nicht nur, daß der Hafen unter diesen Verhältnissen fortlaufend erhebliche Summen für Ausbesserungen verschlang und zudem noch verschlammte, wurden auch die Umwelt der Kayung stehenden Gebäude mit der Zeit in Mitleidenschaft gezogen. Das Wasser, durch die einlaufenden Motorschiffe dauernd bewegt, spülte die Erde hinter der Mole und umschien Kayungswand fort, was eine Senkung des gesamten Geländes verursachte. Zum Teil gaben die Fundamente der Häuser nach und deren Wände erhielten Risse.

Die Verschlammung des Hafenbettes und der trostlose Zustand der Kayung hatten in diesem Jahre übrigens zur Folge, daß verschiedene Reedereien ihre Schiffe Weener nicht mehr anlaufen ließen.

**Die Neugestaltung des Hafens ist wie folgt geplant:**

Der hintere Teil soll zugeschüttet werden. Der so gewonnene Platz wird Marktplatz. In der Vergangenheit spielten sich die Märkte in der Hauptverkehrsstraße ab. (Fertwerkstraße 75 Bremen—Amsterdam.) Dieser Zustand ist durch den immer mehr zunehmenden Kraftfahrzeugverkehr unmöglich. Die Marktstande vom neuen Marktplatz für Kanufelle und größere sonstige Unternehmen, die ihren Stand bisher auf Privatgrundstücken hatten, bedeuten für die Stadt eine erhebliche Mehrerinnahme. Der durch die Zuschüttung für den Hafen verlorene Teil wird nach der Schleuse zu wieder gewonnen. Die Kayungswand soll mit Larven-Spund-

bohlen gerammt werden. Der hohe Preis für die Spundwände wird durch den Fortfall der verhältnismäßig hohen Instandhaltungslosten für die alten Holzwände weitgemacht. Da Weener ein Tidehafen ist, konnte bislang der Schiffsverkehr nur während der Flut vorstatten gehen. Größere Schiffe und Motorfahrzeuge verloren dadurch viel Zeit und liefen auch aus diesem Grunde Weener nicht an. Um diesen Uebelstand zu beseitigen, soll

**die bisherige Tiefe von 2 m auf 4 m erhöht**

werden. Die Möglichkeit hierzu ist vorhanden, da der Drempe der Schleuse 1,33 m unter dem niedrigsten Wasserstand der Ems liegt. Auch kann es dann nicht mehr vorkommen, daß Schiffe bei niedrigem Wasserstand mehrere Tage festliegen und der Schiffer oder Reeder unnötige Kosten zahlen muß.

Durch die mit der Tiefertiefung des Hafenbettes erforderliche Baggerung wird gleichzeitig die Zuschüttung des erst erwähnten Teiles auf billige Art möglich. Während sonst das Zuschüttungsmaterial gekauft und kostspielig herbeigeholt werden muß, kann jetzt die hier ausgehobene Erde Verwendung finden.

**Was das Reiderland vom Hafenausbau erwartet.**

Bei Verwirklichung dieses Planes ist es auch den größeren Schiffen und Kähnen möglich, Weener zu jeder Zeit anzulaufen und den Güterumschlag zu tätigen. Nachdem der hier nochmals besprochene Plan der Vertiefung durch die Presse bekannt geworden war, traten verschiedene hiesige Unternehmungen gleich an die Stadt heran mit der Bitte, für Verwirklichung zu sorgen. Die namhafte Getreidewerwertungs-gesellschaft des Reiderlandes hat das größte bisher unbenutzte Lagerhaus am Hafen sofort gekauft. Das Haus, bisher in Privatbesitz, soll als Kornsilos umgebaut und mit neuzeitlichen Einrichtungen versehen werden. Die WAG, „Westfälische Transport-Werks-gesellschaft“, bemüht sich ebenfalls um einen Platz für ein darauf zu errichtendes Lagerhaus. Die zweitgrößte Getreide- und Kunstbinderfirma des Reiderlandes steht aufgrund des Planes ebenfalls in Verhandlung zwecks Ankaufs eines Lagerplatzes. Der Inhaber des größten Expeditions-geschäftes, gleichzeitig Kohlen- und Holzgroßhändler und Vertreter der Bremer Dampfmühlen, hat sich

**ein großes Motorschiff gekauft und so den Anfang für eine hier beheimatete neue Flotte gemacht.**

Der selbe Kaufmann hatte schon für den Fall, daß der Plan der Hafenneugestaltung durchgeführt wird, den Antrag einge-

bracht, auf der Kayung eine eigene größere elektrische Krananlage auf seine Rechnung bauen zu dürfen.

Die Beispiele mögen genügen, um zu beweisen, wie notwendig der Ausbau des Hafens in Weener ist. Nicht nur der Stadt Weener, sondern der Wirtschaft des ganzen Reiderlandes wird der Neubau zum Segen gereichen, denn Weener wird dann zum Getreidewerwertungs-hafen des Reiderlandes. Die großen Getreideernten der Polde können den Silos bzw. den Kanallagern zugeführt werden, ohne erst mehrere Male umgelagert werden zu müssen. Kohlen bzw. Maschinen und sonstige Fabrikate der Industrie gelangen auf kürzestem und billigstem Wege zur Landwirtschaft.

Die Verfrachtung der Erzeugnisse von sechs Mollereien des Reiderlandes ist dann auch auf die billigste Art möglich. Die Erzeugnisse des Mollereigewerbes finden billige Transportwege. Der hiesige Brauereibetrieb, der Breimereibetrieb, die Seifen- und Parfümfabrik, die größte Nordwestdeutsche Konservenfabrik im Bunde, die große Pulverfabrik, die weltbekannten Baumschulen in Weener benötigen für Rohmaterialien und Fertigwaren billigste Transportmöglichkeiten. Um die Verbindung auf dem Wasserwege des hiesigen Agrar- mit dem deutschen Industriegebiet im Westen und umgekehrt sicherzustellen, muß der Hafen von Weener eben ausgebaut werden.

Nicht nur heimische, sondern auch holländische Unternehmen zeigen reges Interesse für den Hafenausbau, dessen Auswirkung auf die Neubelebung des Verkehrs auf dem Wasserwege man jenseits der Grenzen wohl erkennt.

Soweit Rückschau, Ueberblick über die Lage und Ausblick. — Noch nicht erörtert wurde die Auswirkung der Verwirklichung des Ausbauplanes auf den Arbeitsmarkt während der nun hoffentlich recht bald beginnenden Bauzeit. Für die Ausführung der vorgesehenen Arbeiten sind 3400 Arbeitstage veranschlagt. Hinzukommen noch die Arbeiten, die sich zusätzlich durch die bereits oben ange deuteten Bauvorhaben privater Unternehmungen im Zusammenhang mit der Neugestaltung des Hafens ergeben. Die Arbeitsbeschaffung wird also auch in starkem Maße gefördert.

Die Finanzierung war die Kardinalfrage bei allen Verhandlungen um die Genehmigung der Pläne. Zu diesem Thema sei bemerkt, daß der Hafen sogar jetzt, in dem geradezu unmöglichen Zustand, noch ein Betrieb ist, der Einnahmen aufbringt. Ein gut ausgebauter Hafen wird voraussichtlich Einnahmen bringen, die die Aufwendung der für die Neugestaltung erforderlichen Mittel rechtfertigen. S.H.

### Gruppenfingen des Sängerkreises Ostfriesland.

03. Morgen findet hier, wie bereits mitgeteilt wurde, nun das Gruppenfingen der der Sängergesellschaft Weener-Papenburg angeschlossenen Vereine statt. Nachmittags geben die Vereine im Hotel „Zum Weinberg“ ein Konzert. Die Abendveranstaltung steht unter dem Motto: „Deutsches Lied — deutscher Tanz“. Die in Weener weilenden Säger werden es auch nicht versäumen, die Betriebschau der Hesseschen Baumschulen zu besichtigen und einen Gang durch die herrlichen ausgedehnten Anlagen der Gärtnerei zu unternehmen.

### Morgen letzter Tag der Betriebschau.

03. Die Betriebschau war gestern und heute wieder das Ziel zahlreicher Wanderer und Ausflügler. Für die Schulen bietet die Schau einen wertvollen Anschauungsunterricht. Sie wurde bislang von mehreren tausend Gästen besucht. Morgen ist der letzte Tag der Schau, der gewiß noch einmal Hochbetrieb mit sich bringen wird.

03. Aus der Arbeit der Frauen. Am Donnerstagabend hielt die NS. Frauenschaft Weener eine Pflichtversammlung ab. Nach der Begrüßung durch die Ortsfrauenschaftsleiterin Frau Hennig wurden zunächst dienstliche Angelegenheiten erledigt. Allen an der Gestaltung des Festes des deutschen Frauenwerkes beteiligt gewesenen Frauen wurde gedankt. Dann hat Frau Hennig nochmals, überflüssiges Fallobst der NSB. zur Verfügung zu stellen. Die NS. Frauenschaft hat hier bereits 1014 Dosen Bohnen eingekocht und wird auch das gependete Obst noch verarbeiten. Fräulein Henke, die Ortsreferentin für Hauswirtschaft — Volkswirtschaft hielt dann einen lehrreichen Vortrag über den „Zielerwerb im Rahmen der Volksernährung“, der beifällig aufgenommen wurde. Frau Gierth, die 4 Wochen zur Müttererholung in einem Heim der NSB. weilte, schilderte dann das Leben und Treiben in den Mütterheimen der NSB. Sie schloß mit der Mahnung, unserm Führer dankbar zu sein, daß er solche Einrichtungen ins Leben rief. Nach einem gemeinsam gesungenen Liede führte die Volkstanzgruppe unter der bewährten Leitung von Frau Bude einige Volkstänze vor und erntete dafür verdienten Beifall.

03. Kinderlandverjüngung. Unter den 232 Kindern, die gestern zur Erholung in den Bezirk Halle-Merseburg entsandt wurden, befindet sich auch eine Anzahl erholungsbedürftiger Kinder aus dem Reiderland.

03. Stapelmoorerbeide. Verkehrsunfall. Beim gleichzeitigen Ueberholen eines Heimwagens prallte ein Motorradfahrer mit einem Radfahrer zusammen. Beide Fahrer erlitten Hautabschürfungen und leichte Kopfverletzungen.

### Die Herstellung von Süßmosten und -säften geregelt.

Ein großer Teil der in den Verkehr kommenden Süßmoste wird im Werklohn oder kleineren Betrieben hergestellt. Dabei sind nicht selten Lohnbrüderereien gegenüber den Kapitalschwachen vorgekommen und Schwarzherstellungen erfolgt. Nunmehr hat der Reichsnährstand durch eine Anordnung der Hauptvereinigung der deutschen Garten- und Weinbauwirtschaft die Frage der Verträge über die Herstellung von Obst- oder Traubensüßmost bzw. Obst- oder Traubendicksaft gegen Werklohn geregelt, das heißt von Handelszuckermosten oder Handelsobstsaften, die im Auftrage und auf Rechnung anderer Unternehmer, wie Verarbeitungsbetriebe, Großhändler u. a. m., hergestellt werden. Verträge dieser Art sind bei der genannten Hauptvereinigung melde- und genehmigungspflichtig. Jeder Vertrag muß den auf Grund einer ordnungsgemäßen Skatulation errechneten Werklohn enthalten und den Verarbeitungsbetriebe verpflichtet, den Süßmost gemäß den Normen oder Gütebestimmungen der Hauptvereinigung herzustellen. Die Verträge sind sofort nach Abschluß der Hauptvereinigung einzureichen und werden erst acht Tage später rechtskräftig, sofern nicht deren Vorliegender sie schriftlich beanstanden. Ihm sind auch bereits bestehende Verträge bis zum 7. 9. zur Kenntnisnahme einzusenden.

### Beilagegeschäftsstelle der Ostfriesischen Tageszeitung

Leer, Brunnenstraße 28. Fernruf 2802.  
D. N. VIII. 1936: Hauptausgabe über 23 000, davon mit Heimatbeilage „Leer und Reiderland“ über 9000 (Ausgabe mit der Heimatbeilage „Leer und Reiderland“ ist durch die Buchstaben L/E im Titel gekennzeichnet). Zur Zeit ist Anzeigen-Preisliste Nr. 14 für die Hauptausgabe und die Heimatbeilage „Leer und Reiderland“ gültig. Nachlassfall für die Heimatbeilage „Leer und Reiderland“; B für die Hauptausgabe.  
Verantwortlich für den redaktionellen Teil der Heimatbeilage für Leer und Reiderland: Heinrich Becken, verantwortlicher Anzeigenleiter der Beilage: Bruno Sachse, beide in Leer. Lohndruck: D. G. Joffe & Sohn, G. m. b. H., Leer.



Wer Musik liebt... wählt MENEDE

Das ist das einstimmige Urteil von allen, die auf der Großen Deutschen Funkausstellung 1936 in Berlin die neuen MENEDE gehört und bewundert haben. Auch Sie müssen die neuen MENEDE hören. Jeder MENEDE-Händler steht Ihnen zu einer Vorführung zur Verfügung.

MENEDE ist keine Werkmannsarbeit. Qualität und Präzision.

# Gleich zum Anfang

der Herbst- und Wintersaison in den Schaufenstern und Verkaufsräumen die ganze Fülle der modischen Neuheiten.

Kommen Sie zu dieser Schau des Schönen und unterrichten Sie sich zwanglos auch über die Preise.

**G. Gröthcup**  
Seit 1890 · LOGA · LEER · Adolf Hitler Str. 2

Unser Motto zur neuen Saison

*Wir leisten etwas - wir beweisen es!*

in Damen- und Kinder-Bekleidung, Putz, Herren-Bekleidung modernen Kleiderstoffen und Seiden

Besichtigen Sie unsere vielen und vorteilhaften **Herbst-Neuheiten**



**Gerh. de Wall**  
OSTFRIESL. GRÖSSTES MODEWAREN-AUSSTELLER UND KONFEKTIONSFAHRER

**Herren-Bekleidung**  
seit Jahrzehnten gut und billigst im Spezial-Geschäft

**Gerh. Cordes**



Der bekannte Optiker **Joh. Bahns, Leer**  
Gegr. 1872  
ist Lieferant sämtlicher Krankenkassen

## Lichtspiele Remels Auch Sie können es besser haben

Sonntagabend 8 Uhr

### Der Außenseiter

Ein temperamentvoller Film mit Witz, Laune und Humor aus der Welt des edlen Pferderennsports.  
Darsteller: Heinz Rühmann, Ellen Frank, Gustav Waldau, Friedrich Benler usw.

### Tonchdown Micky

### Die Waffenträger der Nation

Ein Film von der neuen deutschen Wehrmacht.

### Wochenschau

Adler-, Wanderer- und Opel-

### Fahrräder

Pfaff- und Phoenix-

### Nähmaschinen

DAB-Motorräder

Weert Gaathoff, Hesel

Amiische Wollannahmestelle

Zahl f. Wolle sowie f. gestrickte alte gem. Wollsch. höchste Preise.  
Lambertus Deepen, Leer, Wördeftr. 31

mit Ihren Kleidersorgen. Längst haben es viele erkannt, den Stoff zum Kleid kauf ich bei Lüken, dort finden Sie trotz der kleinen Preise eine Fülle moderner Stoffe, ob in Schotten, Streifen für das Vormittagskleid, ob in einfarbigen Wollstoffen für den Nachmittag oder für das Abendkleid die schöne Seide; immer wieder: Kleiderstoffe von Lüken, Selbstverständlich werden Sie dort richtig beraten und erhalten zu jedem ~~Wort~~ die passenden Besatzartikel. Bei Lüken wird Ihnen der Stoffeinkauf Freude machen.



Kleiderstoffe mit von

Leer, Hindenburgstraße 60

### F.W. Homann

Licht-, Kraft- u. Rundfunkanlagen

### Filsum

Fernruf 35 Sticksausen-Valde.

Erstklassige Reparatur-

Werkstatt

für Autos, landwirtschaftliche

Maschinen, Fahr- u. Motorräder

Reemt Gruben

Sticksausen-Valde

### Einkochgläser

1/2 Liter	25	30	Pfg.
3/4	27	35	
1	28	38	
1 1/2	30	40	
2	32	45	

Gummiringe, 3 u. 5 Pfg. in allen Größen wieder vorrätig.

### C. Kracht Warsingsfehn

Reinwollene, gestrickte **Damen-Strümpfe**  
Gr. 9-12 . . . Paar 1.75 Mk.

**Farbige Damen- und Kinder-Strümpfe**  
in reiner Wolle, Socken, Stufen, Sportstrümpfe, alles in großer Auswahl, billig und gut.

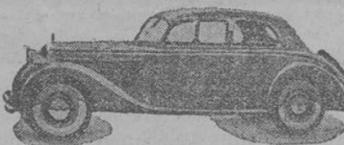
Sticksausen. Heiner. Haase.

**Auto-Vermietung**  
Herm. Lönning  
Ruf 2570. 4- u. 7tägig.

Sonntag: **TANZ.**  
Roenen, Greenfelderfeld

**Süßweinfuß**  
liern sauber und preiswert  
D. H. Zops & Sohn, G.m.b.H., Leer i. Ostf. Anruf 2138.

## Mercedes-Benz



Typ 170V, 38 PS., der verblüffende 4 Cyl.  
RM. 3750.— ab Werk  
Jetzt kurzfristig lieferbar.

**Köhler & Frech, Wilhelmshaven**  
Automobile · Viktoriastr. 13, Ruf 2151/52

Mit dem heutigen Tage übernehme ich als Stellvertreter die

### Schenkwirtschaft, Zur Linde Nordgeorgsfehn

Ich bitte die Einwohnerschaft von Nordgeorgsfehn und Umgegend mein junges Unternehmen unterstützen zu wollen. Es werden nur gut gepflegte Getränke verabreicht. Das Lokal ist renoviert.

W. Jürrens

... kein Schaum schlagen mehr, in 3 Minuten ist der Bart ab!



Große Tube 1 RM. in den Fachgeschäften  
Groß-Vertrieb: Bernhard Göbel, Leer  
Ferner zu haben bei Fris.-Meister H. Wiffig, Leer

„Adler“, „Triumph“ zu den bekanntesten und Spezial-Fahrräder niedrigen Preisen  
Gebr. von Aswege, Loga

Gasthof „Zur Post“, Velde.  
**Sonntag Tanz**  
Tanz u. Eintritt frei. Anfang 8 Uhr. Erstklassige Musik.

**Guter Anzeigensatz**  
erfordert keine Zeit. Um Ihre Wünsche berücksichtigen zu können, bitten wir, Ihre Anzeigen rechtzeitig aufzugeben  
Ostfriesische Tageszeitung

*Das größte Umfetzt ist Ihre Lohn, das bringt ein dünne-Infektion!*

**Eine Spitzenleistung,**  
ganz gleich auf welchem Gebiete, erfordert viel Nervenkraft. Nehmen Sie Doppelherz - die Spitzenleistung unter den Nerven aufbau- u. Kräftigungsmitteln. Sie erhalten sich in Form u. bleiben an der Spitze. Flaschen z. RM 1,95, RM 3,70 u. RM 4,65, Doppelherz-Dragees RM 1,50.

Drog. H. Drost, Drog. z. Upstallsboom A. Buß, Kreuz-Drog. Fr. Aits, Ad.-Hitlerstr. 20, Germania-Drogerie J. Lorenzen, Rathaus-Drog. Joh. Halner. **Neermoor:** Medizinal-Drog., Inh: Apotheker G. F. Meyer.  
**Weener:** Drog. van der Laan.

Herren- und Damengarderobe wird zum Färben und Reinigen angenommen wie bisher.  
**Trauersachen**  
werden in kurzer Zeit gefärbt.  
**G.N. Feltrup, Leer, Hindenburgstr. 48**  
Hauptannahmestelle für Wollé.

**Familiennachrichten**  
Durch die Geburt ihres zweiten Sohnes wurden hocherfreut  
**Hinrich Pistoor und Frau**  
Gebke, geb. Baumann  
Nordgeorgsfehn, den 3. September 1936

Die Beerdigung von Fräulein **Marie Battermann**  
findet nicht in Bingham, sondern in Leer vom Kreis Krankenhaus am Dienstag, dem 8. Sept., nachmittags 2 1/2 Uhr, aus statt.

# RÄTSEL-ECKE

Denkvortaufgabe: Essen für zwei



Hans und Heinz machten zusammen eine längere Wanderung. Eines Morgens war die Luft schon recht schwül, als sie von ihrem Nachtlager aufbrachen, und die Sonne nach unangenehm. Im Laufe des Vormittags zogen sich denn auch recht bedrohliche schwarze Wolken am Himmel zusammen. Durch einen Blick auf die Karte stellte Hans fest, daß X-hausen, wo sie zu Mittag essen wollten, noch einige Kilometer entfernt sei und schlug deshalb vor, etwas stärker auszuweichen, damit sie noch trocken unter Dach kämen. Heinz aber war der Meinung, so schnell werde es nicht regnen und ging nun gerade langsam. Da beschleunigte Hans seinen Schritt einfach und es dauerte auch gar nicht lange, so war der hinter ihm kommende Heinz nicht mehr zu sehen. Als die ersten Tropfen fielen, stand Hans an einem Chauffeurstein. Dieser stand an einem kleinen Seitenweg und verriet, daß es bis X-hausen noch fünf Kilometer sei, bis V-dorf über den Seitenweg noch einen halben Kilometer. Kurz entschlossen schlug Hans den Seitenweg ein und erreichte auch glücklich vor dem Guß noch den Dorfgasthof. Hier bestellte er Nührei und Bratartoffeln für zwei. „Für zwei?“ fragte der Wirt erstaunt. „Ja,“ sagte Hans, „der andere kommt gleich.“ Und richtig, noch ehe das Essen fertig war, traf auch Heinz ein. Woher hatte Hans gewußt, daß auch Heinz nach V-dorf kommen würde?

**Silberrätsel**  
 Aus den Silben:  
 al - ans - ar - as - ca - däum - del - den - dieu - dis - e - e - eis - el - en - er - fied - aa - ae - ael - aen - ate - bei - beit - i - i - ik - lab

— kennt — kus — tad — le — ler — li — li — li — li — lich — ling — lo — na — ne — ni — nies — nis — o — or — pie — ra — re — sa — sie — sieg — sit — ta — tar — ti — tich — to — tos — tra — tra — turn — u — un — ver — vi — vi — wahr — wuz — zo  
 sind 26 Wörter zu bilden, deren Anfangsbuchstaben von unten nach oben und deren dritte Buchstaben von oben nach unten gelesen ein Wort über die Jugend ergeben.

Bedeutung der Wörter: 1. Südpolregion, 2. Säge, 3. Oper von Strauss, 4. französischer Politiker, 5. Planet, 6. Frauenname, 7. Tierkunde, 8. Blume, 9. französische Stadt, 10. Oper von Puccini, 11. Papageienart, 12. Briefverfälschungsmittel, 13. südamerikanische Republik, 14. Märzgeburtstag, 15. Gebirgsstod der Karpathen, 16. Geld der deutschen Sage, 17. Epos Homers, 18. Hauptstadt von Colorado, 19. Sahnenfüßgewächs, 20. die gestrigen Herren, 21. indisches Stofbild, 22. Hirngespinn, 23. deutsche Stadt, 24. Einsicht, 25. weiblicher Vorname, 26. Wurfsteine.

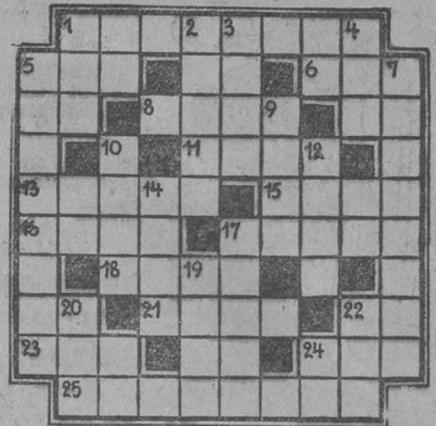
**Bilderätsel**



Was schießt der Jägermann hier? Die Anfangsbuchstaben aller Dinge rinas um ihn, richtig aneinandergereiht nennen das Bild.

**Kreuzrätsel**  
 In jedes, durch eine Zahl bezeichnete Fach ist eine Silbe zu setzen, so daß sich folgende Zusammenstellungen ergeben:  
 1-2 = Naturerscheinung  
 1-3-2 = Stadt im Rheinland  
 1-4 = Vortrag  
 2-1 = Art  
 3-2 = Körperorgan  
 3-4 = Insektenlarve  
 4-2 = Waffe  
 5-2 = Eiweiser  
 5-6 = Farbe  
 7-8 = Fluß in Sibirien  
 9-10 = arabische Hafenstadt  
 9-1-8 = Kampfbahn  
 9-4 = Abschiedsgruß  
 9-4-7 = Gestalt aus der Fledermans  
 9-5-3 = Wohlgeruch  
 9-5-6 = Kurort in der Schweiz  
 9-7 = englisches Bier  
 7-2-4 = fromme Erzählung  
 6-3-10 = Kurort in der Schweiz

**Kreuzworträtsel**



Waagrecht: 1. deutscher Dichter, 5. spanischer Nationalheld, 6. Sportgerät, 8. Kapitler, 11. Stadt in Holland, 13. Körperorgan, 15. früheres Staatsoberhaupt von Venedig, 16. Berg in Tirol, 17. Beweisstück, 18. italienischer Barockmaler, 21. Radteil, 23. Niederlassung, 24. chemisches Element, 25. dänischer Märchendichter.

Senkrecht: 1. englischer Titel, 2. norwegischer Dichter, 3. Gefangenschaft, 4. Wild, 5. deutscher Dichter, 7. hebräischer Erzähler, 9. Verhältnis, 10. Stadt in Böhmen, 12. Hafendamm, 14. Hirschart, 17. Pelztier, 19. Gesichtsteil, 20. Papageienart, 22. Gutschein.

**Auflösung der Rätsel vom letzten Sonnabend**

**Auflösung zum Kreuzworträtsel**  
 Waagrecht: 1. Menuett, 8. Fiel, 9. Maria, 11. Sekt, 13. Fans, 14. Ger, 16. Heu, 17. Knabe, 18. Dogma, 20. Ohr, 22. Fra, 23. Feer, 25. Uras, 27. Frier, 28. Drel, 29. Neumond.  
 Senkrecht: 2. Essen, 3. Meer, 4. III, 5. Tat, 6. Mine, 7. Mazurka, 10. Nase, 12. Tango, 14. Gabelle, 15. Samoa, 18. Drei, 19. Urfen, 21. Herz, 22. Farn, 24. Ren, 26. Rom.

**Auflösung zum Bilderätsel**  
 1. Leiter, 2. Jagna, 3. Ebene, 4. Binde, 5. Eifer, 6. Marität, 7. Gfeu, 8. Aduna, 9. Kenner, 10. Gibeche, 11. Nebada, 12. Wiese, 13. Frlisch, 14. Polstol, 15. Jests, 16. Ures, 17. Ura, 18. Siegel, 19. Einer. — **Dieber einen Witz als einen Freund verlieren.**

**Auflösung zum Rätsel vom letzten Sonnabend**  
 Wasse Mehren neigen müde, / Fruchtbesüßwert sich nach des Tages Mühen, / Burburmohn entkleidet leise / Sich im Abendsonnenglab'n, / Weiße Felter schlürfen dürftend / Der Evans blaue Frucht, / Trunken taumeln sie kopfüber / In den Arm der Sommernacht. Weinert.

**Auflösung zur Denkvortaufgabe: Die Ueberfahrt**  
 Herr B., der mit dieser Reise nach Amerika eine gerade Zahl von Ozeanüberquerungen erreicht.

**Auflösung zu: Drei Silben — Zwei Wörter**  
 Di-stel-lung, Dr-lan-tor, Tat-ze-bu, Sil-be-trieb, Nar-wa-gram, An-la-ro, E-dam-birsa, Per-min-ben, Sen-ta-jo, Ned-da-ktiv, E-ba-buz, Lau-ra-fen, Si-la-fai, Ur-mut-ter, Wa-sa-trap, = **Wal-lenstein's Tod — Prinz von Somburg.**

**Auflösung zu: Füllt die Lücken**  
 1. Saturn-Umwalt, 2. Dresden-Münnaal, 3. August-Makelen, 4. Sekunde-Norddeich, 5. Lama-Freitag, 6. Um-fel-Weizen, 7. Taufe-Marine, 8. Sedan-Brenner, — **„Es was du mußt, und damit sei zufrieden.“**

**Immer Behrend's Tee**  
 ist heute wieder überall zu haben

## Elliot kommt von Olfrida

ROMAN VON WILHELM SCHEIDER

5) (Nachdruck verboten.)  
 „George rufen Sie mich gleich nach der Vorstellung an.“  
 „Wright, Erzellenz. Nahe ich.“  
 Der Beginn der Aufführung war auf Viertel nach acht Uhr angelegt.  
 Fünf Minuten vor Beginn betraten Sorf und Konstanze die linke Proszeniumloge. Das Parquet unter ihnen war dicht besetzt: eine plaudernde, erwartungsvolle, elegante Menge. Jetzt läutete es zum ersten Male. Konstanze, sehr nervös, sehte sich sofort an die Brüstung. Sie trug ein Abendkleid, Schwarz mit Silber. Ihrer Handtasche entnahm sie einen kleinen Spiegel und lächelte hinein. Es war ein völlig verzerrtes Lächeln. Dann strich sie mit zitternden Händen über ihr helles Haar, das einen matten Goldglanz hatte. Sorf, im Fraak hinter ihr stehend, murmelte zurrieden: „Ueberfülltes Haus.“  
 Nun läutete es zum zweiten Male, doch immer noch strömten die Menschen durch die Gänge.  
 Der Beginn verzögerte sich. Zwanzig Minuten nach acht Uhr wandte sich Konstanze an Sorf, der jetzt neben ihr saß: „Die Loge uns gegenüber ist noch frei.“  
 „Die bleibt gewöhnlich für die Direktion reserviert“, antwortete Sorf.  
 In diesem Augenblick verdunkelte sich das Haus, es hallte der Gong.  
 Der Vorhang hob sich. Ein hübsches Bühnenbild: die Szene zeigte eine Kaffeehausterrasse im Villendorot einer großen Stadt. Der Beleuchtung nach war es ein schöner, sommerlicher Vormittag.  
 Die Terrasse war nur von wenigen Leuten besetzt. Links an einem Tisch sah ein wunderlicher Herr in Gesellschaft einer alten Dame in Vorkriegstracht. Rechts an einem Tisch sah man ein junges, frisches, hellgekleidetes Mädchen, das anscheinend vom Tennisplatz kam und jetzt frühstückte. Ein Tennis-schläger lag auf einem Stuhl neben ihr. Ganz in der Mitte der Bühne sah ein etwa dreißigjähriger, elegant gekleideter Mann, auch er frühstückte. Es war Biggy Holm, der Held des „Lieben Jungen“, der Schauspieler, der die schwierige Doppelrolle zu gestalten hatte.  
 Zwischen diesen drei Tischen flüchte ein drolliger kleiner Kellner herum. Zunächst gab es einen Dialog zwischen diesem Kellner und den beiden alten Herrschaften, man stellte Betrachtungen über vergangene Zeiten an. Das Publikum begann sofort zu lachen. Ausgezeichnet war die Stimmung eingegangen. Während dieser Szene sahen alle, daß Biggy Holm

von dem Tennismädchen beobachtet wurde. Anscheinend interessierte sie sich für ihn.  
 Doch Biggy Holm hatte es sehr eilig. Kaum war er mit dem Frühstück fertig geworden, da rief er auch schon den Kellner heran. In wenig lebenswüridiger Form, hart und barsch, verlangte er die Rechnung. Gleich darauf ging er. Der Kellner schüttelte hinter ihm den Kopf, wandte sich den alten Herrschaften wieder zu und sagte: „Da haben wir die neue Zeit!“  
 „Ein Flegel!“ sagte das Tennismädchen plötzlich sehr laut. „Ein vollendeter Flegel!“ echote die violett geschminkte Dame.  
 Nun ereiferte sich der Kellner und erzählte eine Anekdote, die absolut nicht zum Thema gehörte. Aber nach der wichtigen Pointe hallte das ganze Haus von dem Gelächter.  
 Gleich nach der Anekdote kam Biggy Holm überraschend zurück.  
 Selbstamerweise kam er von der andern Seite. Ein leises „Ah“ schwebte durchs Parquet. Biggy Holm hatte sich umgezogen. Anstatt des lichtgrauen Anzuges trug er jetzt einen dunklen. Auch seine Miene hatte sich völlig verändert. Der neue Biggy war ein lebenswüridiger lächelnder Kavaler. Langsam schlennderte er durch den Gang, den Panamahut mit dem bunten Bande in der Hand. Vorhin hatte er einen grauen Frlüht getragen. Anscheinend kam er gerade aus den Händen des Theaterrijseurs: sein Haar war plötzlich tabellos gelbweilt, nicht mehr voll und zurückfallend wie vor wenigen Minuten.  
 Ein neuer Biggy Holm. Blühschnell mußte er sich umgezogen haben. Meistbarst hatte er die Maske verändert.  
 Er blickte um sich, er suchte einen Platz. Und schon ging er auf die Tennissdame zu, freilich sie mit einem wohlwollenden Blick und sehte sich an den Nebentisch.  
 Ein lustiger Dialog begann. Der Herr wandte sich an seine Nachbarin. Er hatte eine burchschlofe, freimütlige Art, er war ganz anders als sein Doppelgänger. Das sah nun jeder.  
 „Verzeihung“, wandte er sich an das verwirrte Mädchen, „wollen Sie mir nicht helfen?“  
 Das Mädchen verluhte es mit steifer Haltung: „Sie haben doch eben erst frühstückt.“  
 „Das ist ein Witz. Bin ich verrückt geworden? Eben komme ich aus meinem Hotel. Eine Schande so lange zu schlafen. Allerdings bin ich gestern erst spät angekommen.“  
 Er lagte, immer noch in guter Stimmung.  
 „Der Kellner hat recht“, sagte das Mädchen spiz und abweisend. „Sie sind Artist, Verwandlungskünstler. Irgendwo haben Sie sich blühschnell umgezogen und wollen sich jetzt über uns lustig machen. Das verbitten wir uns!“  
 Der Herr blickte sich erstaunt um. Das ältliche Paar, das der Szene bisher neugierig gefolgt war, stand empört auf, um die Terrasse zu verlassen. Das junge Paar blieb mit dem Kellner zurück.  
 „Anscheinend bin ich noch nicht ganz wach geworden“, murmelte der Herr jetzt vor sich hin, „Kellner, gießen Sie mir, bitte, ein Glas Wasser über den Kopf. Seien Sie doch so freundlich.“  
 Tatsächlich griff der Kellner nach einem Wasserglas, aber das Tennismädchen hielt ihn von keinem Vorhaben zurück. Und ärgerlich sagte es: „Jetzt machen wir aber Schluß mit der Ko-

mödie. Sie haben eben hier frühstückt, ich würde Sie unter Hunderten erkennen. Und zwar an der kleinen Narbe die Sie da am Kinn haben.“  
 Alle Operngläser richteten sich auf Biggy Holms Kinn. Tatsächlich hatte er sich eine winzige Narbe angeschminkt. Eine starke Bewegung ging durch den Zuschauerraum.  
 In diesem Augenblick war es mit der strahlenden Laune des Herrn auf der Bühne vorbei. Er starrte auf das Mädchen und piffte leise vor sich hin. Zum Kellner lagte er: „Also, bitte, das Frühstück. Jeder Mensch hat das Recht, zum zweiten Male zu frühstückt.“  
 Und nun, als der Kellner endlich fort war, begann die Annäherung zwischen den beiden jungen Menschen. Biggy erzählte Tine Winter, so hieß die kleine Schauspielerin, von der Erstszenz seines Doppelgängers. Tine glaubte es natürlich nicht, sie stellte viele spize Fragen, die sehr komisch wirkten und vom Publikum gebührend belacht wurden.  
 „Sehen Sie denn nicht“, fragte Biggy endlich, „daß ich ein völlig anderer Mensch bin?“  
 „Welleicht.“  
 „Die Narbe“, sagte Biggy, „die hat er sich mit einem Rasiermesser beigebracht. Ausgezeichnet, daß er mir endlich in den Weg läuft. Warte nur, mein Junge, jetzt pade ich dich!“  
 Gleich darauf erzählte er von dem phantastischen Streich, den ihm der Doppelgänger gespielt habe. „Sehen Sie“, lagte er, „auf folgende Art hat er es gemacht: vor zwei Jahren fuhr ich im Sommer an die See. Einen Monat war ich in Nordorenen. Während dieser Zeit führte er seinen langvorbereiteten Plan durch. Er fuhr nach Schottland. Ich besaß dort ein Kohlenbergwerk, das von einem alten Herrn einem Freunde meiner verstorbenen Mutter, vererbtet wurde. Meine Mutter war nämlich Engländerin.“  
 Von neuem ging eine Bewegung durch den Zuschauerraum. Fast alle begriffen, daß hier die Affäre Hartenau erörtert wurde.  
 „Sie erbtten das Bergwerk von Ihrer Mutter?“ fragte Tine spöttisch. Natürlich hielt sie alles für Schwindel.  
 „Ganz richtig“, antwortete Biggy. „Eines Tages also erschahen mein Doppelgänger mit einem tabellosen Schmiß versehen in dem kleinen schottischen Nest, wo der alte Herr wohnte. Und stellen Sie sich vor, der Trottel fiel auf den Doppelgänger herein.“  
 Tine schüttelte den Kopf: „Sie wollen doch nicht behaupten, daß der Betrüger...“  
 „Er nahm mein Vermögen hopp, wie man so sagt. Er veranlahte, unter Benutzung falscher Papiere, den alten Herrn, das Kohlenbergwerk sofort zu verkaufen, ließ sich den Betrag auf ein Londoner Bankhaus überweisen und verschwand. Er wurde nie und nimmermehr gesehen.“  
 „Und das soll ich glauben?“ fragte Tine. „Ihre Erzählungskunst in Ehren — Sie machen wirklich alles sehr lebendig — aber glauben wird es Ihnen kein Mensch.“  
 Da zog Biggy eine Zeitung aus der Tasche. Es war die „Times“. Er zeigte ihr einen Artikel, einen Artikel mit Photo. Und dieses Photo stellte Biggy dar.  
 Tine lächelte jetzt nicht mehr. Schwarz auf weiß bewies Biggy ihr, daß er einen Doppelgänger hatte, der ein verwegener Betrüger war und ihm einen schlimmen Streich gespielt hatte. (Fortsetzung folgt.)



Praktische, wetter-  
teste  
**Übergangsmäntel**  
Stipons 54.- 45.- 36.-  
Valmelmäntel 32.- 29.-  
Lodenmäntel 36.- 26.- 18.-

Gummimäntel . . . . 24,- 16,50 12,50  
Lederolmäntel . . . . 18,- 12,50 9,80

**T.F. Damm** Norden



**In der Schmiede**

DAT FÜR IS UT, DE ARBEIT DAN  
NU STEK IK MI DE BRÖSEL AN

mit:  
**Steinbömer Gelb**

**NÖRDER LICHTSPIELE**

Fernruf 2761  
Spielzeit ab Dienstag, den 8., bis einschließlich Donnerstag,  
den 10. September 1936, abends 8.30 Uhr  
„Jugend der Welt“  
Der Film von den 4. Olympischen Winterspielen in Garmisch-Partenkirchen.  
Beiprogramm: Sport und Soldaten, Wochenendzauber.

Ist Dein Mitgliedsbuch der  
Deutschen Arbeitsfront in Ordnung?  
Wenn nicht, dann besorge Dir Deine Marken!



Lassen Sie sich unverbindlich Offerte machen durch  
**Johann Janssen, Norden**  
Posthalterslohne Fernsprecher 2748

**NORDEN. Tanzschule Culin Schapers Hotel**  
Der bereits angezeigte **TANZKURSUS**  
beginnt Montag, 7. Septbr., abends 8.30 Uhr  
Weitere Anmeldungen werden noch zu Beginn  
des Unterrichts entgegengenommen.

Kaufen Sie Ihre Auto-, Diesel-, Motoren-, Maschinenöle  
sowie andere techn. Öle und Fette i. d. Mineralölhandlg.  
**Christian Carls, Norden**  
Sielstraße 23 a, Telephon Norden 2470 Norddeich 2068.



**H.-Schuhe u. Stiefel**

besonders schön u.  
preiswert!

Hauptpreislagen:  
12.50 10.50 9.50  
8.50 7.50 6.50

H.-Sportstiefel . . . 16.00 12.50 8.50 RM.

Sämtl. Reparaturen schnell, sauber u. preiswert

**T.F. Damm** Norden

Einzelmöbel,  
Herren-, Spelse-, Wohn-  
u. Schlafzimmer, Küchen  
Kleinstmöbel, Polstermöbel  
**Heye Steen**  
Norden  
Hindenburgstraße 69  
Gegr. 1900, Tel. 2142  
Annahme v. Ehestandsdarlehen und  
Bedarfsdeckungsscheinen.

**Wendepflüge, Tief-  
pflüge, Schältpflüge**

der Firma R. Sad, Leipzig  
ab Lager lieferbar.

**Immans, Sage**  
Fernsprecher 2577.

**Autospritzlackierung**

**Fr. Krieger**  
Ausbesserung einzelner Teile

**NORDEN**  
GROSS-NEUSTR. TELF. 2509

Höhere Technische  
Lehranstalt für Hoch-  
und Tiefbau  
Reichs anerkannte Baugewerkschule  
**Oldenburg i. O.**

Bugler-, Reederel- und Bergungs-Aktiengesellschaft  
HAMBURG 3 - JOHANNISBOLLWERK 10

**Dampfer-Expedition**  
regelmäßig wöchentlich jeden Sonnabend  
von HAMBURG nach EMDEN und  
LEER direkt, sowie mit Umladung nach  
Norden, Papenburg und Weener und von  
Emden nach den Plätzen des Dortmund-  
Ems- und Rhein-Herne-Kanals und  
zurück. - Ständige lageregeldfreie Güterannahme und Aus-  
lieferung im gedeckten und verschließbaren Kaischuppen in Hamburg  
Auskunft über Frachten usw. erteilen  
Paul Günther Lehnkering & Cie. A. G. W. Bruns  
Hamburg 8 Emden Leer  
Mattenwiete 1 Tel. 3841-3847 Tel. 2754  
Tel. 31 1401

**Leer**

**Möbelkunst** ist Vertrauens-  
sache!  
Wenden Sie sich bei Bedarf an das altbekannte,  
größte u. leistungsfähige Fachhaus Ostfrieslands  
**C. S. Raithe Vöhm, Möbelfabrikanten**  
Seit 1783 - Fernruf 2174  
Gr. Spez.-Abtlg.: Teppiche, Innendekoration.  
Auf Wunsch Zahlungsvereinfachung.

**Kalk** ist die Grundlage jeder Düngung, aber  
richtig, das ist wichtig!  
daher nur mit dem originalen, ge-  
brannten, leicht abgelöschten  
Seemuschelkalk „Edelweiß“ (Lösch-  
kalk)  
Feinstens gesiebte, leichtlösliche, reine Ware.

Saubere, verlustfreie Verpackung in 3fache Papiersäcke  
Zu beziehen durch sämtliche Kunstdüngerhändler.  
Alleinige Herstellerin: Kalkwerke „Ostfriesland“  
Inh. R. Houwing, Leer/Ostfr. Fernruf 2666

**Ostfriesische Meisterschule, Leer**  
Königsstraße 33 Gegründet 1909  
Beginn des Wintersemesters  
für Maler und Bauhandwerker  
15. Oktober  
Anmeldungen umgehend, Pro-  
spekte anfordern.

Ein neuer Waggon  
„Eberhardt“ Pflüge  
ist eben eingetroffen. Alle Arten Pflüge können daher  
wieder sofort ab Lager bezogen werden.  
„Eberhardt“-Pflüge sind unübertrefflich!  
Theodor Nuljes, Landmaschinen, Loga-Leer.



**Denk an die kommende Ernte!**  
gib  
**STICKSTOFF**  
schon im Herbst!

Bemährte Stickstoffdünger für die Anwendung im Herbst sind:  
Kalkstickstoff • Perlkalkstickstoff • Schwefelkalkstickstoff • Ammoniak • Kalkammoniak •  
Ammoniumsulfat • Ammoniumnitrat • Ammoniumsalpeter • Kaliammoniumsalpeter •  
Stickstoffkalkphosphat • Volldünger Nitrophoska.

**DAS HAUS**  
DER GUTEN MÖBEL  
FÜR STIL UND MODERN.  
100 MUSTERZIMMER  
**HEINR. BREMER**  
DOMSHOF 14/15  
BREMEN  
**DEUTSCHE WK MOBEL**  
HANDELSMARKE

**Gand**

100g. Muschelmehl, i. Straßen-  
bau- und Ausfüllzwecke ab  
Wertplatz 2.50 RM. cbm zu  
verkaufen  
Kalkwerke Leer-Nesse.

Die echten  
**Zirkulin**  
Knoblauch Perlen  
nur in dieser gelben Packung  
beugen vor gegen:  
vorzeitige  
Alterserscheinungen  
Arterienverkalkung  
hohen Blutdruck  
Verdauungsbeschwerden  
geruchlos, geschmacklos  
Monatpackung 1 RM.  
Ermittelt in  
Apotheken und Drogerien

**Bächter! Mieter!**  
Warum zahlen Sie noch Pacht  
od. Miete, obgl. kein Brett und  
kein Stein jemals Ihr eigen wer-  
den? Erwerben Sie sich für die  
Zukunft eine eigene Scholle, eine  
eigene Landstelle, bewohnen Sie  
künftig ein „Eigenheim“! Wen-  
den Sie sich zwecks

**Darlehen**  
a. z. Hypothekenablösung (zins-  
los u. unkündbar [2-50 000,-],  
je RM. 1000,- Darlehen RM.  
3,20 monatl. Tilgung!), an die  
Deutsche Bau- u. Hypotheken-  
Sparkasse e. G. m. b. H., Hamburg  
1, Hauptagentur f. Niedersachsen  
Walter Goeh, Bremen, Sternstr.  
13. Direkte persönl. Bearbeitung,  
kostenlose Beratung u. unverb.  
Vorprüfung, jed. nur nach vor-  
heriger schriftlicher Anfrage, un-  
ter Hinweis auf diese Tagesztg.

**Heißmangel** neu u. gebr. günst.  
Zahlungsbeding.  
**Heinrich Brennecke, Nachf**  
Wäschereimaschinenfabrik  
Hannover, Kniestraße 18



**Stellen-Angebote**

Für meinen Geschäftshaus, suche ich zum 1. Oktober ein junges Mädchen als Stütze bei Familienanschluss und Gehalt. Frau Ludwig Schmidt, Emden, Douwesstraße 5.

Gesucht auf sofort für einen kinderlosen Haushalt ein freundliches junges Mädchen

nicht unter 20 Jahren, bei Familienanschluss und Gehalt. Frau Dr. Runzel, Westertiede i. D.

Gesucht wird zum 1. 11. 36 junges Mädchen

(18-22 Jahre) für größeren landw. Haushalt bei Familienanschluss u. gutem Lohn. Klingener, Oldenbrol-Altendorf, Brate-Land.

Weg. Verheirat. des jetzigen Mädchens suchen wir zum 15. Okt. ein tüchtig. sauberes Mädchen

welches sämtl. Hausarbeiten selbstständig verrichten kann. Koch- u. Nähtkenntnisse mögl. erwünscht. Zweites Mädchen vorhanden. Reichshof Emden, Neuer Markt.

Gebildetes jg. Mädchen 20-25 Jahre, gesucht, welch. Kinderlieb (8jähr. Knabe) u. in Kochen und Hausarbeit durchaus erfahren ist. Mädchen vorhanden. Schriftliche Angebote, mögl. mit Bild, an Dr. Carl Fisser, Hamburg, Böttgerstraße 9.

Suche zum 1. Oktober oder später für größeren landw. Betrieb ein zuverlässiges Fräulein

Familienanschluss und Gehalt. Zwei Mädchen vorhanden. Angebote unter E 363 an die DIZ, Emden.

Suche zu sofort ein tüchtiges selbständiges Mädchen

Frau Kornesfel, Beer, Hoheellern.

Suche auf sofort oder zum 15. d. M. ordentliches junges Mädchen

nicht unter 18 Jahren. J. Wey, Wittmund, Kleinbahn-Hof-Restaurant.

Gesucht ein tüchtiges junges Mädchen

nicht unter 18 Jahren für Landparthaus bei Familienanschluss und Gehalt. Zuschriften unter D 42 an die DIZ, Wittmund.

Gesucht zum 15. Sept. ein zuverlässiges junges Mädchen

Osttor-Wärderei, Aurich.

Suche für 14 Tage eine Stundenhilfe

Frau Brahm, Aurich, Osterstraße.

Gesucht zum 15. 9. oder 1. 10. ein zuverlässiges häusliches Mädchen

Vorzutellen zwischen 5 u. 8 Uhr nachmittags Frau Hinrichs, Emden, Tel. 3605 Bettumerstr. 14

Wegen Erkrankung der jetzigen auf sofort eine Hilfe

für ganz gesucht. 2. Hilfe vorhanden. Frau v. Hagen, Heilpraxis, Bunde i. Ostf.

Junger Malergehilfe

auf sofort gesucht. Eimo Feith, Ems, Bahnhofstraße.

**Große Versicherungs-Gesellschaft hat für Ostfriesland den Bezirksleiter-Posten**

der durch Ausscheiden des bisherigen Bezirksleiters frei geworden ist, neu zu besetzen. Direktionsvertrag mit Gehalt, Antontenzulassung und Provisionen. Gründliche Einarbeitung. Mitarbeit in den Sachschadenzweigen. Energievoller zielbewusster Herr mit Organisations- und Werbetalent findet gute Lebensstellung. Bewerbungen unter Nr. 4986 an die DIZ, Emden, erbeten.

**Für Wilhelmshaven und Ostfriesland suchen wir einen tüchtigen Lebens-Inspektor**

der befähigt ist, die vorhandene Organisation zu fördern und auszubauen. Gehalt, Reisekosten, Umzugsbeteiligung. Ausführliche Bewerbungen von Fachleuten erbeten. Nachener und Münchener Lebensversicherung, Hamburg 1, Spitalerstr. 11/1.

**Kanalichiffer**

für ca. 400-Lo.-Motorship als Partner gesucht. Muß zuverlässig, tüchtig u. fleißig sein, sowie über mind. 5000 RM verfügen. Angebote unter E 746 an die DIZ, Leer.

Gesucht auf sofort ein sauberes ehrliches Mädchen

Eine Kuh ist zu melken. Angebote mit Zeugnis und Bild u. E 748 an d. DIZ, Leer.

Suche zum 1. Oktober einen landw. Gehilfen

der mit allen landw. Arbeiten vertraut ist. Monatslohn 55 RM., alles frei. Herrn. Eilers, Osttritte über Wildeshausen i. Old.

Zum 1. Oktober landw. Gehilfe

von etwa 20 Jahren gesucht, der ordentlich ist und gut adern und melken kann. Müller, Alimshof bei Wilhelmshaven.

Gesucht zum 1. Okt. landw. Gehilfe

H. v. Aswege, Mittegrohefen.

Gesucht ein zuverlässiger landw. Gehilfe

über 18 Jahre. Frau Hüfinga, Rüttermoorefeld bei Leer.

Suche wegen Einziehung zum Militär einen jungen, selbständigen Müllergesellen

zum 27. 9. bis 1. 10. Kletzer, Mühle zu Nordernen.

Tüchtiger Bäckergehilfe

für sofort gesucht. Selbiger muß den Meister vertreten können. H. Horn, Emden, Große Burgstraße 1.

Suche zum baldigen Antritt tüchtigen Müllergesellen

Mühle J. G. Ahten, Leer.

Suche zu sofort oder z. 1. 10. einen einfachen tüchtigen jungen Mann

der gut mit Pferden umgehen kann, bei Familienanschluss u. hohem Gehalt. A. Fresemann, Dreggers, Post Segeberg, Holftein.

Alleinvertreib Konturrenzl. patent. Neuheit (Schädlingsbepf.) über 14 000 Apparate i. Betr., behörl. anerk. u. empf., bietet fleiß. Herrn in Verbdg. m. d. Verkaufsrecht weltweil. überall eingef. Präparate schnell aufzubau. gute Existenz. Hauptabnehm.: Bäcker, Kondit., Hotels, Großhändler, Behörden. Fachkenntn. nicht erf. Ausf. Ang. m. Ref. u. E 1571 an die Anst. Gen. Jaf. Bowninkel, Eberfeld.

Für 1a Schlagler elektr. Stromp. Reflexglühlampen (kein Silberpiegel) in aml. anerk. best. Ausf. u. einchl. Art für Verkauf an Gewerbebetriebe gleich w. Art tücht. Vertreter b. gr. Verdienst. u. prompt. Ausf. von Herstellerfirma los. gel. Ausf. Offert. erb. u. E. 3706 an DIZ, Emden

**Vertreter gesucht**

Alt gelagert PETERS WEINBRAND Edel gepflegte Liköre Fruchtfläfte Herrn. Jos. Peters & Co. Nachf. Köln Rhenhausstr. 12a, geg. 1844

Erstklassige Daueregistenz - Hofhohe Vereinnahmen bietet erstes Haus der Branche einem tüchtigen Vertreter

m. hoh. Hof. bei Auftragsingang zahlb. Prom. durch Verkauf glänzend anerk. Spezialartikel an Großerbraucher und Behörden. Absatz unbegrenzt - Dauerkunden. Sicheres Auftreten u. Verkaufstalent Bedingung. Branchenkenntnisse u. Kapital nicht erforderlich. Fahrzeug erwünscht, jedoch nicht Bedingung. Angeb. u. E 43 626 durch d. DIZ, Emden.

Suche auf sofort einen jungen Bäckergehilfen

Gerhd. Peters, Bäckermeister, Wiesmoor.

Gesucht auf sofort ein Schmiedegeselle

F. Sellmers, Grabstede, Schmiede und Schlosserei.

Suche bald. tücht. u. zuverläss. Melkerehepaar

ohne groß. Anhang für Justfall (8-10 Milchkuhe u. entspr. Jungvieh), welches auch die Schweine zu versorg. hat und landw. Arbeiten kennt. Näheres nach Vereinbarung. Ang. mit Zeugnisabschr. an Hofbesitzer Klauing, Nedede, Kreis Nelle i. S.

Suche für meinen jetzigen Friseurgehilfen

der am 1. Oktober eingezogen wird, guten Erfah. Wilhelm Tesche, Friseur, Leer, Hindenburgstraße 52.

Kleinbahn Leer-Aurich-Wittmund. Für das Verwaltungsbüro wird auf sofort ein jüngerer Bürogehilfe

(flotter Maschinenschreiber) gesucht. Schriftliche Bewerbungen mit Lebenslauf erbeten. Der Betriebsleiter.

Für 1a Schlagler elektr. Stromp. Reflexglühlampen (kein Silberpiegel) in aml. anerk. best. Ausf. u. einchl. Art für Verkauf an Gewerbebetriebe gleich w. Art tücht. Vertreter b. gr. Verdienst. u. prompt. Ausf. von Herstellerfirma los. gel. Ausf. Offert. erb. u. E. 3706 an DIZ, Emden

**Stellen-Gesuche**

**Wirtschafterin**

sucht Wirkungskreis in hübscherem frauenlosen Haushalt. Angebote unter E 745 an die DIZ, Leer.

**Junges Mädchen**

23 Jahre, mit guten Haus- und Nähtkenntnissen, sucht zum 1. Oktober oder später Stellung als Stütze od. ähnliches. Schriftl. Ang. unt. E 19 an die DIZ, Weener.

Suche für meinen Sohn Stellung als Lehrling

im Büro oder Bankwesen. Angebote sind zu richten unt. E 362 an die DIZ, Emden.

Jg. Mädcl. 24 J., mit Koch- u. Nähtkenntn. f. Stelle als Hauswirtschafterin

Laden u. Haushalt, bevorzugt bei voll. Fam.-Anschl. u. Gehalt. Ang. u. E 721, DIZ, Emden.

Kleinanzeigen haben in der „DIZ“ großen Erfolg!

**Zu mieten gesucht**

5-Zimmerwohnung oder Einfamilienhaus

Miete 70-80 RM, zum 1. Oktober oder später gesucht. Angebote unter E 359 an die DIZ, Emden.

Fräulein guter Herkunft sucht in gläubigem bürgerl. Hause

Wohnzimmer nebst 11. Schlafzimmer. Angebote unter E 352 an die DIZ, Emden.

2-Zimmrige Wohnung

von kinderlos. Ehepaar zum 1. Okt. gesucht. Sch. Ang. u. E 358 an die DIZ, Emden.

Junger Kaufmann sucht

1 evtl. 2 gut möbl. Zimmer mit voller Pension. Zentralheizung u. Bad erwünscht. Angebote nur mit Preis einchl. Licht und Heizung unter E 365 an die DIZ, Emden.

Suche zum 1. oder 15. Okt. in Aurich eine

3-zimmrige Wohnung Schriftliche Angebote unter A 324 an die DIZ, Aurich.

**Zu vermieten**

Freundliche Oberwohnung

4 Zimmer, Küche und Nebengelasse, verkehrshalber z. 1. Oktober oder später im Norden zu vermieten. Angebote unter Nr. 200 an die DIZ, Norden.

Freundlich möbl. Zimmer

im Zentrum der Stadt zu vermieten. Zu erst. unt. E 355 bei d. DIZ, Emden.

Zu vermieten im „Sandelshof“ zum 1. Oktober herrschaftliche moderne Wohnung 5 Zimmer, Küche, Bad, Zentralheizung, Parlett. Herrn. C. van Stabel Nachf., Emden. Telefon 2043.

Kleine 3-zimmrige Unterwohnung zu vermieten. Schriftliche Offerten unter E 361 an die DIZ, Emden.

33jähr. Dr. Synd. i. pensionsber. Staatsstellung mit 1200,- RM. Monatseink. u. gr. Barvermögen. ersehnt geeig. Lebensgefährt. od. Geldint. Grobheanbahnung Frau Alma Horstmann, Wilhelmshaven, Bärenstr. 27. Eigene Niederl. in 12 größeren Städten Deutschlands. Rückporto beifügen.

Drei Stück gebt. 5 to Lastwagen-Anhänger elastil bereift, preiswert zu verkaufen. S. Rehme, Dingen/Ems. Telefon 485. Postfach 11.

Eufuzlig !! wie kann man nur so rückständig sein !! Der Fotosport ist doch Allgemeingut geworden und da fotografieren Sie noch nicht? Das gute, alte Spezialgeschäft in der Neutorstraße 18

Foto-Grünke hat eine große Auswahl schöner Apparate und vor allem billige. Unverbindlich zeigt man Ihnen dort gern die Kameras. Marken Sie sich also: Fachgeschäft Foto-Grünke / Emden

Der Reichsnährstandsbeitrag für das Rechnungsjahr 1936 wird in gleicher Höhe wie im Vorjahr erhoben. Er ist je zur Hälfte am 15. September 1936 und 15. Januar 1937 durch Einzahlung bei den Finanzstellen zu entrichten. Der Beitrag ruht als öffentliche Last auf den bäuerlichen oder landwirtschaftlichen Betrieben und landwirtschaftlich genutzten Grundstücken. Schuldner des Beitrages sind die Eigentümer der Betriebe und Grundstücke und die Inhaber von Fischereibetrieben. Es gehört zu den Ehrenpflichten der Bauern und Landwirte, die fälligen Beträge bis zum 15. September 1936 bzw. 15. Januar 1937 zu entrichten. Die pünktliche Zahlung des Beitrages liegt in ihrem eigenen Interesse, da hierdurch die mit Untofsen verbundene zwangsweise Einziehung vermieden wird. Ems, den 4. September 1936.

Der Kreisbauernführer: E. Reents.

**Auto-Oele** bei B. Popkes, Jhrhove

Interiere in der „DIZ“

Zu verkaufen

Eichenes Boot mit Sachanhänger und Wochenendhaus mit Inhalt zu verkaufen. Zu erst. u. E 364 b. d. DIZ, Emden

Habe einen neuen Motorwagen (Meisterstück) zu verkaufen oder gegen eine junge Kuh zu vertauschen. S. Seeba, Uggant.

**Harlingerland**

Zu dem am 6. September stattfindenden Volkstest der NSG. „Kraft durch Freude“ in Schweindorf veranstaltet der Klootschießers- und Bosselverein „Freesenholz“ ein öffentliches Preisklootschießen u. Bosseln nebst Siraßenkegeln. Anfang 1.30 Uhr nachm. Sportfreunde herzlich eingeladen. Der Vorstand.

**Tanzschule Klemmsen** Der erste Tanzstunde in Wittmund bei Herrn Onnen, Am Markt, findet am Donnerstag, dem 10. Septbr., um 20 Uhr statt. Anmelungen werden noch entgegen genommen.

**Reichsnährstandsbeiträge der Bauern, Landwirte und Fischer fällig!**

Der Reichsnährstandsbeitrag für das Rechnungsjahr 1936 wird in gleicher Höhe wie im Vorjahr erhoben. Er ist je zur Hälfte am 15. September 1936 und 15. Januar 1937 durch Einzahlung bei den Finanzstellen zu entrichten. Der Beitrag ruht als öffentliche Last auf den bäuerlichen oder landwirtschaftlichen Betrieben und landwirtschaftlich genutzten Grundstücken. Schuldner des Beitrages sind die Eigentümer der Betriebe und Grundstücke und die Inhaber von Fischereibetrieben. Es gehört zu den Ehrenpflichten der Bauern und Landwirte, die fälligen Beträge bis zum 15. September 1936 bzw. 15. Januar 1937 zu entrichten. Die pünktliche Zahlung des Beitrages liegt in ihrem eigenen Interesse, da hierdurch die mit Untofsen verbundene zwangsweise Einziehung vermieden wird. Ems, den 4. September 1936.

Der Kreisbauernführer: E. Reents.

**Postbestellschein!**

für die Ostfriesische Tageszeitung, Emden Zur Bestellung verwende man beige gedruckten Bestellzettel. Hier abtrennen

Postbestellschein Ich bestelle hiermit 1 Stück Ostfriesische Tageszeitung (Verlagsort: Aurich) Name Wohnort An das Postamt